DISCANT.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/1
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

43.1

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/2
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Newe Deutsche

Weltliche Canzonette / de-

renetliche auff ein besondere art der Italianischen Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instrumenten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben vnd acht Stimmen componirt vnnd publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.

CANTVS.

STADTBIBLIOTHEK
C. F. BECKERS
STIFTUNG.

MUSIKALISCHE
BIBLIOTHEK
VON
C. F. BECKER.
H. Nr. 92.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolffgang Richtern.

Im Jahr 1603.

4 22.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/3
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/4
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dem Ehrnuesten vñ Hochachtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Hanaw Müntzenbergischem Keller auff Schwartzenfelß/ etc. meinem insonders günstigen Herrn/ vnnd guten Freundt.

MEin freundtwillig dienst/ sampt wünschung aller behagsamer wolfahrt zuuor/ Ehrnuester vnnd Hochachtbar innsonders günstiger Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese meine Primitiæ deutscher Canzonetten/ etwas zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus andern verhinderlichen Vrsachen biß anhero eynstellen müssen. Obwol aber mit denselbigen noch nichts verwartet/ so weiß ich doch guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen guten vnnd berühmbten Musicanten/ als meinen zum theil guten Freunden/ dieselbe hiebeuor gewünscht/ vnnd dero verlangenklich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias bey E. E. auff Schwartzenfelß (da dann wir recht musicè mit einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich gedaucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ wiederumb hingelangen zu-

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dediciere demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit/mit angeheffter freundfleissiger Bitt/ dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen / nach der hand (geliebts GOtt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen/ vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen/ nicht allein vrbietig / sondern auch pflichtig vnd schüldig) zu erwiedern / erbiete ich mich allzeit gantz willig/ bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Haußfrawen vnnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn/ den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus
ordinarius daselbsten.

HVL-

HVLDRICHVS BVCHNERVS DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS ANDREÆ MYLLERI HAMMELBVRG. FRANCI.

HAslere, Aichingere, Husmanne, Nesere, Raseli,
Num vestro Mylivs debet abesse Choro?
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipsa Erato! Mylii Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX INVOLVCRO SEPTIMO HVLDRICHI BVCHNERI P C.

Ars dulcis serenum Asylum.

Quod incalescis tu quoque fomite
Humaniorum iugiter artium,
Et maximè eius dulcitate
Melpomene sonore blando,
Quâ mulcet aures Musagetæ ipsius;
Dignus fauore es non medioxumo.
Nos musicis tuis beare
Perge age fœtibus! Ipsa sanè
Brabéa spondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modò acriter!
Ars dulcis *est* serenum Asylum
Præsidiumq; & ara vitæ.

ALIVD.

ET meritò tandem producis in aëra fœtum,
Quem Myllere tibi Musa venusta parit.
Nam qui dona DEI fratri negat, inuidus ille est,
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Crauelius Gymnasii Mœno-Francofurtensis Rector.

ORNA-

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO ANDREÆ MYLLERO, MVSICI CHORI FRANCOFVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO & Collegæ suo percharo, &c.

Morte magis fœdum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo dispergit, & atras
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod ast doctis præstare est credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præstat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq́
Vt resonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorrescis Myllere? *At funeris expers*
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus, Gymnasii Francofurtensis Collega.

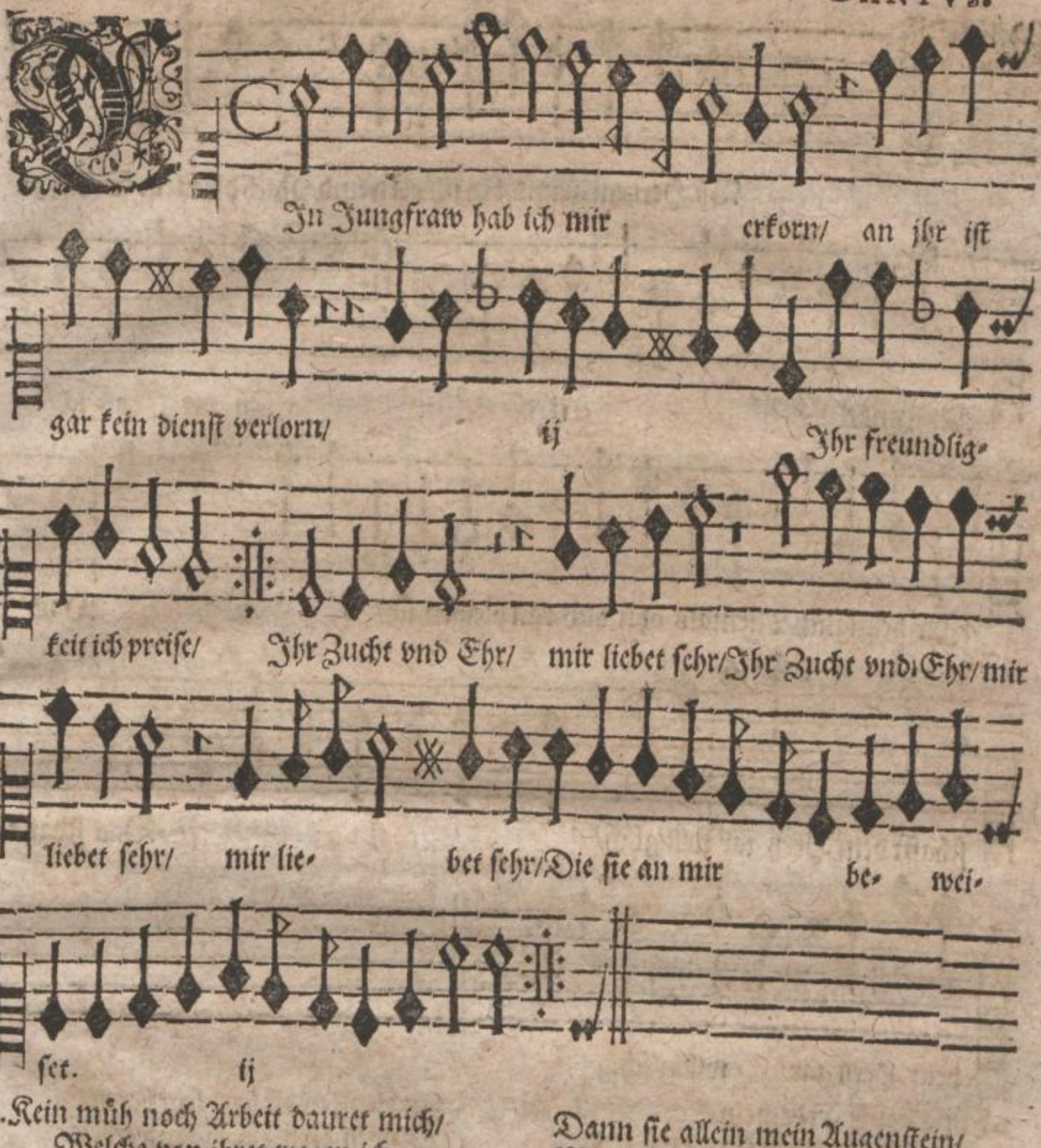
ALIVD.

ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus GALLOS, ITALOS miramur: in aures
Ac animos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An GERMANA nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu LECHNERI dulcius? aut quid
HAVSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italis per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero GERMANOS his, vel adæquo meos.

Hartungus Hennenbergius,
P. C.

Ein

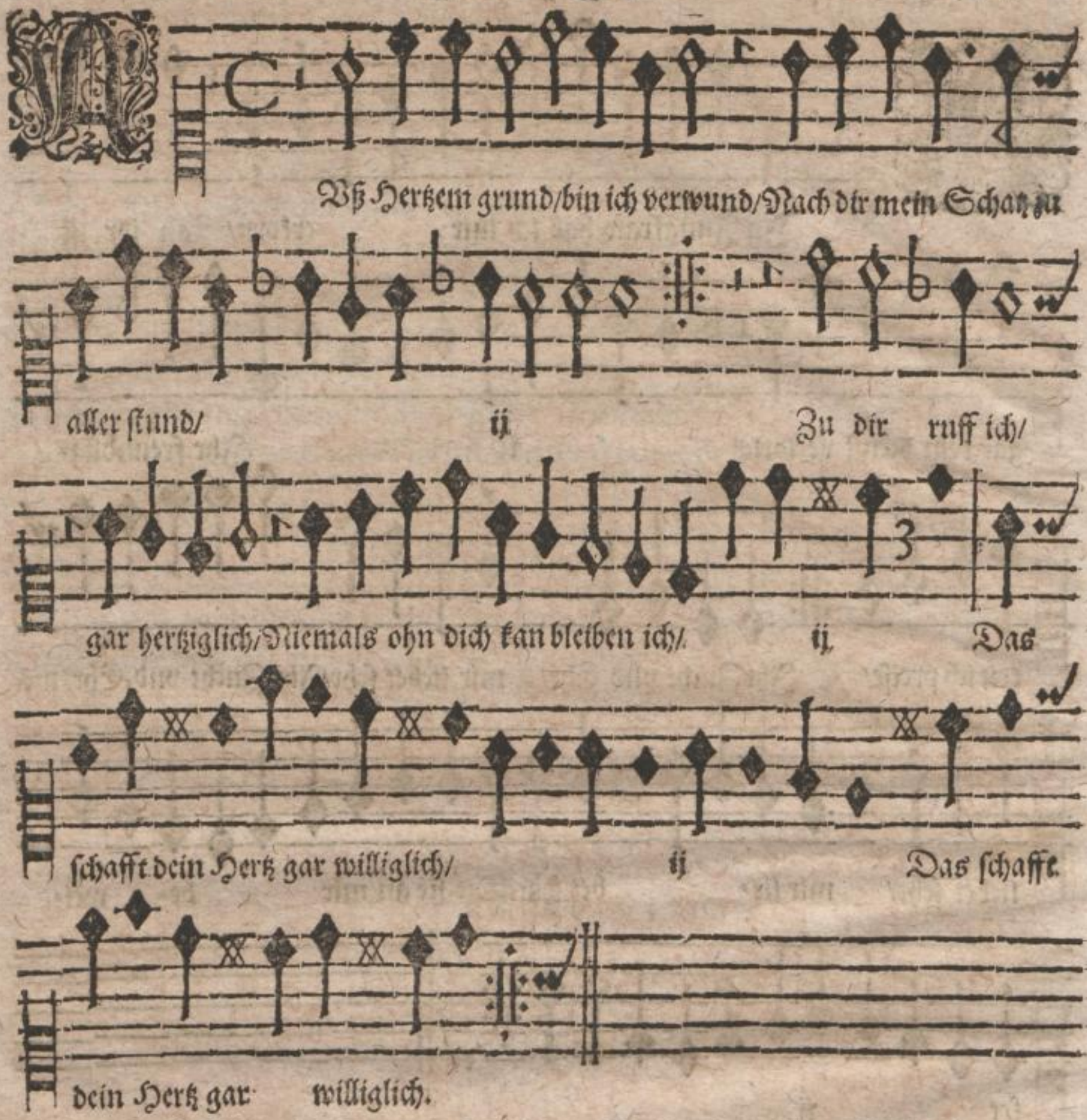


2. Kein müh noch Arbeit dauret mich/
Welche von jhret wegen ich
Bißher hab außgestanden/
Ja noch darzu täglich ohn ruh/
Behafft in Venus banden.

3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/
Wanns gleich das Leben kosten solt/
Gegn diesem zarten Bilde/
Dann sie allein mein Augenstein/
Mein Schatz vnd Ehrenschilde.

4. Darumb ich nun ohn sorgen bin/
Ob ich schon von jr Liebe brinn/
Werd ich deß bald erquicket/
Jhr Euglein klar haben mich gar/
Lieblich in lieb erblicket.

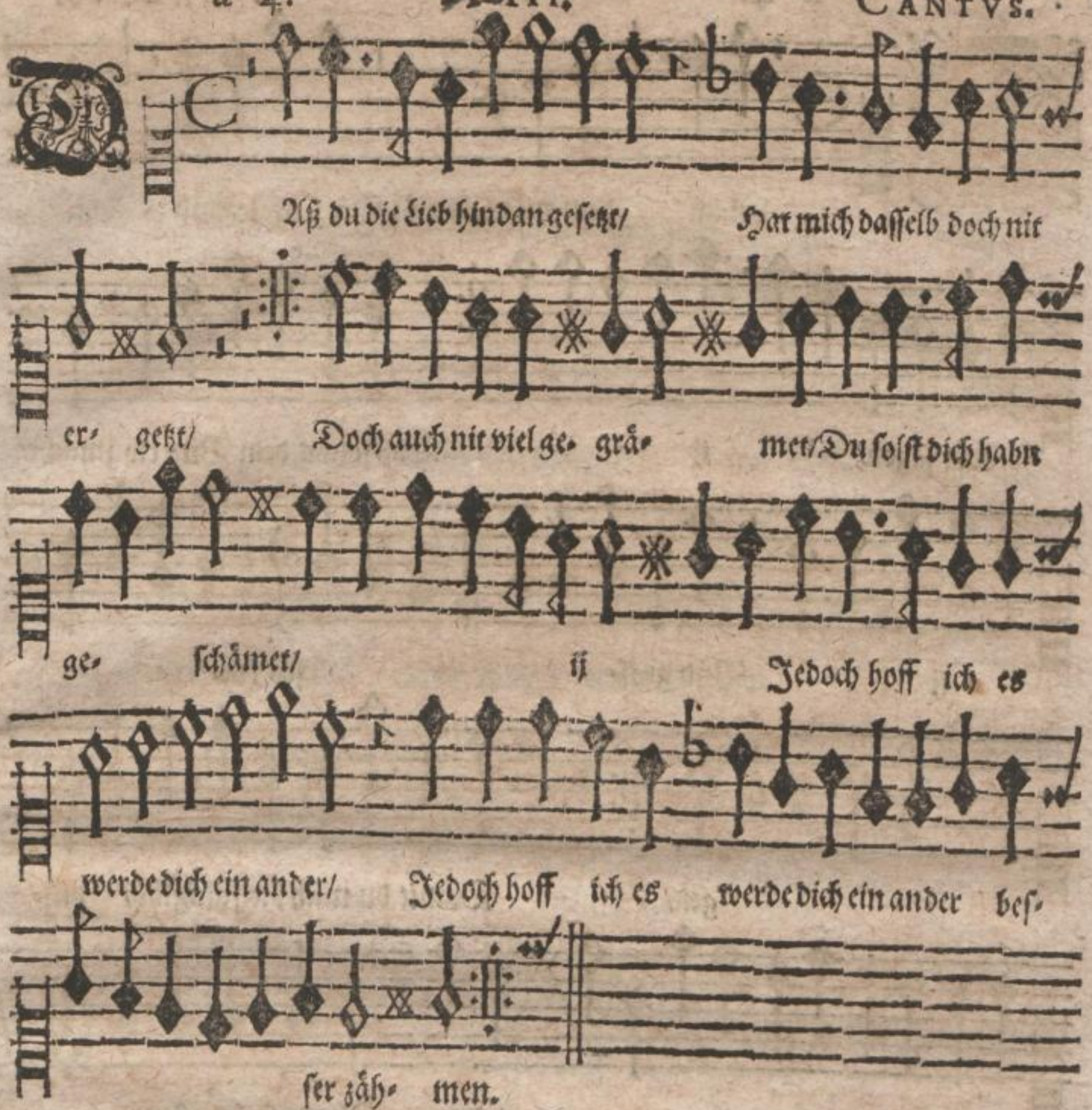
XIII. à 4. CANTVS.



2. Für all auff Erd/ mein Hertz dein begert/
Du edle Kron viel Goldes werth/
Dann du mich fast gefangen hast/
Daß ich kein ruh hab noch kein rast/
Wie sehr vns auch der Neider haßt.

3. Dein wil ich seyn/ du liebste mein/
Kein vnglück sol vns tragen ein/
Wil auch allzeit in freundligkeit/
Zu diensten dir seyn sehr bereit/
Dieweil du mein so lang erbeit.

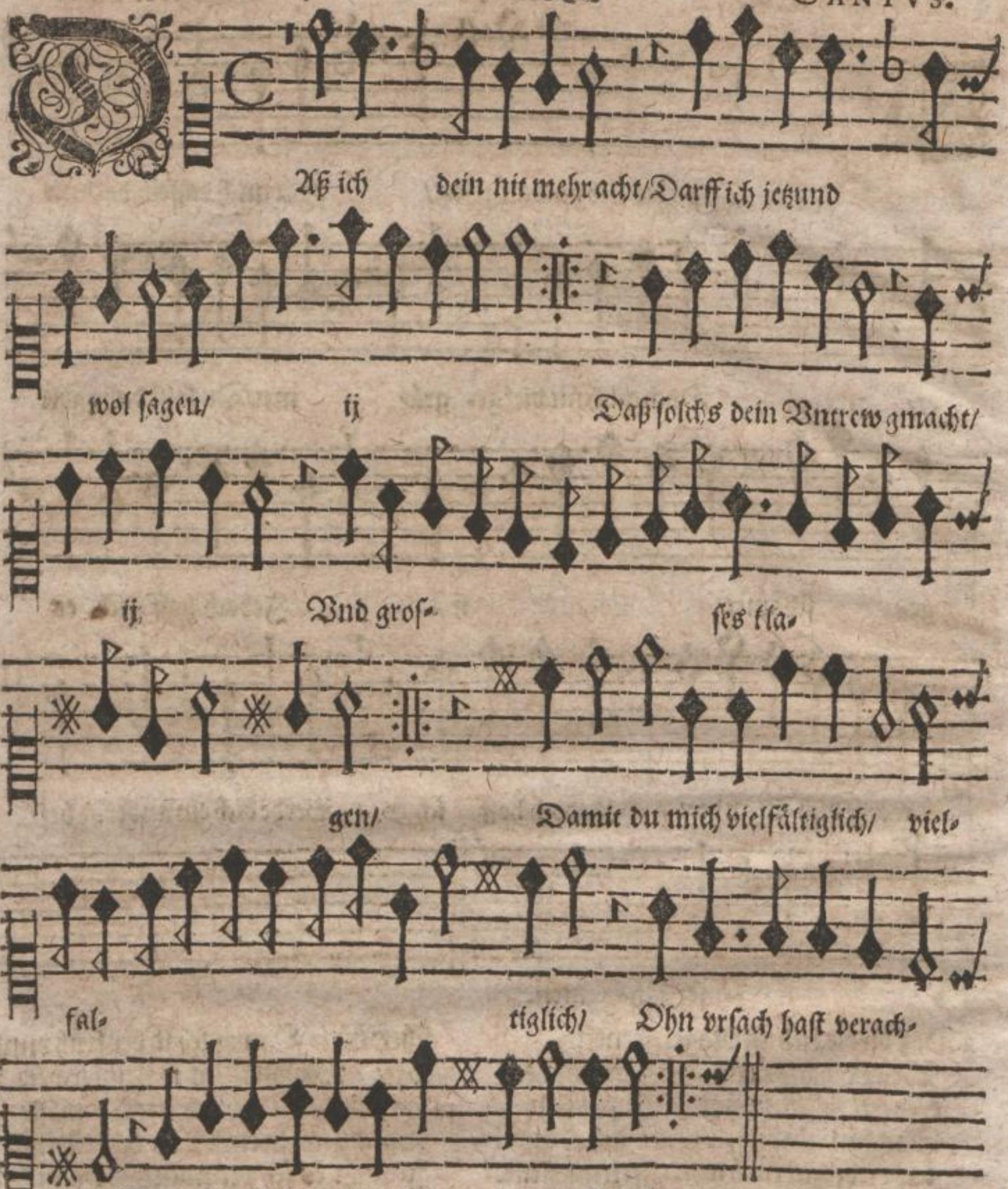
4. Drumb reicher Trost hast mich erlöst/
Von vnfall groß deß ich entblöst/
Mein trew ich gar gegn dir nit spar/
Das soltu glauben mir fürwar/
Vnd lebt ich noch sechßhundert Jahr.



2. Daß du die Lieb an Nagel ghenckt/
Welchs doch mein Hertz mit nichten krenckt/ Ist solches nit zu preisen/
Das kan ich wolerweisen/ Ich aber wil das rechte ziel noch wol treffen mit fleise.

3. Daß du die Lieb beyseits geschafft / solchs mich nicht im geringsten äfft/ Dich allein wirds gereuen/ Red ich ohn alles schewen/ O ewig schad der früh vnnd spat/ Dir solchs nit wol einbleuet.

4. Ein wunder ist wenn du noch kombst/
Vff grüne Zweig wie du dich rühmst/
Ich acht es sey vergeben/ Daruns nit beweist dein leben / Drumb fahr nur hin mit deim gewin / Ich hab dir vrlaub geben.

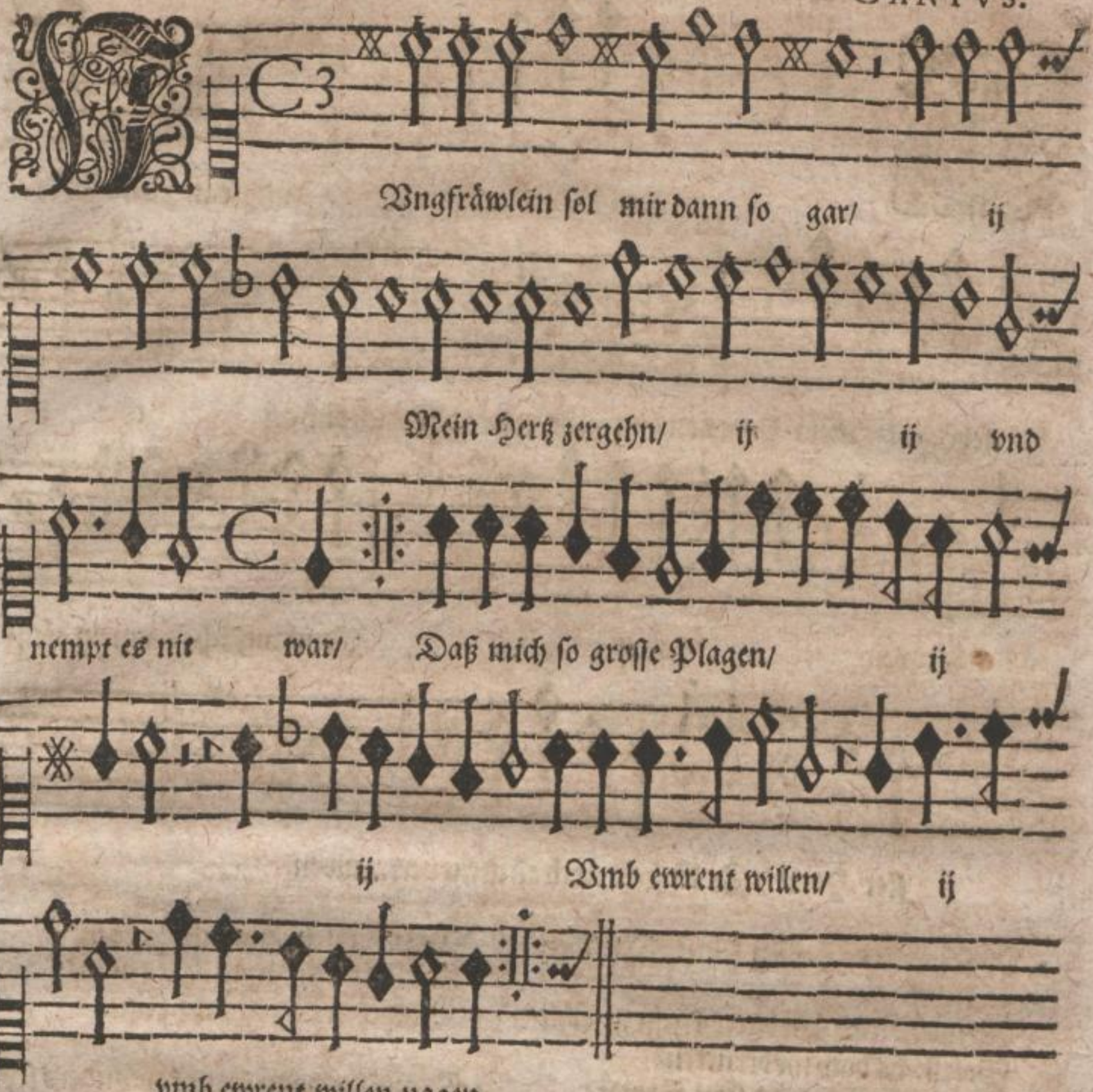


ter/Drumb hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.

2. Leichtlich kanst nemen ab/Was/ꝛc.

3. Du hasts dein hohn gehabt/Von/ꝛc.

4. Darumb nun für dich schaw/Dich/ꝛc.

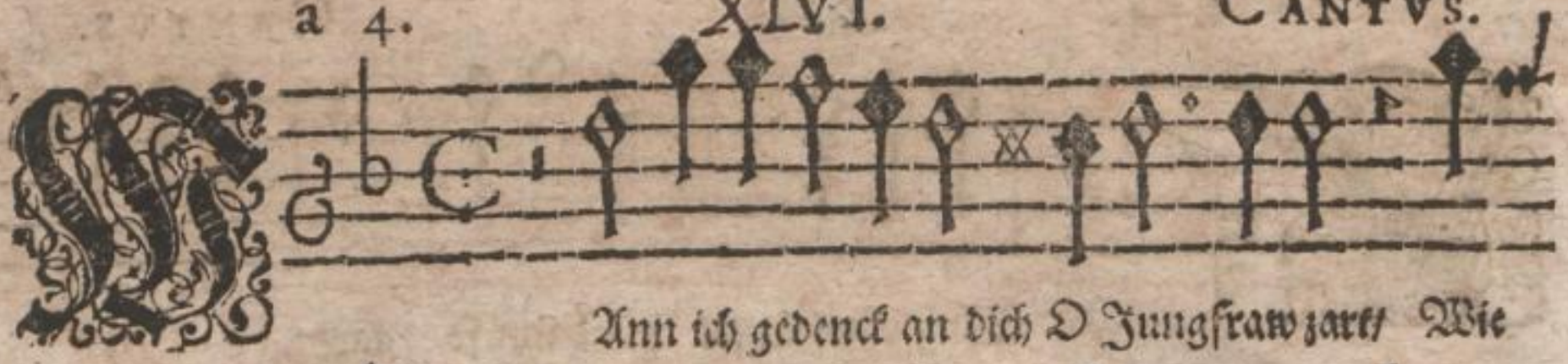


2. Jungfräwlein o mein Schatz so theur/
Wie lang sol doch das brinnend Fewr/
Mein Hertz ohn schuld verzehren/
Kan vnd mag jm nit wehren.

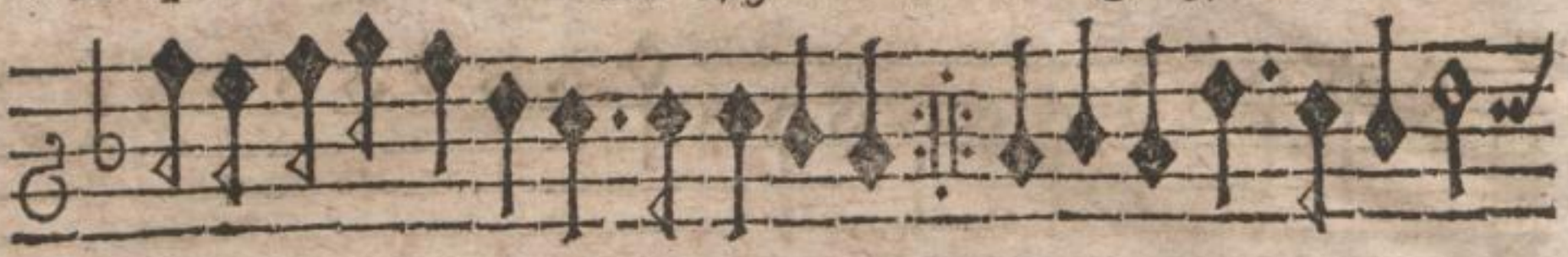
3. Jungfräuwlein ist dann da kein weil/
Daß Amor mit jrm spitzigen Pfeil/
Möcht auffhören zur stunden/
Mein junges Hertz verwunden.

4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/
Allein lasts euch zu Hertzen gahn/
Auff daß die Lieb behende/
Erreych ein gutes Ende.

à 4. XLVI. CANTVS.

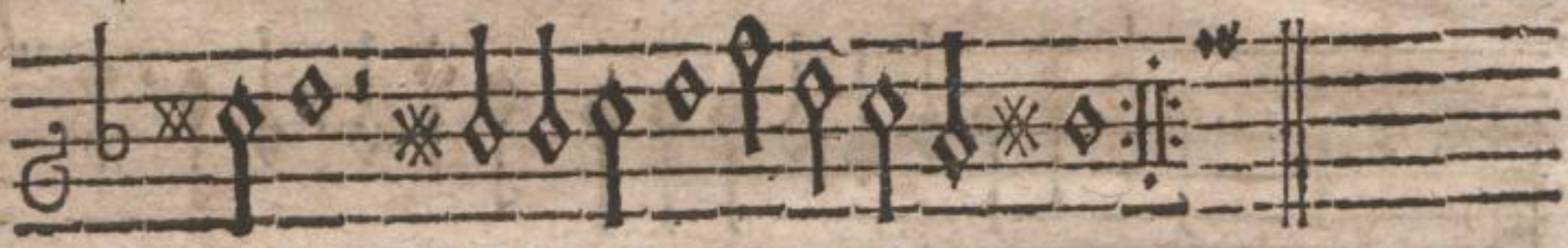


Ann ich gedenck an dich O Jungfraw zart/ Wie



sehr mein Hertz von dir erquicket ward/ Da ich dich an thet

schauwen/ ij Nun muß ich fort mein höch-

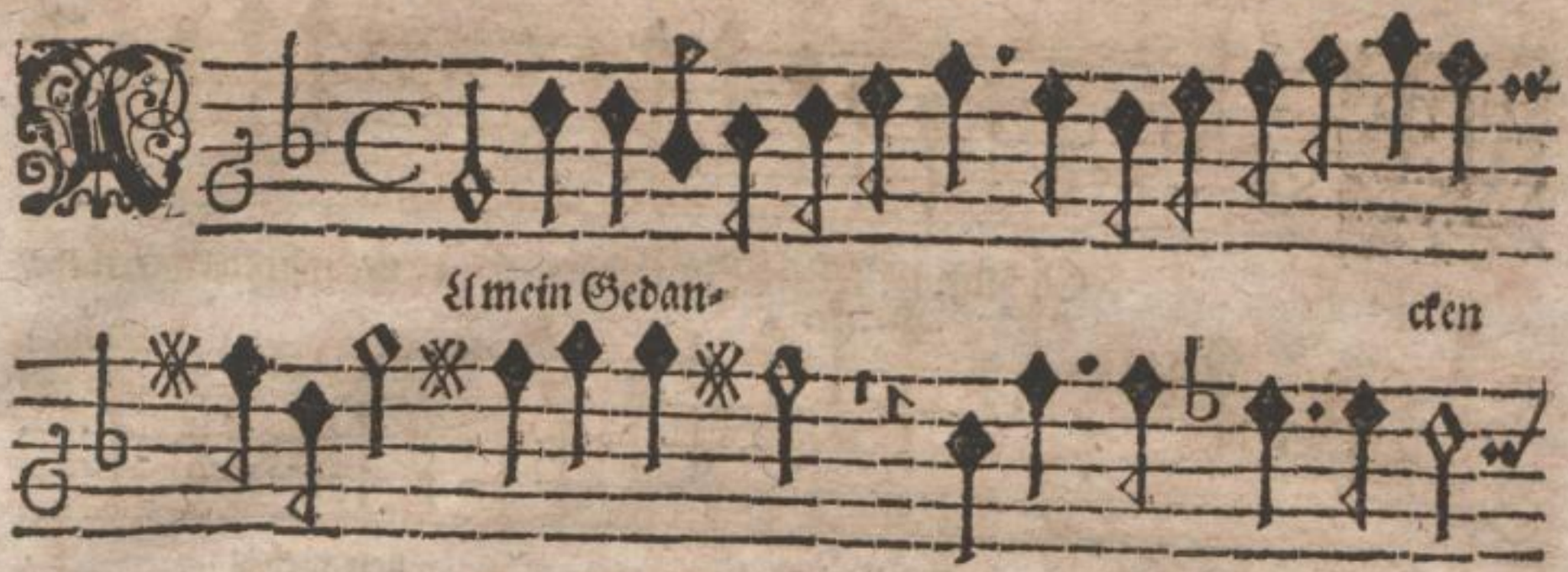


ster Hort/ Zu dir steht noch all mein vertrauwen.

2. Ob schon das scheiden seinen Muth erkült/
An mir/wie ich sein bitter krafft gefühlt/
Sol michs doch nit berücken/
Mein widerkehr wird seyn fürwar/
Noch vnser beyder gwünschtes glücke.

3. Hierzwischen auch an mich mit frewden denck/
Deßgleichen wil ich mich von dir nicht lenck/
Biß Gott sein gnad thut geben/
Daß wir beysam/in liebes flam/
Erreychen das ehliche Leben.

4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/
So müssen wir vns geben gdültig drein/
Vnd stäts in hoffnung leben/
Es werd das glück/ohn alle tück/
Mit aller macht herein thun schweben.



Mein Schatz mein Trost vnd höchste Zier.

2. Nim mich für deinen Diener an/ in Lieb
Wil ich nit von dir lan/ Dieweil ich hab
das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd
Blut/ So wag ichs doch mit trewem
Muth.

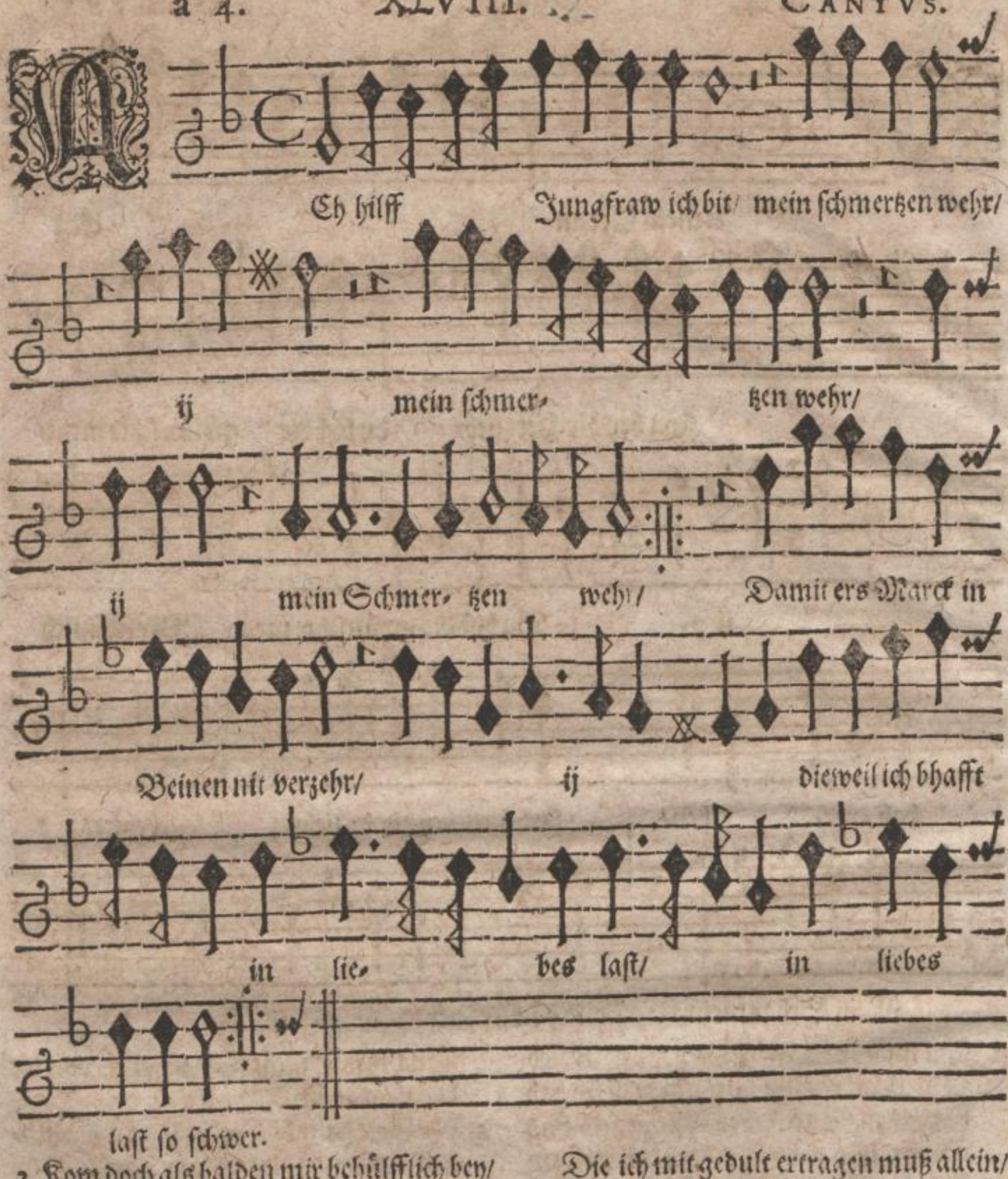
3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie
sehr es sonst verdriesse doch/ Deß Neid-
harts grossen Zohren/ Mein Lieb halt

ij

ich gantz stätiglich/ Hoff auch von dir
deßgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Mündlein roth vnd edles Blut/ Meins Hertzen eine Krone/ Gedenck auch mein gleich wie ich dein/ Laß dir mein trew befohlen seyn.

à 4. XLVIII. CANTVS.

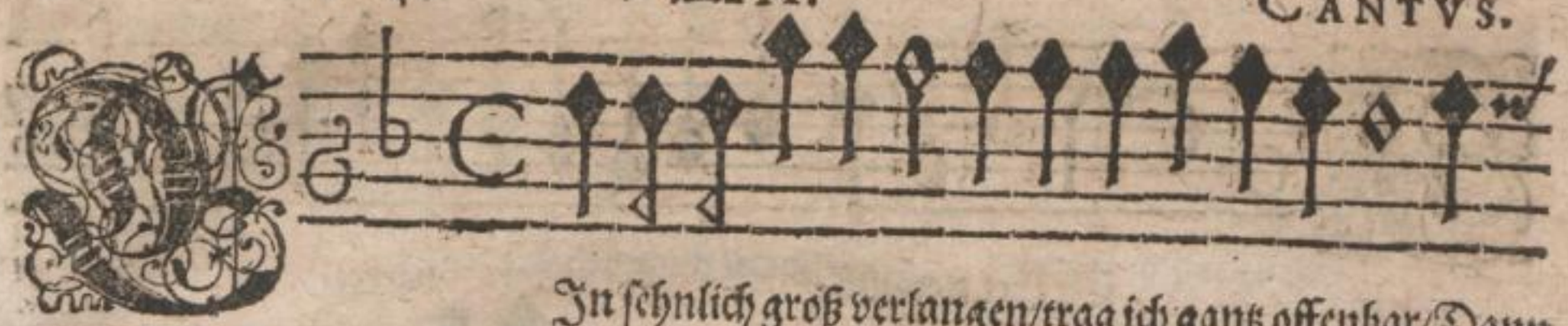


2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/
Dann mein Hertz nimmer ist von sorgen frey/
Vrsach allein dein schön/auch lieb vnd trew.

3. Wie kanst ersehen doch solch grosse pein/
Die ich mit gedult ertragen muß allein/
Vmb deinet willen O mein Schatz allein.

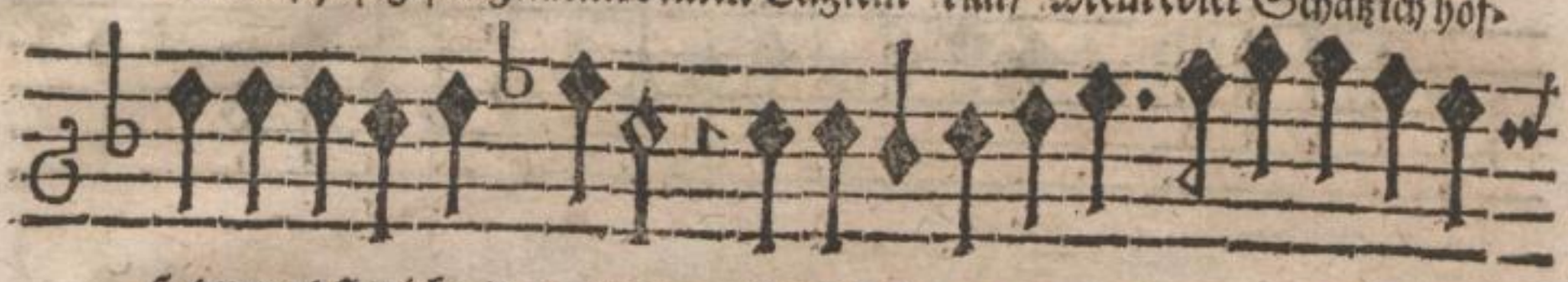
4. Darumb beweiß hierin auch deine gunst/
Auff daß ich nit verderb in liebes brunst/
Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.

à 4. XLIX. CANTVS.

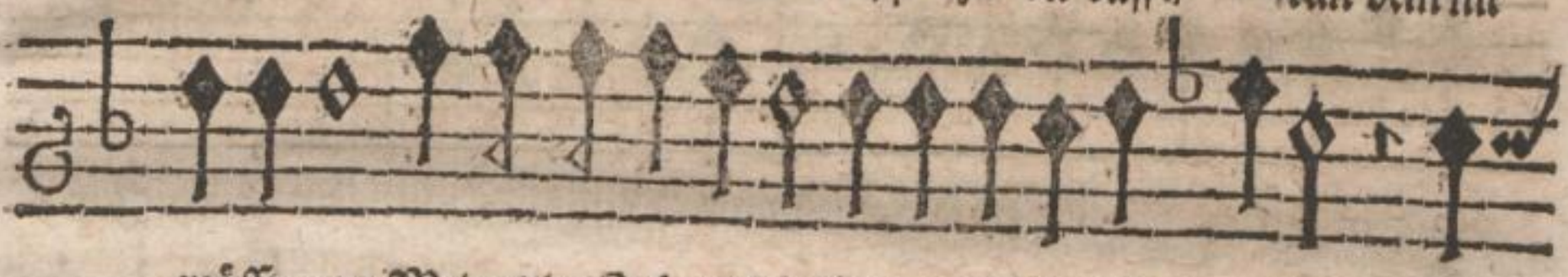


In sehnlich groß verlangen/trag ich gantz offenbar/Dann

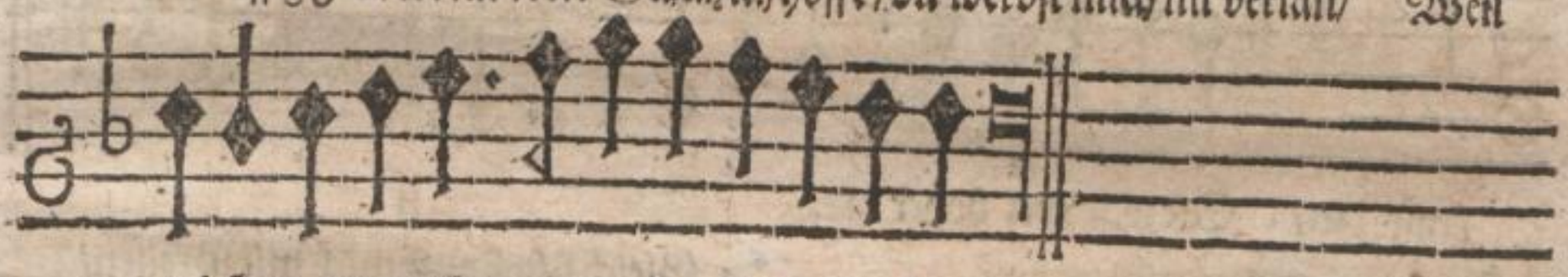
du mich hast gefangen/mit deinen Euglein klar/ Mein edler Schatz ich hof-



fe/du werdst mich nit verlan/ Weil ich so zu dir ruffe/ kan dein nit



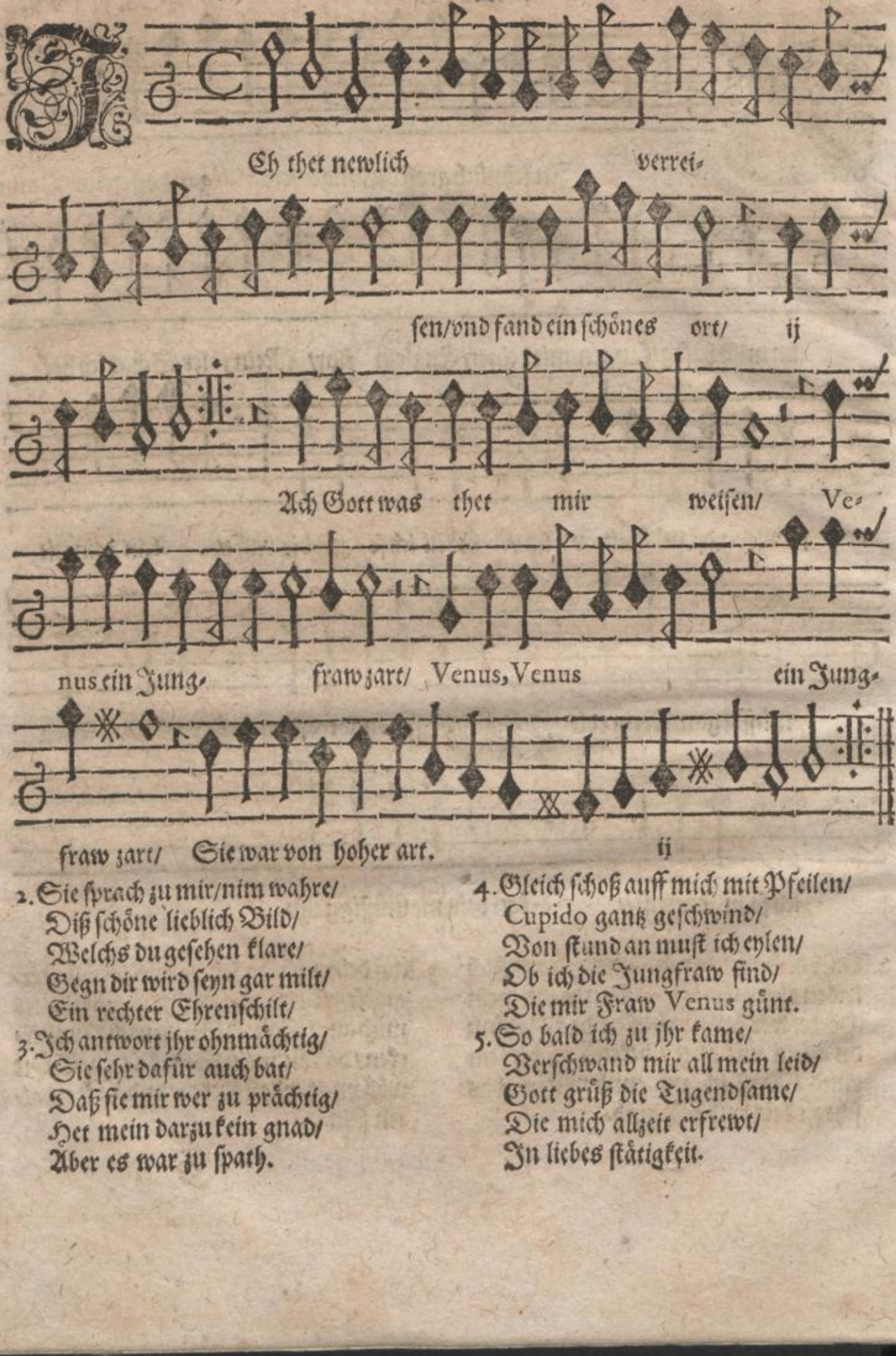
müssig gan/Mein edler Schatz ich hoffe/du werdst mich nit verlan/ Weil



ich so zu dir ruffe/ kan dein nit müssig gahn.

2. Vmb dich allein groß schmertzen/muß ich leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein Hertze/ wer kan mir heylen das? Dann du allein mit güte / bekenn ich dir fein rund / Daß ich also muß wüten / das schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider erquickt/weil du/wie ich fast meyne/ in lieb mich angeblickt/Hierneben ich kan mercken / daß du mein Schatz allein/ GOtt wöll vns beyde stärcken/vnd auch erhalten fein.



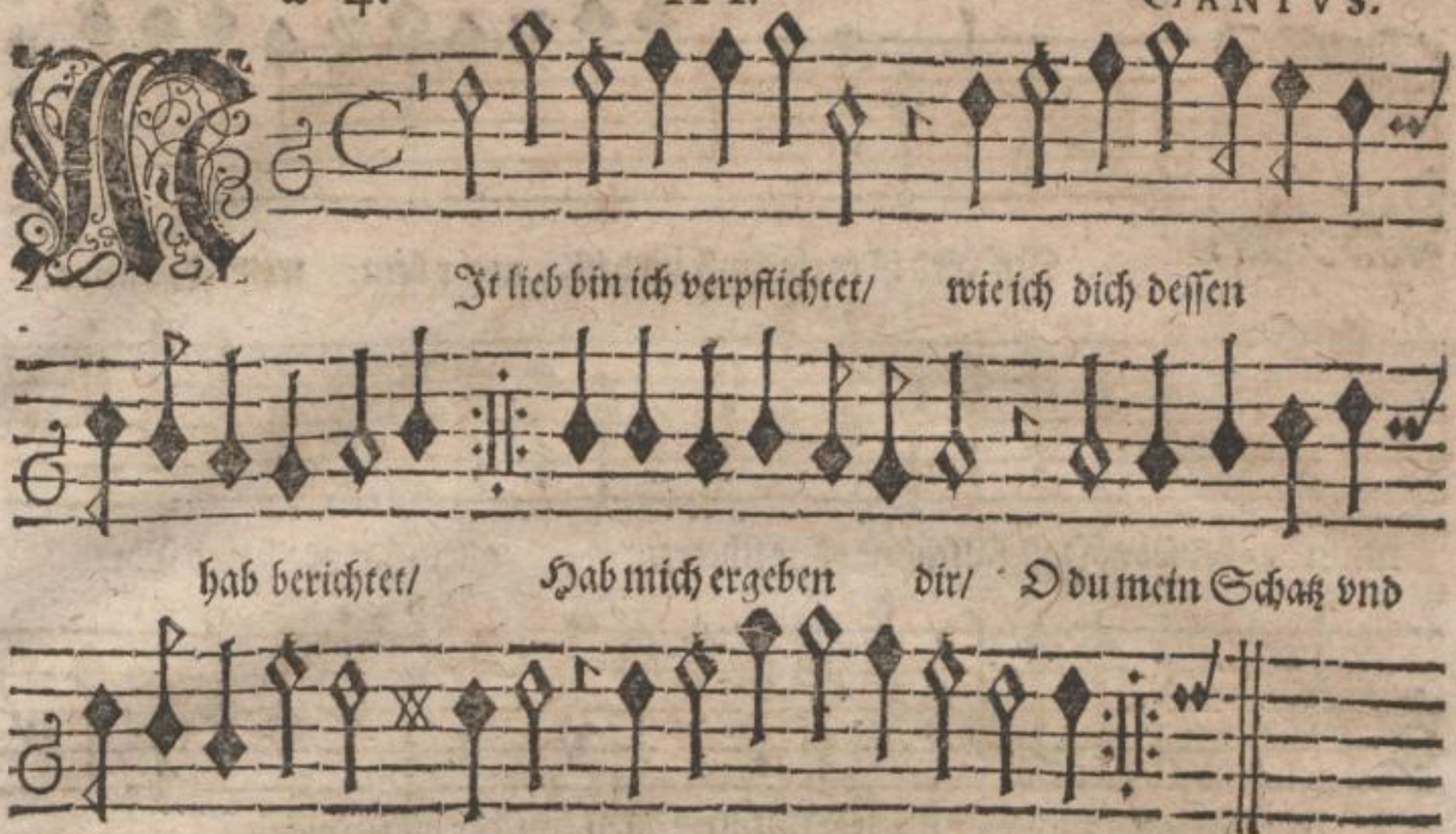
2. Sie sprach zu mir/nim wahre/
Diß schöne lieblich Bild/
Welchs du gesehen klare/
Gegn dir wird seyn gar milt/
Ein rechter Ehrenschilt/

3. Ich antwort jhr ohnmächtig/
Sie sehr dafür auch bat/
Daß sie mir wer zu prächtig/
Het mein darzu kein gnad/
Aber es war zu spath.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/
Cupido gantz geschwind/
Von stund an must ich eylen/
Ob ich die Jungfraw find/
Die mir Fraw Venus günt.

5. So bald ich zu jhr kame/
Verschwand mir all mein leid/
Gott grüß die Tugendsame/
Die mich allzeit erfrewt/
In liebes stätigkeit.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/20 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

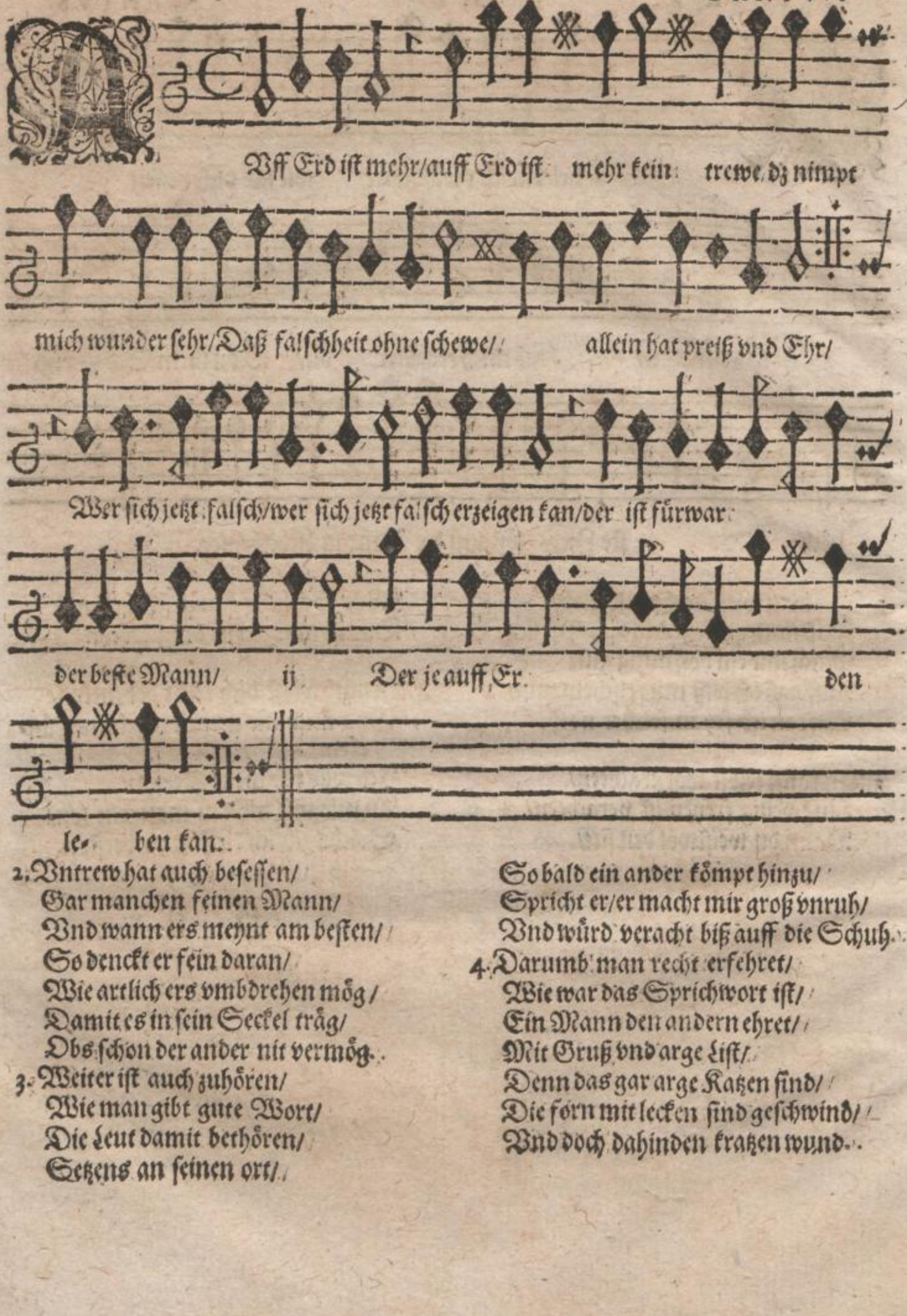


2. Wie lang wirst noch verweilen/
Daß mich quelen Amoris Pfeile/
Mach mir ein hoffnung gut/
Auff daß ich wiß mit frischem mut/
Woran ich sey in solcher noth.

3. Du kanst selbst wol erachten/
Langweilig freyen ist verachten/
Dann du weistwol den sitt/
Was doch heut kan geschehen nie/
Das ist morgen zu lang erbeyt.

4. Drumb wölst dich recht bedencken/
Vnd mich nit mehr vergebens krän-
cken.
Jch wils für mein Person/
An mir mit nichten mangeln lon/
Solchs gib ich dir jetzt zu verston.

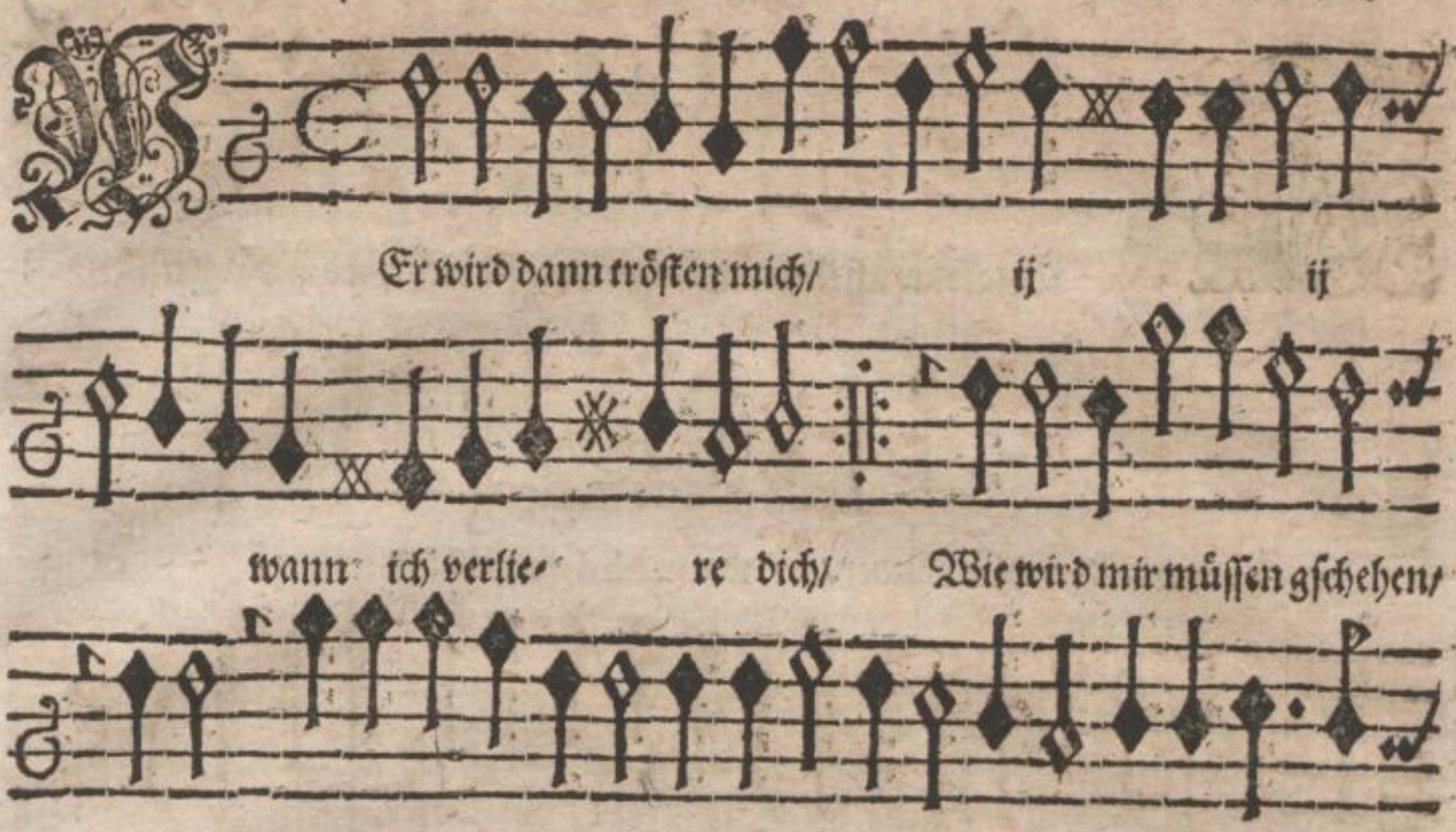
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/21 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN



2. Vntrew hat auch besessen/
Gar manchen feinen Mann/
Vnd wann ers meynt am besten/
So denckt er fein daran/
Wie artlich ers vmbdrehen mög/
Damit es in sein Seckel träg/
Obs schon der ander nit vermög.

3. Weiter ist auch zuhören/
Wie man gibt gute Wort/
Die Leut damit berhören/
Setzens an seinen ort/
So bald ein ander kömpt hinzu/
Spricht er/er macht mir groß vnruh/
Vnd würd veracht biß auff die Schuh.

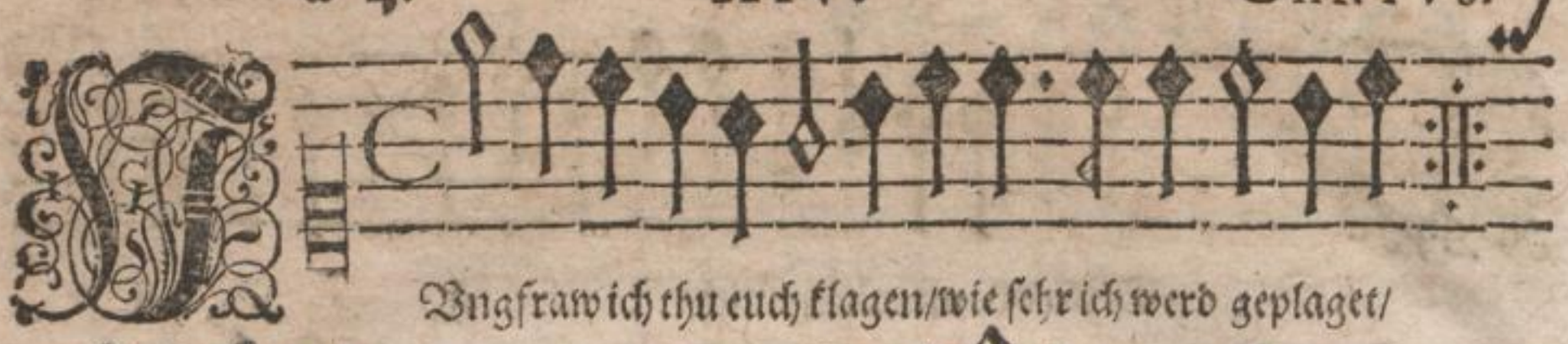
4. Darumb man recht erfehret/
Wie war das Sprichwort ist/
Ein Mann den andern ehret/
Mit Gruß vnd arge List/
Denn das gar arge Katzen sind/
Die förn mit lecken sind geschwind/
Vnd doch dahinden kratzen wund.



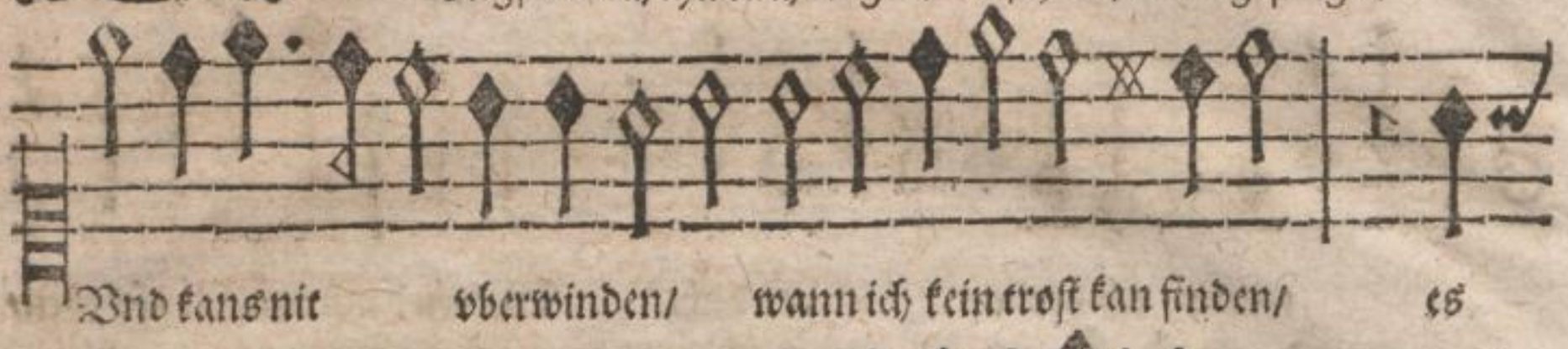
2. Wann ich die süsse Wort/
Die ich offt hab gehort/
Nit mehr werd können hören/
So ists mit mir verloren/
Mich dünckt/ꝛc.

3. Die adelichen blick/
Dardurch Amor sein Strick/
An mich thet erstlich werffen/
Thun mir mein Leben schärpffen/
Mich dünckt/ꝛc.

4. Darumb Hertzlieb bedenck/
Wie hart mich dieses kränckt/
Vnd laß dir gehn zu Hertzen/
Mein angst vnd grossen schmertzen/
Doch halts bey dir alleine/
Du weist wol wen ich meine.

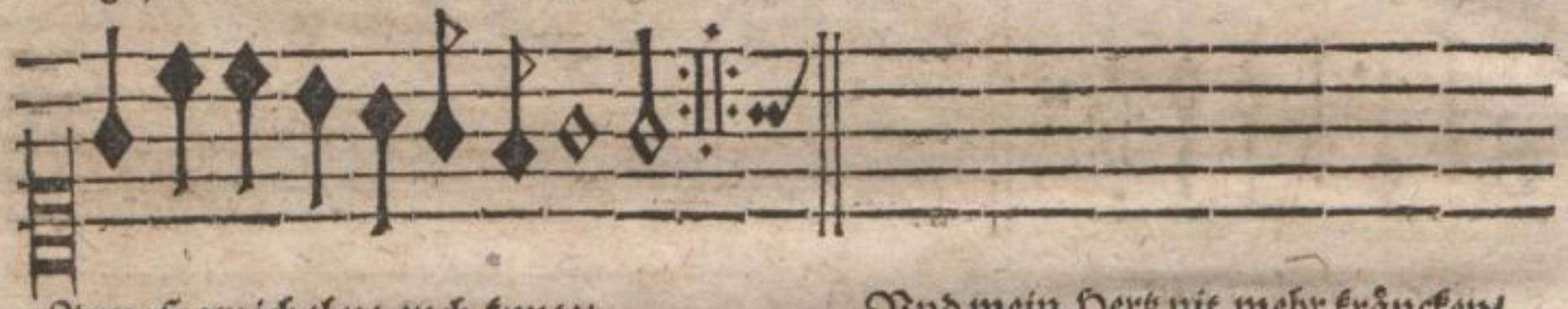


JUngfraw ich thu euch klagen/wie sehr ich werd geplaget/



Vnd kans nit vberwinden/ wann ich kein trost kan finden/ es

geht mir an mein Leben/thut mir bald hülffe geben/es geht mir/ ꝛc.



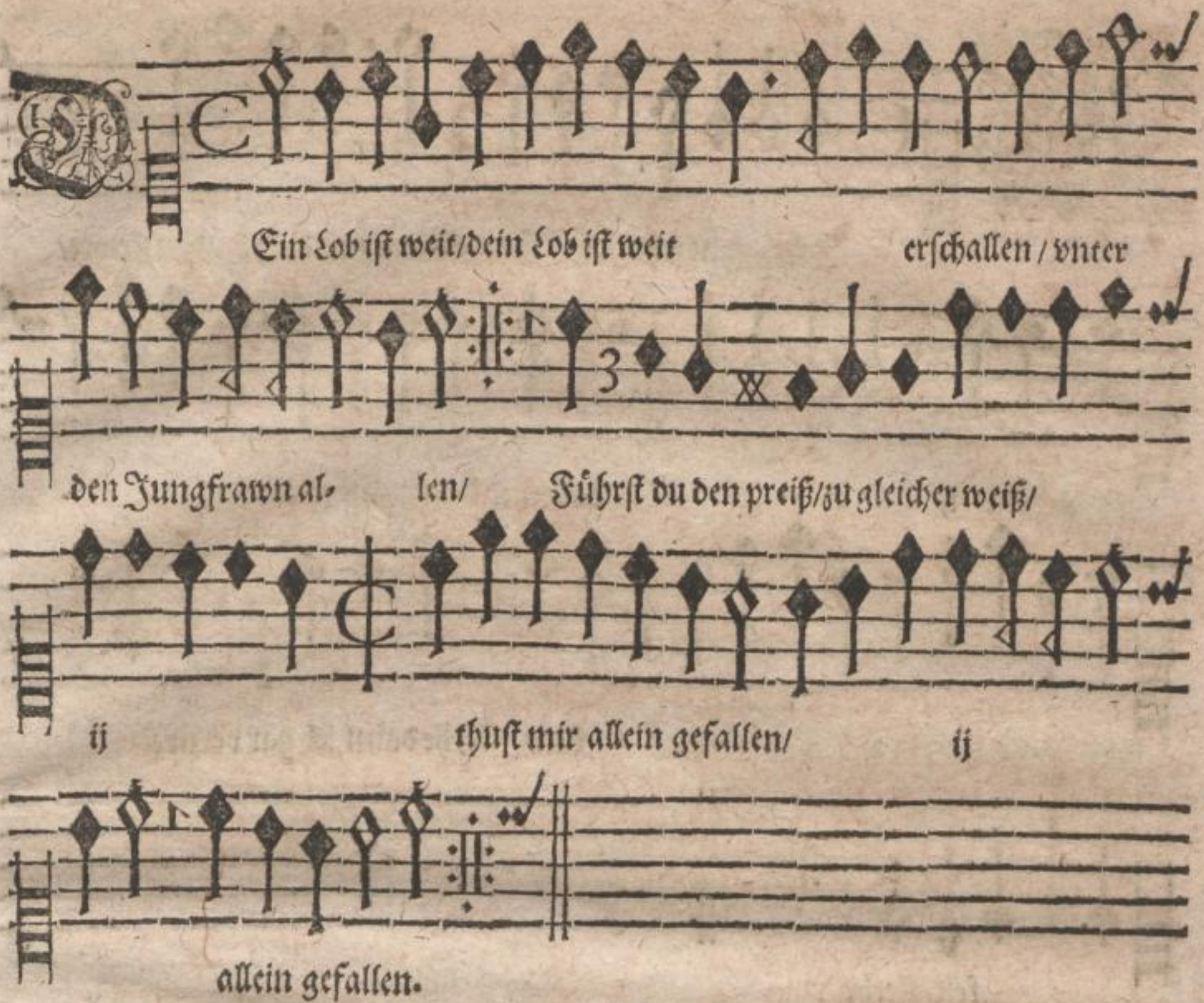
2. Jungfraw ich thue euch kunte/
Wie sehr ich bin verwundet/
Von ewren Euglein klare/
Welche mich gantz vnd gare/
Auß gheiß Amoris troffen/
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.

Vnd mein Hertz nit mehr kräncken/
Auff daß ich werd ohn schertzen/
Erlößt auß solchem schmertzen.

3. Jungfraw wolt jr nun eben/
Daß ich nit kom vmbs Leben/
So thut euch ja bedencken/

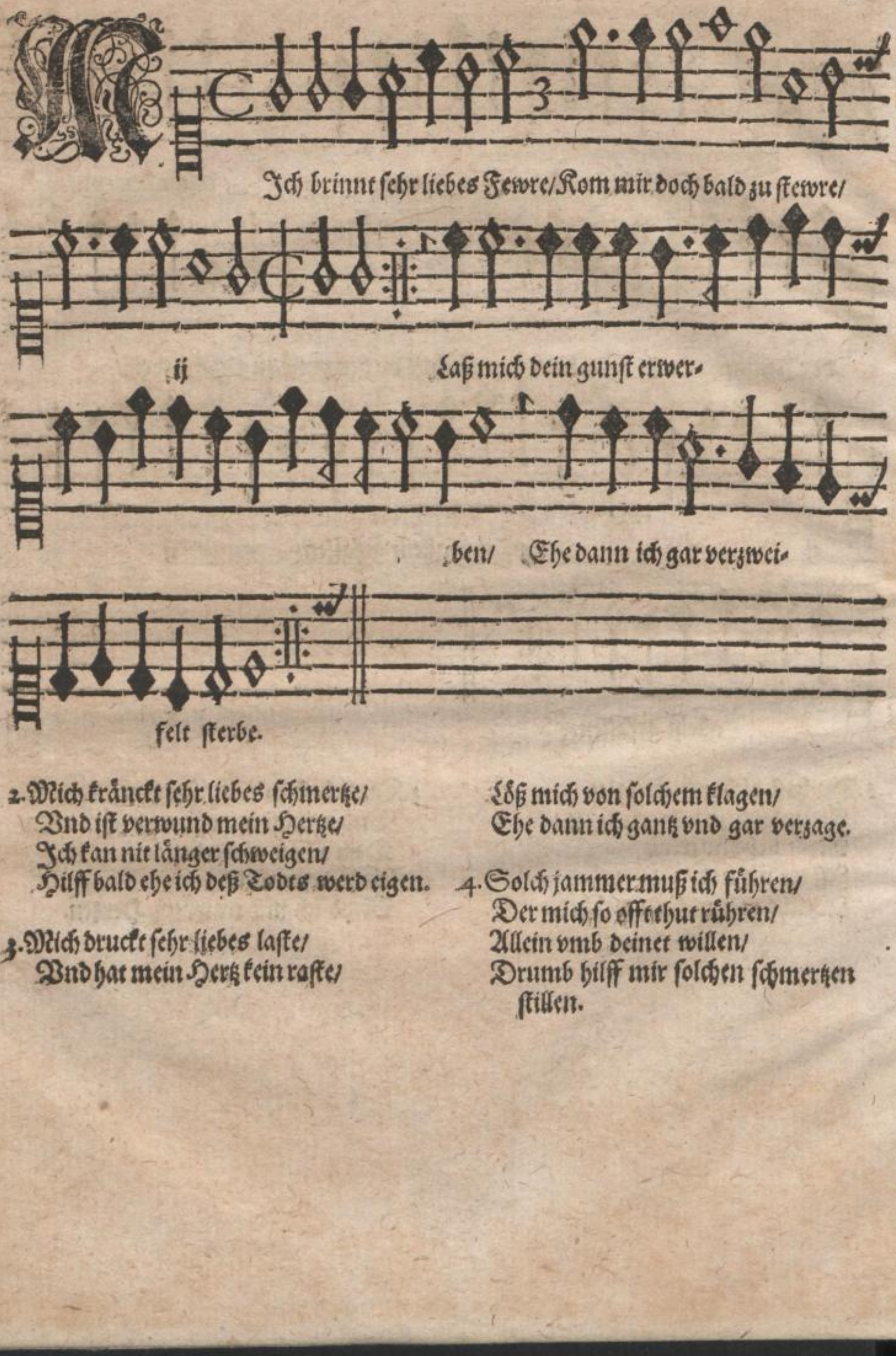
4. Jungfraw drumb seyt geflissen/
Damit sich möcht erspriessen/
Die Lieb zum guten ende/
Gott wirds zum besten wenden/
Vnd wird vns helffen tragen/
Solch bürden ohne klagen.

12



2. Du hast dich gut erzeiget/
Freundlich zu mir geneiget/
Mein lieb vnd trew/
Ist dir nit new/
Welche mit nichten weichet.

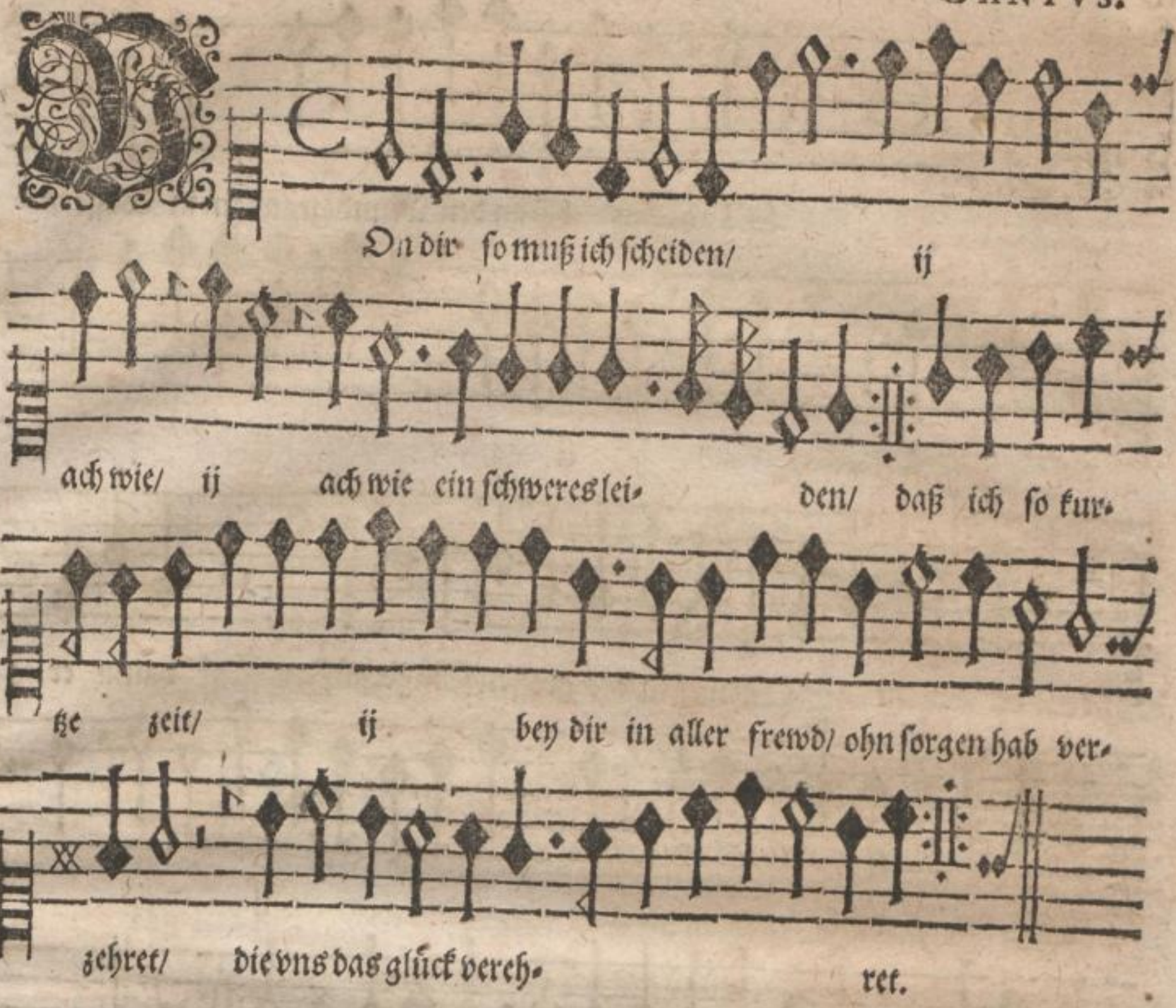
3. Du liebest mir im Hertzen/
Vnd bringst mir offt auch schmertzen/
Dein schön Geberd/
Auff dieser Erd/
Meyd ich mit trawrem Hertzen.



2. Mich kränckt sehr liebes schmertze/
Vnd ist verwund mein Hertze/
Ich kan nit länger schweigen/
Hilff bald ehe ich deß Todts werd eigen.

3. Mich druckt sehr liebes laste/
Vnd hat mein Hertz kein raste/
Löß mich von solchem klagen/
Ehe dann ich gantz vnd gar verzage.

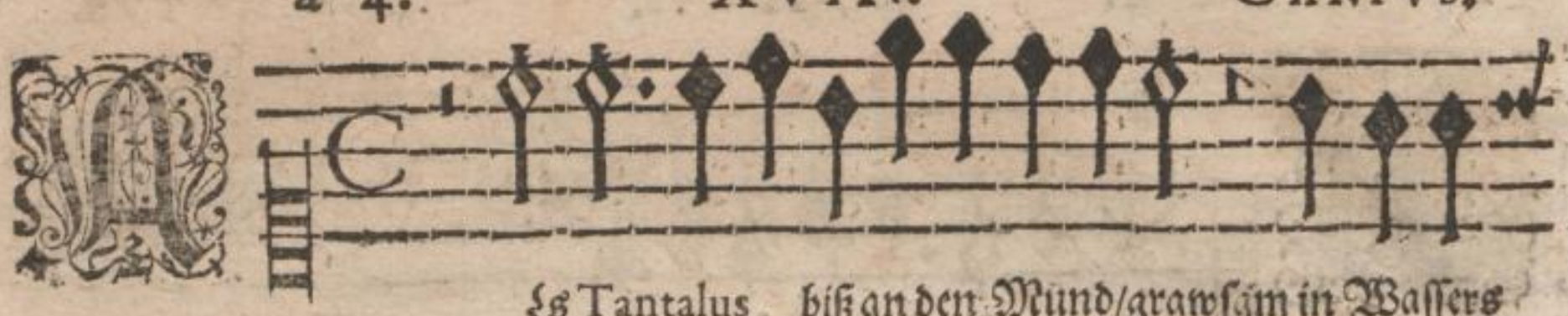
4. Solch jammer muß ich führen/
Der mich so offt thut rühren/
Allein vmb deinet willen/
Drumb hilff mir solchen schmertzen
stillen.



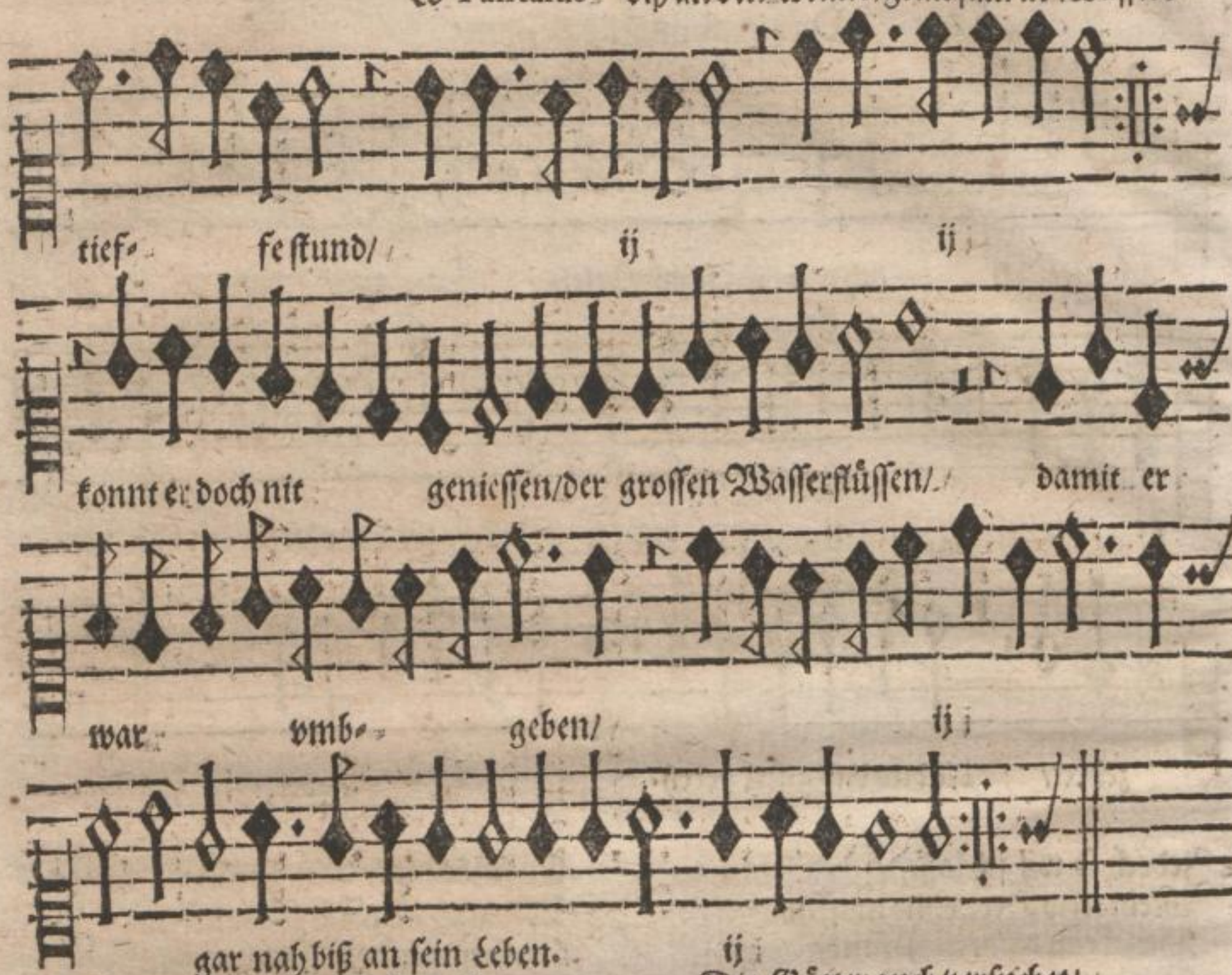
2. Jedoch so wil ich lassen/
Mein trew Hertz ohne massen/
Dir zu eim wahren Pfand/
Mit dem du als eim Band/
Mich wider kanst erheben/
Freundlich mit dir zu leben.

3. Laß dir auch vnter dessen/
Mein Lieb ja nit vergessen/
Weil ich der hoffnung bin/
Es sey bey mir dein Sinn/
Wie auch all mein Gedancken/
Lauffen in deinen Schrancken.

4. Von dir desselben gleichen/
Wil ich mit nichten weichen/
Ob ich schon von dir sol/
Bin ich doch trawrens voll/
Thue dich demnach ohn helen/
Dem lieben Gott befehlen.



ES Tantalus biß an den Mund/grawsam in Wassers



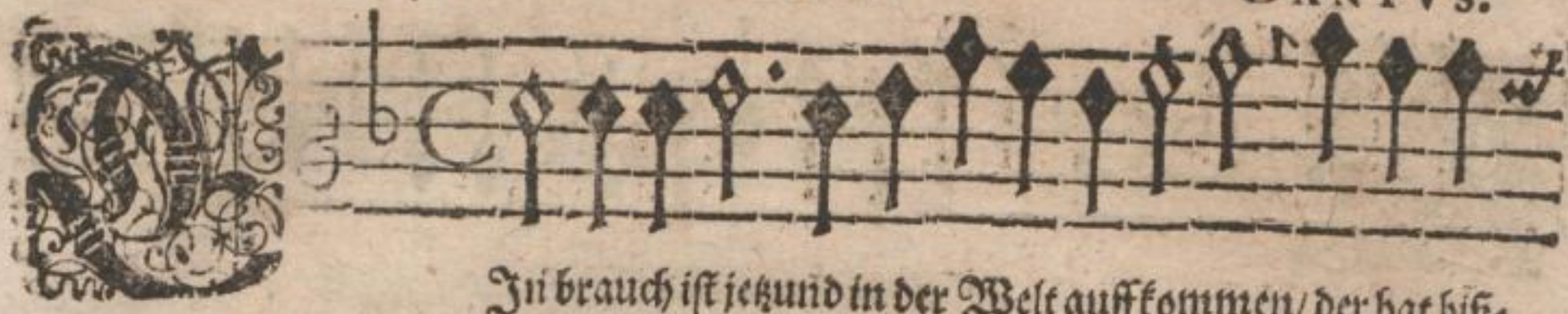
tiefe festund/ konnt er doch nit genieſſen/der groſſen Waſſerflüſſen/ damit er war vmbgeben/ gar nah biß an ſein Leben.

2. In ſeinem hunger auch ſo groß/
Niemals der öpffel er genoß/
Wiewol er nach thet tappen/
Kont er ſie nit erſchnappen/
Sondern muſt ſich ſo quelen/
Weil jm die Kunſt thet fehlen.

3. Weß halben er ſolch not/
So ſchwer erlitten biß an tod/
Hat er ſchändlich verfluchet/
Die Götter auch verſuchet/
Sein Zung kont er nit zwingen/
Darumb thet jm mißlingen.

4. Hierauß ein jeder lerne wol/
Wie er ſein Zunge meiſtern ſol/
Damit er nit gerahte/
In ſolchen ſchimpff vnd ſchaden/
Die Wort ſol er erſt wägen/
So wird man ſein recht pflegen.

14

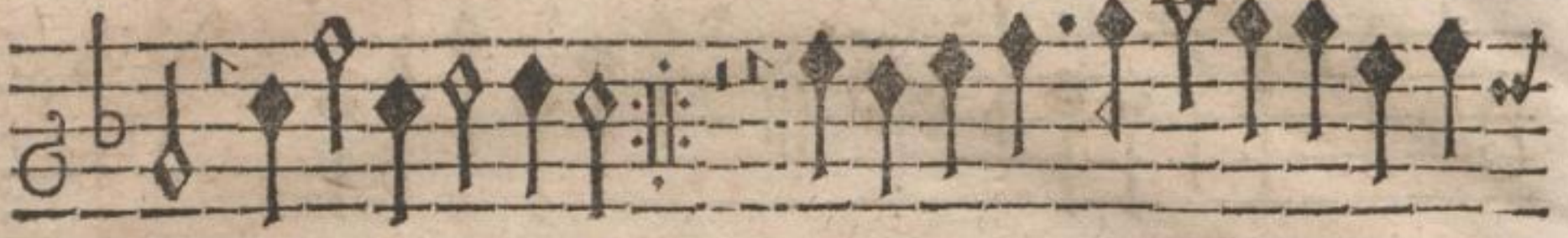


2. Wer hat / dem thut man zimlich adulieren/ Mit guter Salben weiß man jn zu ſchmieren/ Mit hohen Namen leſt er ſich auch zieren/ Dadurch ein ander ſich auch leſt verführen.

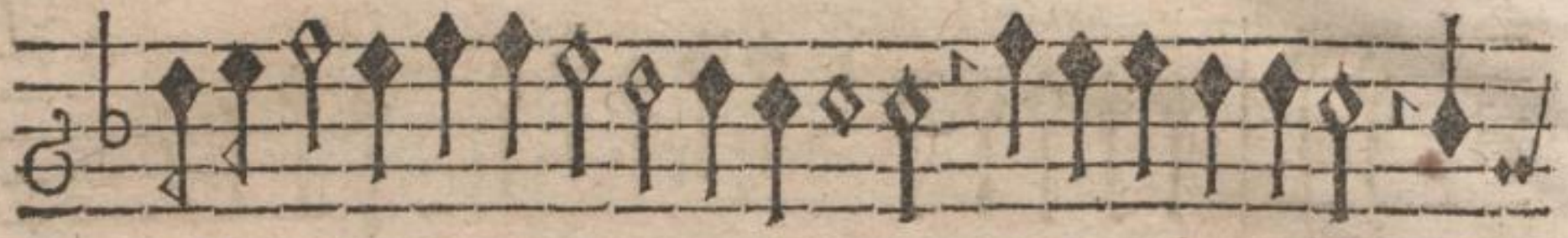
3. Vnd wil es auch verſuchen auff die weiſe/ Da doch der Nachtruck gantz vnd gar iſt leiſe/ So thut ſich dann die Armuth bald erweiſen/ Vnd trifft er ſelbſt die alte Bahn mit fleiſe.

4. Als dann wird jm geſchnitten eine Kappen/Darinn er muß ſein Lebenlang herſchnappen/ Darumb gar recht geſchehen ſol den Lappen / Die vber jhren Stand höchlich her trappen.

Ctæon hoch vermessen/



nach Weit werck auß wolt gan/ Dianæ gantz vergessen/ sein Windlein



fast er an/ Vnglück hat jn besessen/ als einen armen Mann/

ij als einen armen Mann. ij

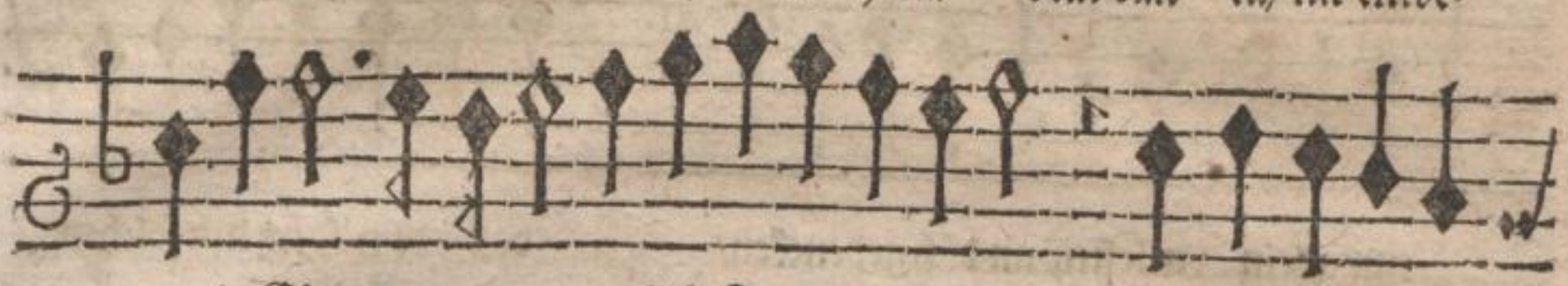
2. Wie bald er kam auffs Felde/
Bließ er sein Hörnlein fast/
Die Hündlein also belten/
Hatten kein ruh noch rast/
Biß sie ein Wild gefälten/
Welchs war ein werther Gast.

3. Fort an wolt er passieren/
Vnd kam zu einem Seh/
Darinnen thet lauiren
Diana/ das bracht weh/
Welche jn conuertiret/
In art der Hirsch vnd Reh.

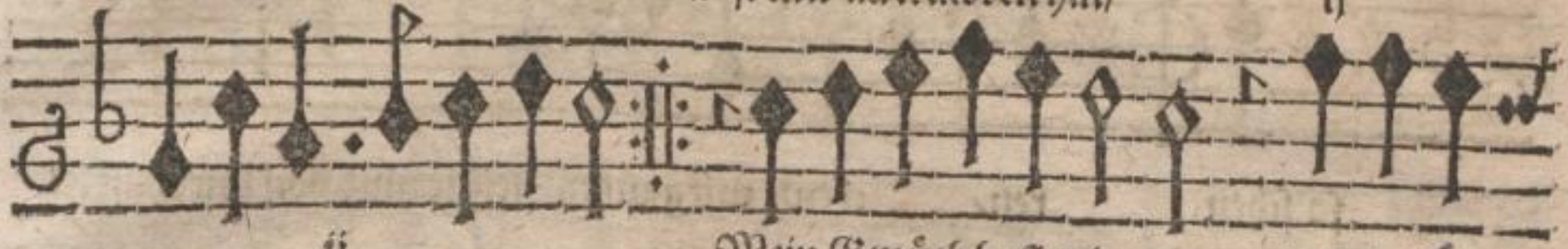
4. Als bald ward er zerrissen/
Allein von Hunden sein/
Drumb laß dich nit verdriessen/
Wo man gibt Warnung fein/
Sondern sey stäts geflieſſen/
Meiden das Vnglück dein.

15

Ertzlieb zu dir in Ehren/ zu dir/ zu dir in Eh-
Dein kan ich nit entbehren/ dein kan ich nit entbe-

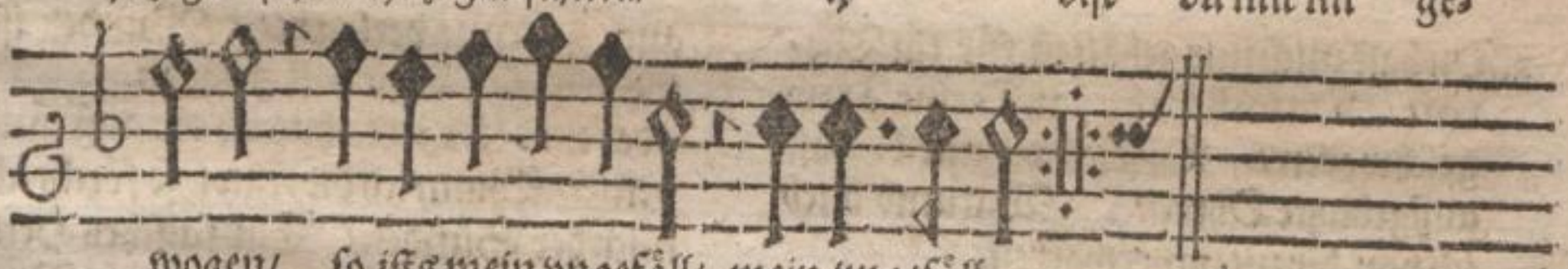


ren/in Ehren/ steht Tag vnd Nacht mein Sinn/ ij
ren/entberen/ nimbst mir all trawren hin/ ij



ij Mein Gmüth hast mir gezogen/ in dein Hertz

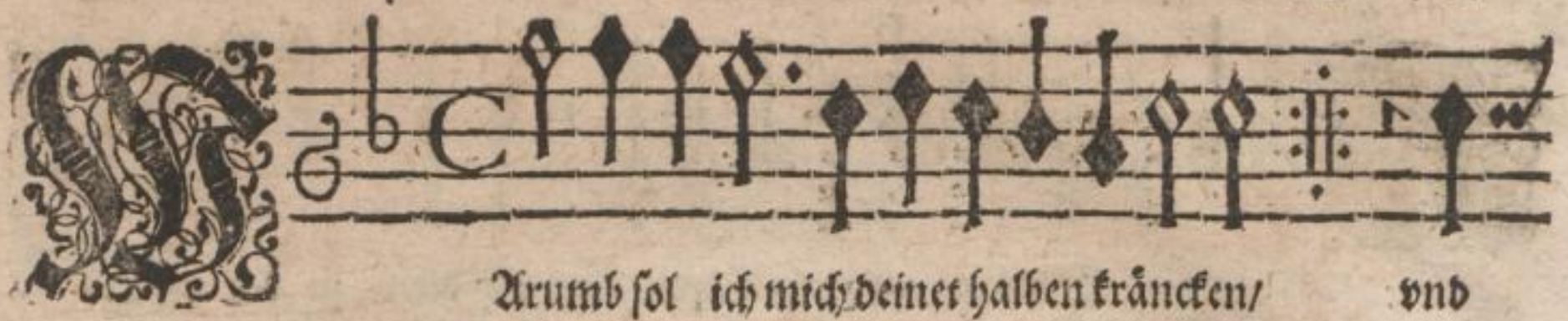
jetzt gar schnell/jetzt gar schnell/ ij bist du mir nit ge-

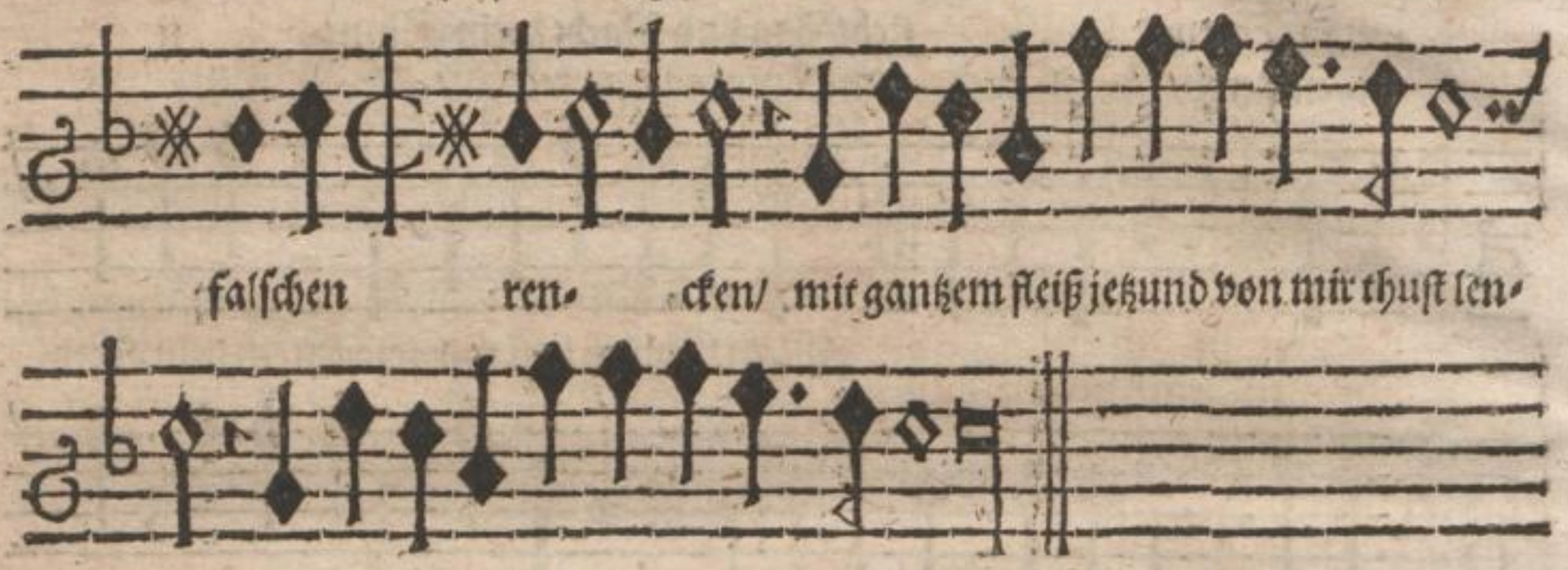


wogen/ so ists mein vngefäll/ mein vngefäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/
Von dir mein Schatz allein/
Daß dein Hertz solte wancken/
Von mir wie ich nit meyn:
Sondern es kan nit schaden/
Wo man gibt Warnung gut/
Ein Mensch wird leicht beladen/
Mit bösem Sinn vnd Muth.

3. Derwegen solstu dencken
An mich/wie ich an dich/
So wil ich mich auch lencken/
Zu dir gantz stätiglich:
Ob es thet hefftig zohren/
Der Neider grimmig schar/
So ist es all verloren/
Was sie dir bringen dar.





2. Du hast mich nur gehalten für ein Thoren/ Da ich doch hett auff deine Trew geschworen/ Dieweil du mir brachst außgebutzte Ohren/ Warumb blieb ich von dir nit vnverworren.
3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewogen/ Da du vor längst mich schändlich hast betrogen/ Gegn ander Leut mich auch genennt verlogen/ Wunder ist wo solch falschheit hast gesogen.
4. Ade feins Lieb jetzt thue ich dir auffkünden/ Wann ich dir trawt/ so förcht ich mich der Sünden/ Ein falsches Hertz kan man doch zuletzt ergründen/ Vnd falsche Wort mit Warheit vberwinden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/32 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

16

Ein Lieb schreit jmmer waffen/ ij

beut mir zu kriegen an/ ij ij

beut mir zu kriegen an/ ij was sol ich dann drauß

schaffen/ich muß mit jr dar- an/ die Pfeil wil ich auch richten/

ij gegn jr mit aller Macht/ sie jagen ge-

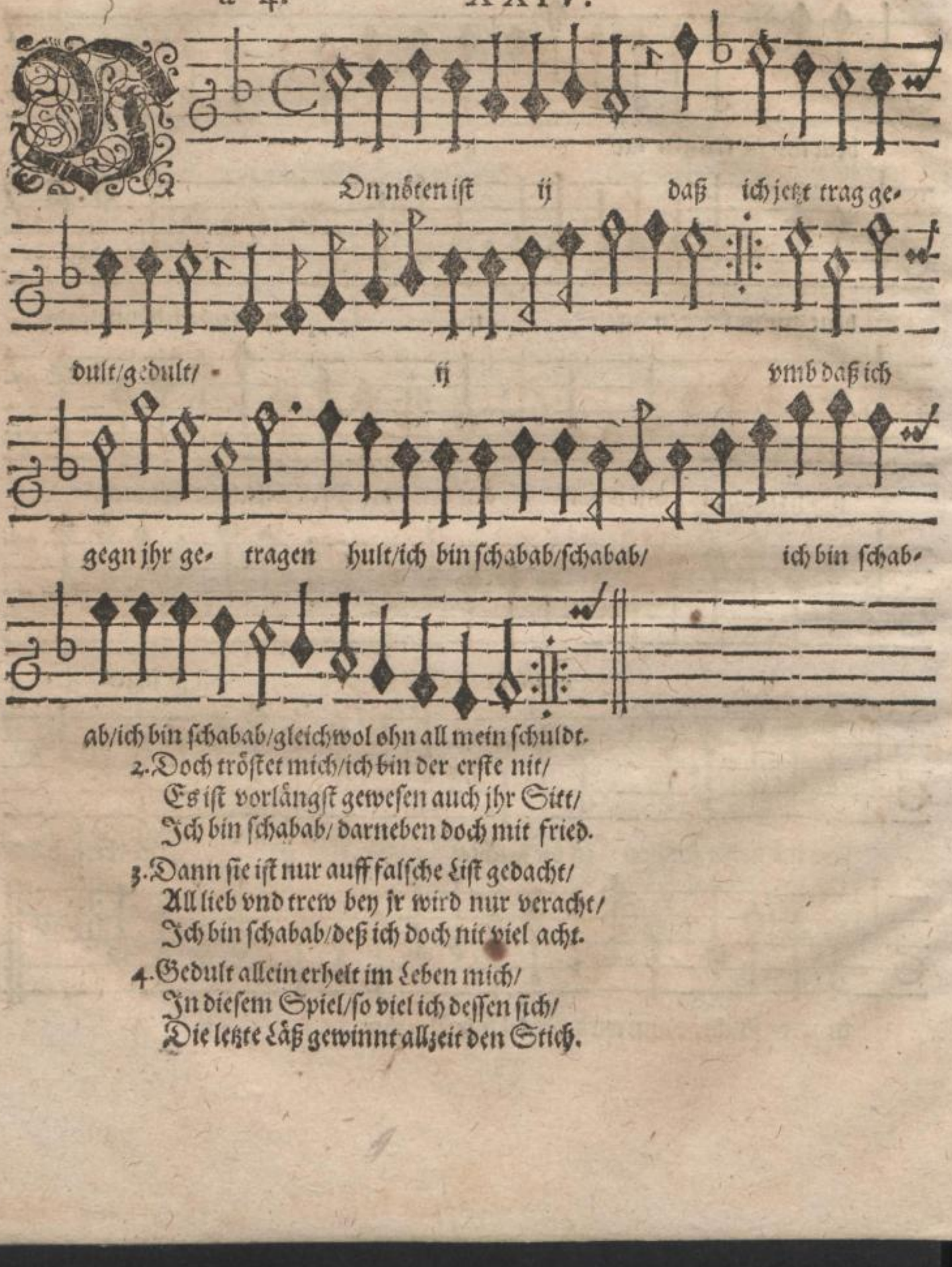
schwind in die fluchte/ in die fluchte/ ij geschwind

in die fluchte/dann wird vergehn jr Prachte. ij

2. Dein Harnisch laß erklingen/
Vnd mach ein frisch geschrey/
Du solt mir nit entspringen/
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/
Das Glück hat sich gewand/
Was hab ich mich geziehen/
Daß ich dich angerannt.

à 4. XXIV.



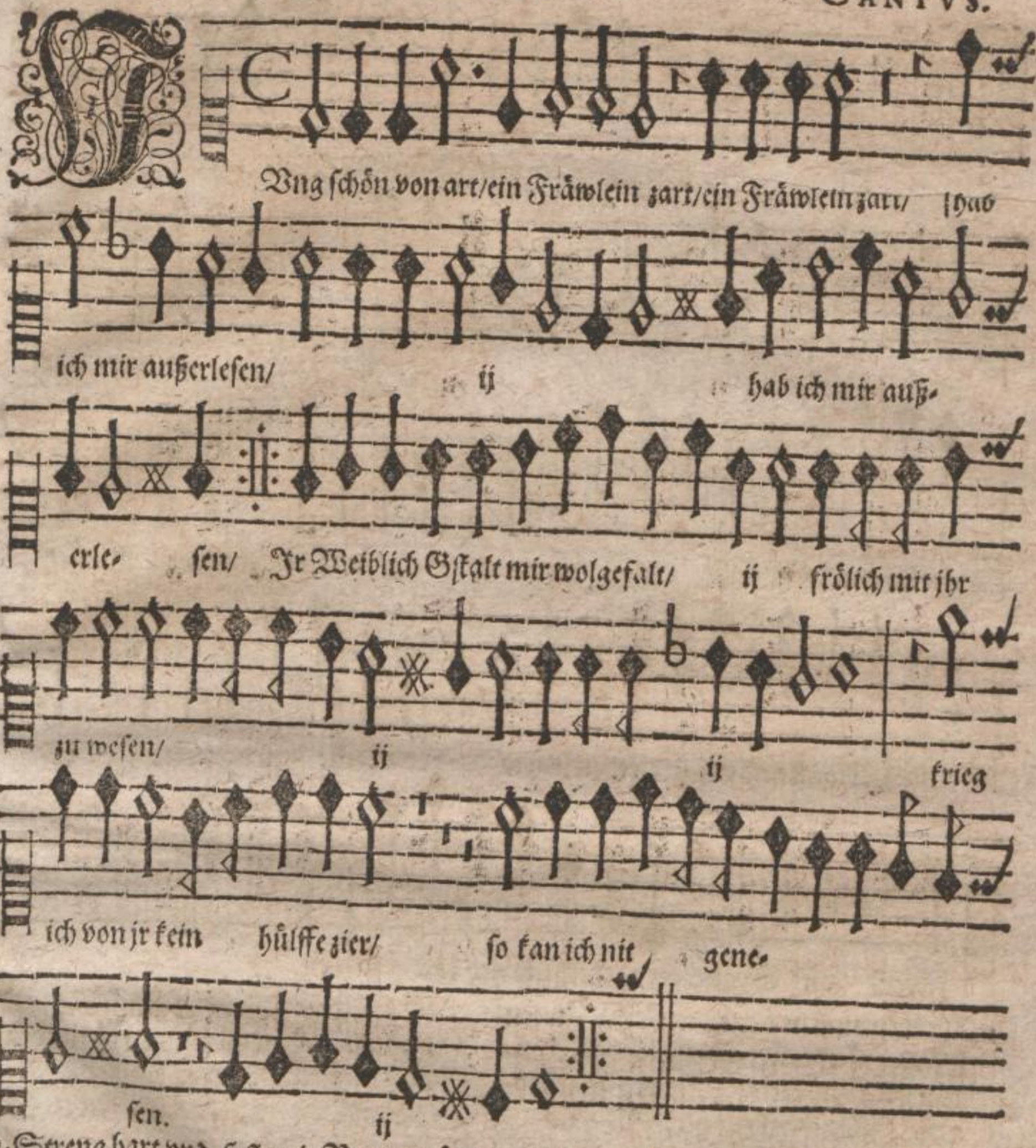
ab/ich bin schabab/gleichwol ohn all mein schuldt.

2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/
Es ist vorlängst gewesen auch jhr Sitt/
Ich bin schabab/ darneben doch mit fried.

3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/
All lieb vnd trew bey jr wird nur veracht/
Ich bin schabab/deß ich doch nit viel acht.

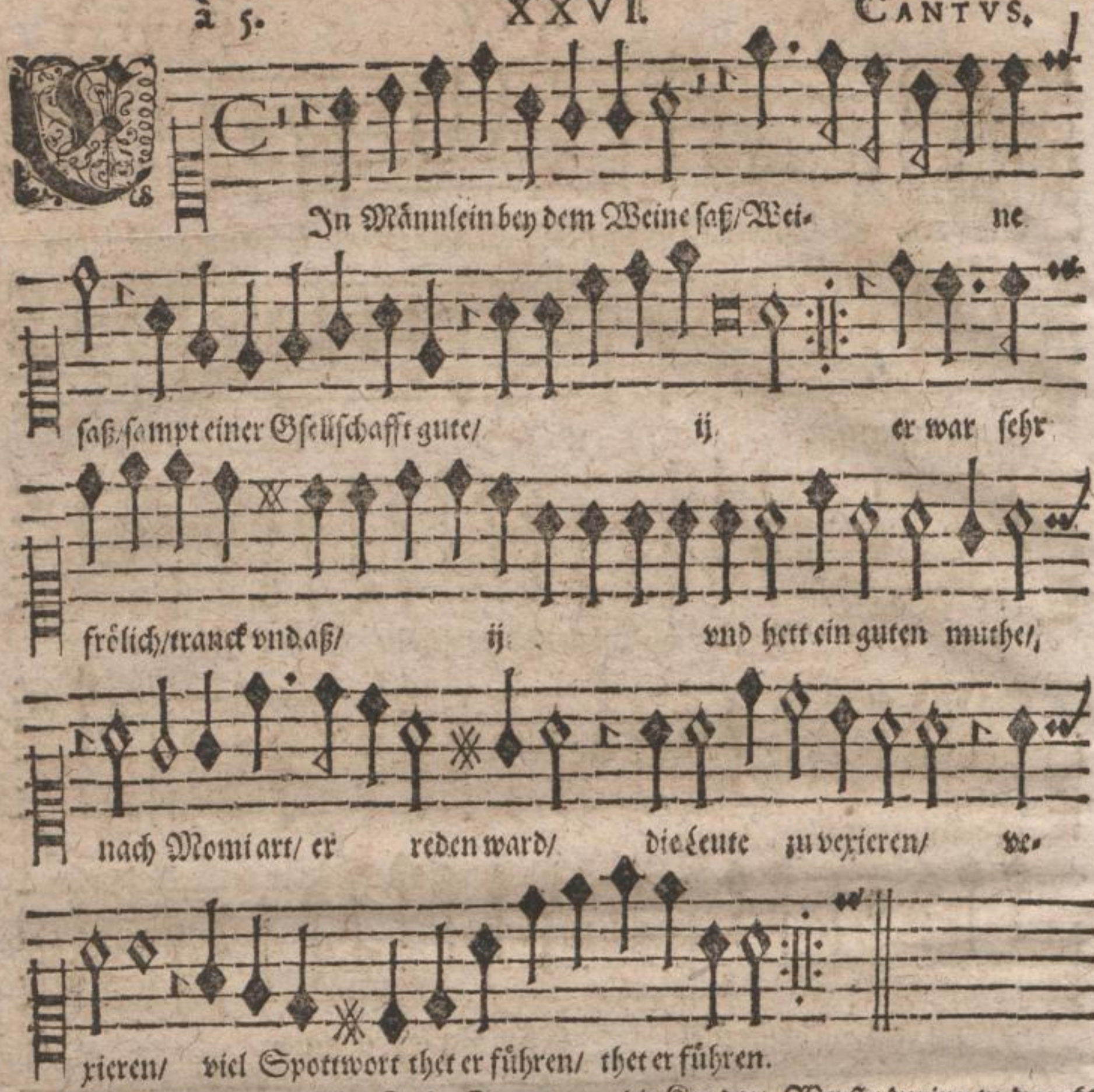
4. Gedult allein erhelt im Leben mich/
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/
Die letzte Läß gewinnt allzeit den Stich.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/34 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN



2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/Ohn alle schew/
ein stäthe trew/ Hab ich jhr zugemessen/
Bey all mein Tag/kecklich ich sag/Kan
ich jhr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/ die höflich Schwenck/
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es
wahr/ daß gantz vnd gar/ Die Redens-
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.

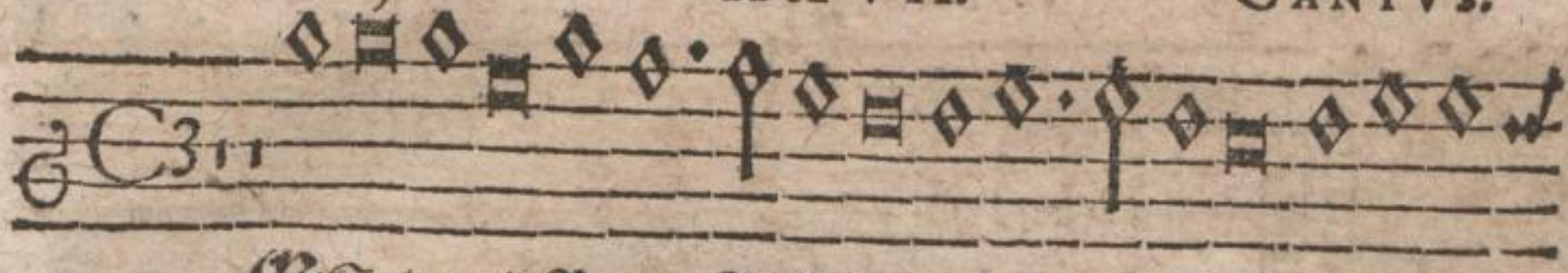


2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/ Fieng an diß Männlein steiff vnd frech/ Mit jn also gebahren/ Ist wahr allzeit versoffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten / Vnnd schawen gern in die Kandten.

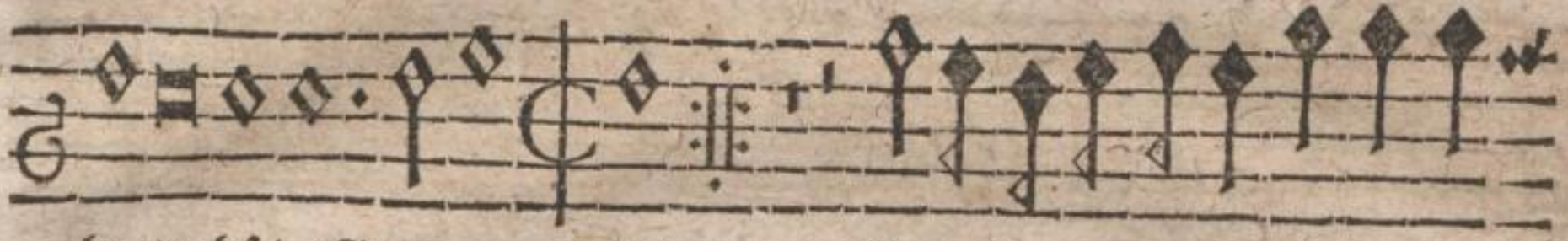
3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Bescheiden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in die Kandte/ Werstu darinn vnd guckst herauß/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff vexieren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drumb laß mit fried/ eins andern Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst böß lich jrren.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/36 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

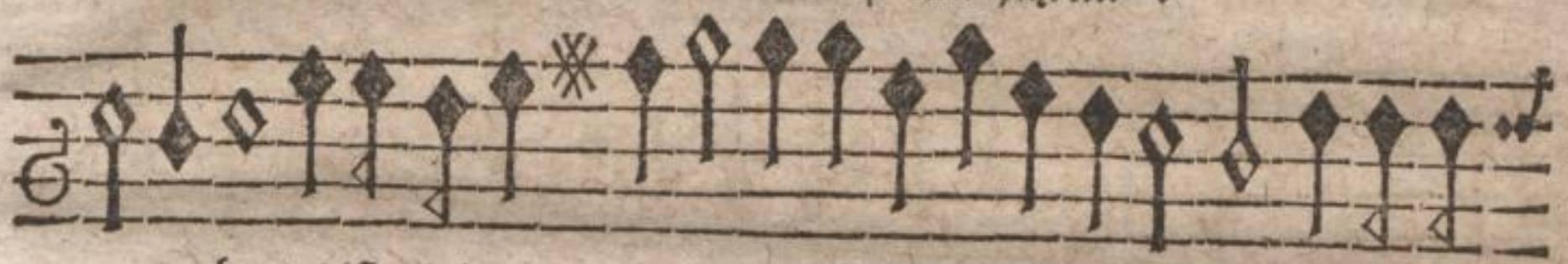


ES gieng ein Bawr in Brosius Hauß/ zu werben vmb sein/ zu wer-

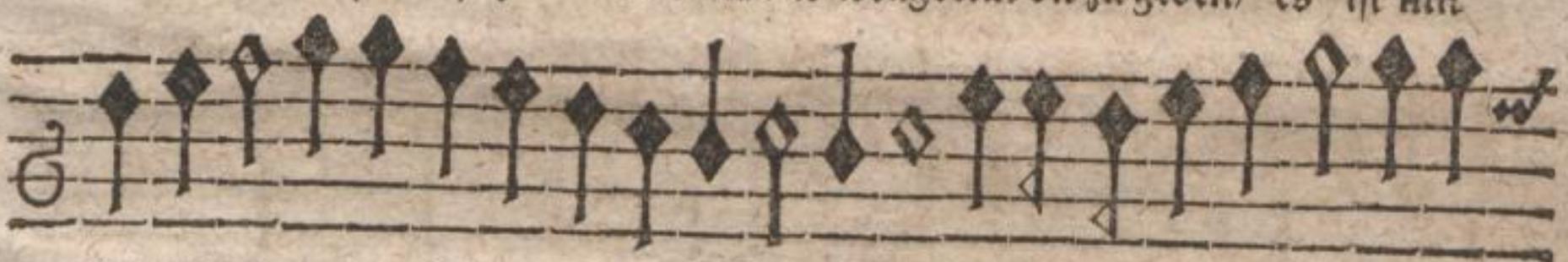


ben vmb seine Gre- tha/ O Nach- bar Fritz/ wo

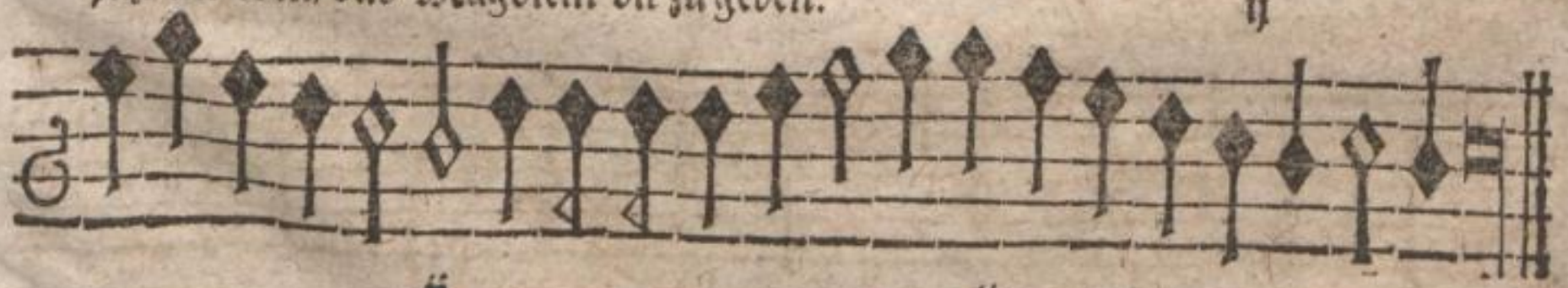
ist dein Witz? es ist mir/ es ist mir jetzt nit e-



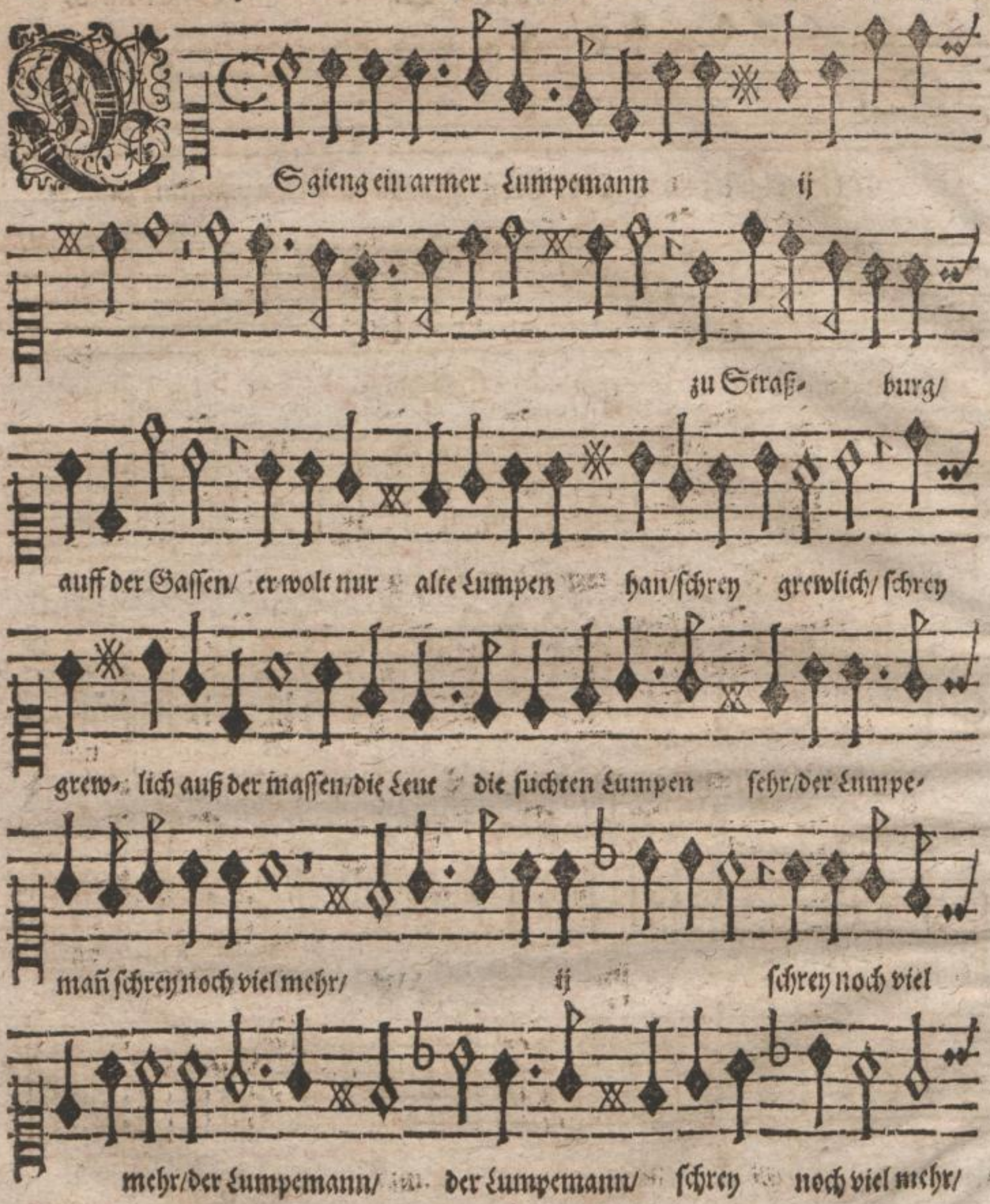
ben/ es ist mir jetzt nit eben/ das Mägdlein dir zu geben/ es ist mir

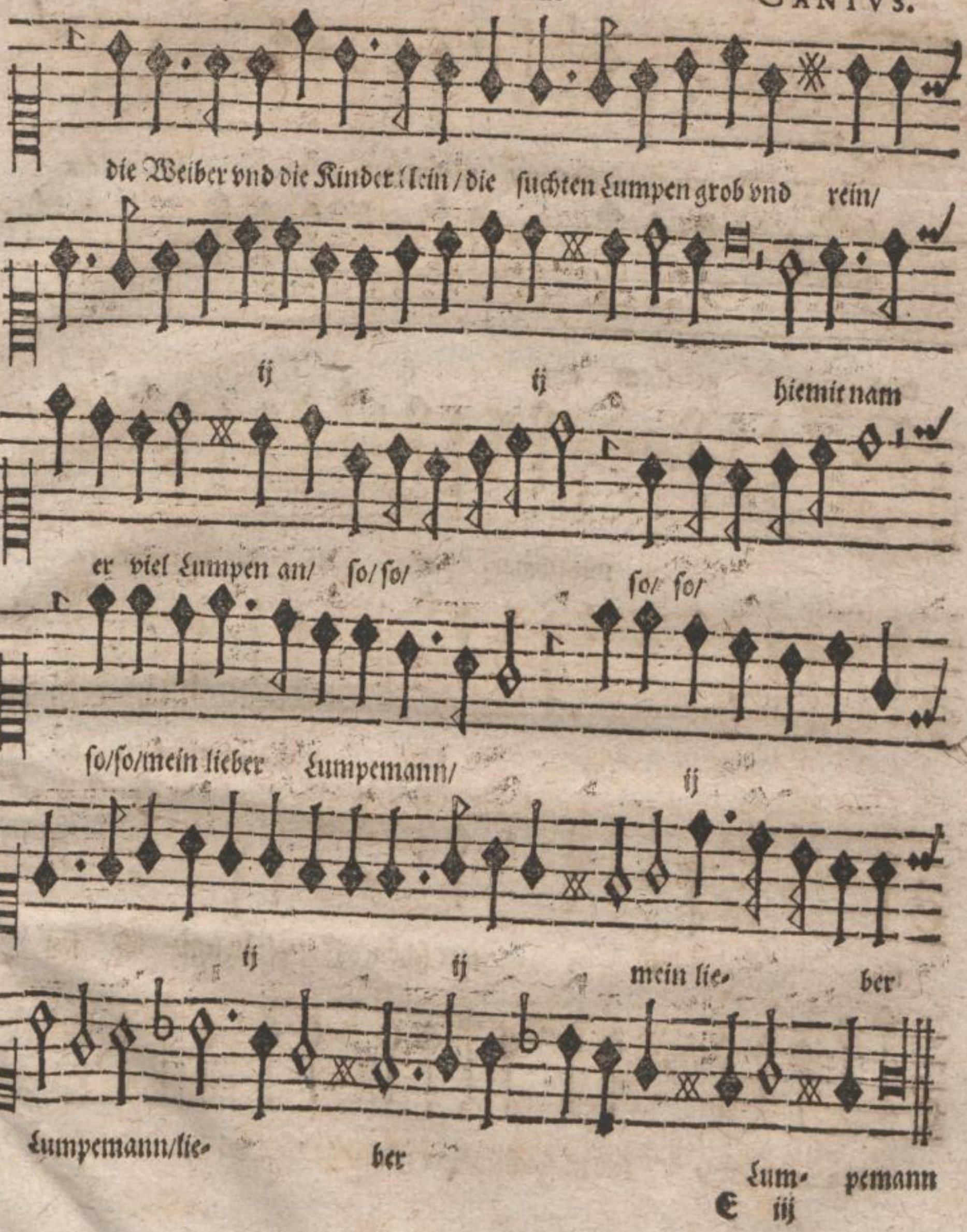


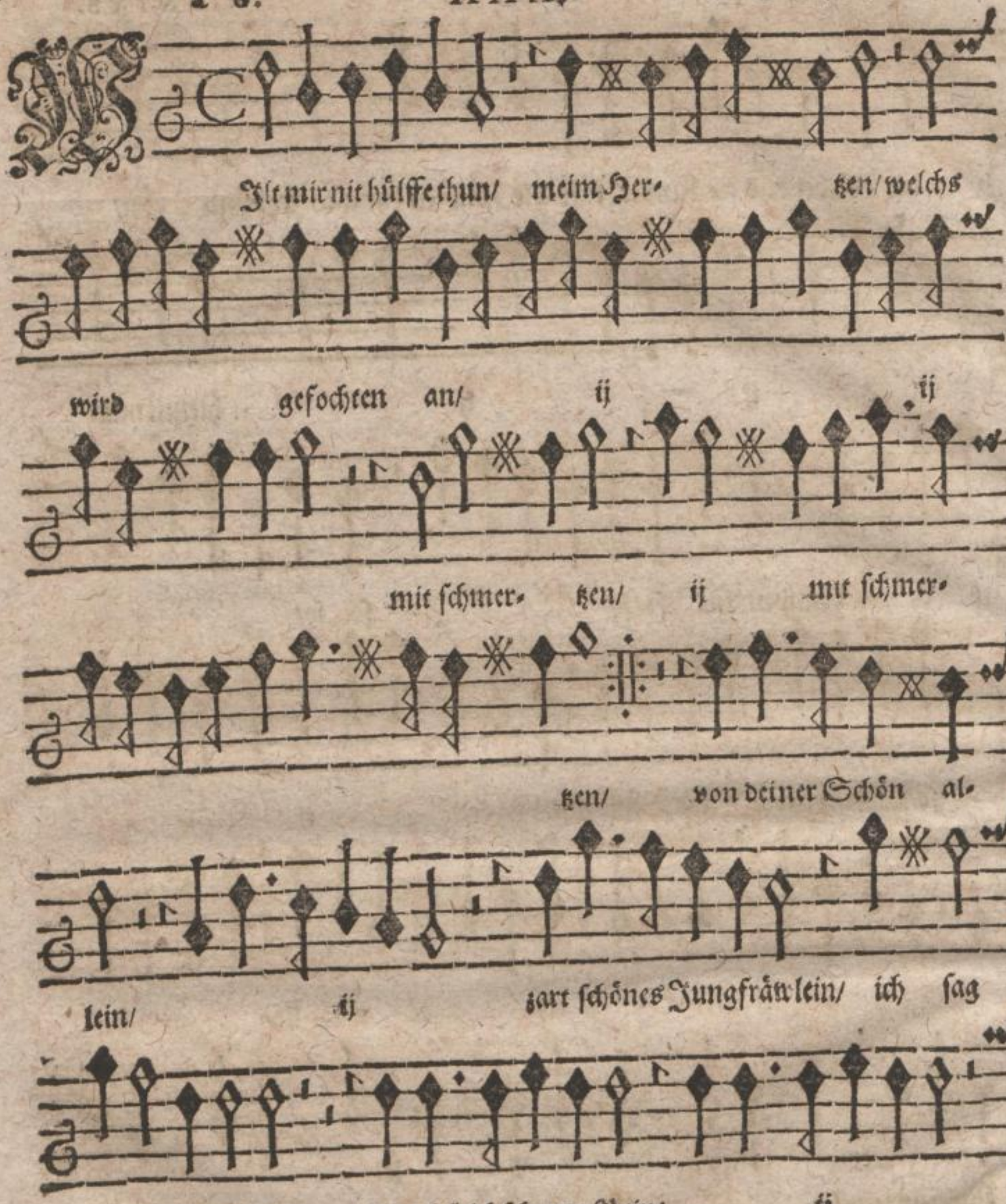
jetzt nit eben/ das Mägdlein dir zu geben.

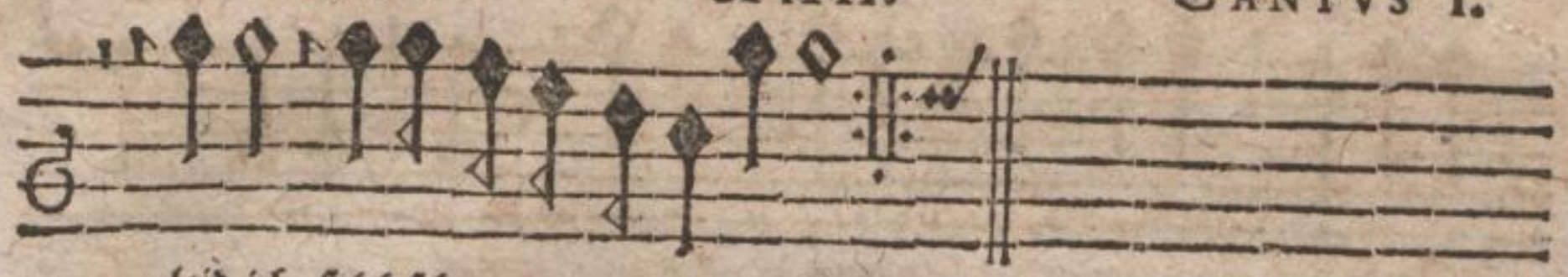


à 5. XXVIII. CANTVS.




die Weiber vnd die Kinder klein / die suchten Lumpen grob vnd rein/
hiemit nam
er viel Lumpen an/ so/ so/
so/ so/
so/so/mein lieber Lumpemann/
mein lie-
ber
Lumpemann/lie-
ber
Lum-
pemann


Ist mir nit hülffe thun/ meim Her-
tzen/ welchs
wird gefochten an/ ij ij
mit schmer-
tzen/ ij mit schmer-
tzen/ von deiner Schön al-
lein/ ij zart schönes Jungfräwlein/ ich sag
umb deiner willen/ leid ich solch schwere Pein/ ij



leid ich solch schwe- re Pein.

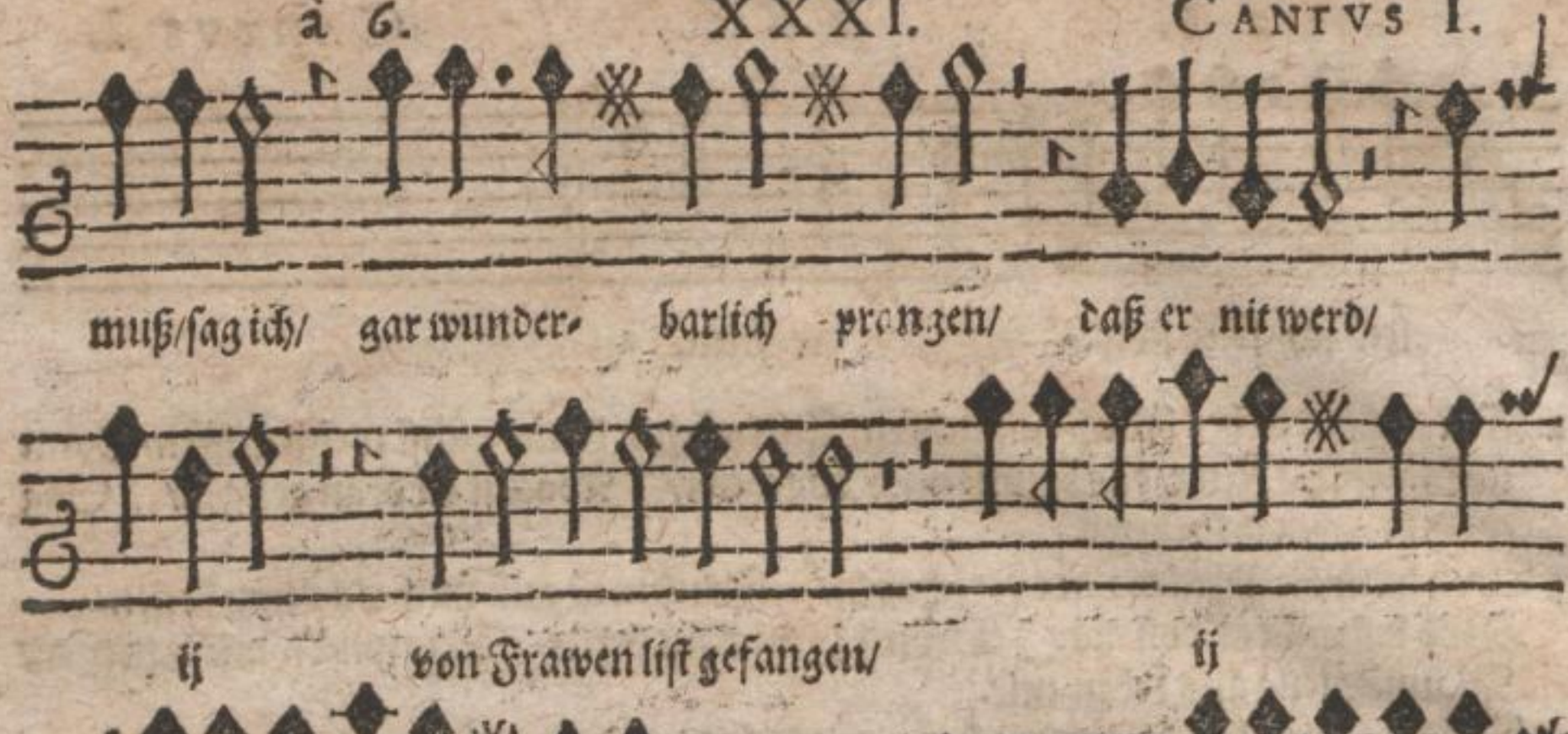
2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helffen/ Ach koñ mit deiner gunst meim gelffen/ Dann ich fühl liebes Fewr/ das brennt mich vngehewr/ Was ist dir dran gelegen/ Sag an mein Schatz so thewr.

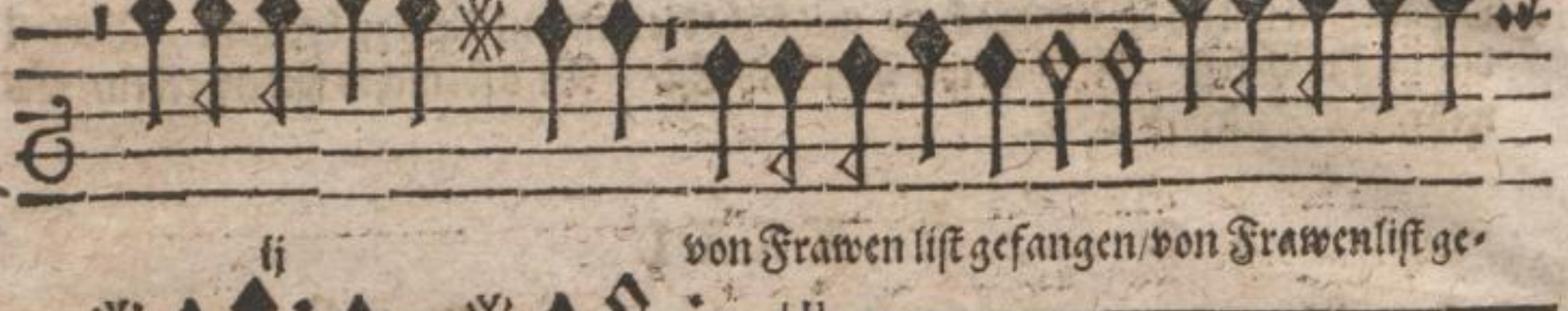
3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bossen/ Vnd laß nicht ab von mir/ Drumb ja mich nit vexier/ Was wer dir mit beholffen/ Wanns gieng ans Leben mir.

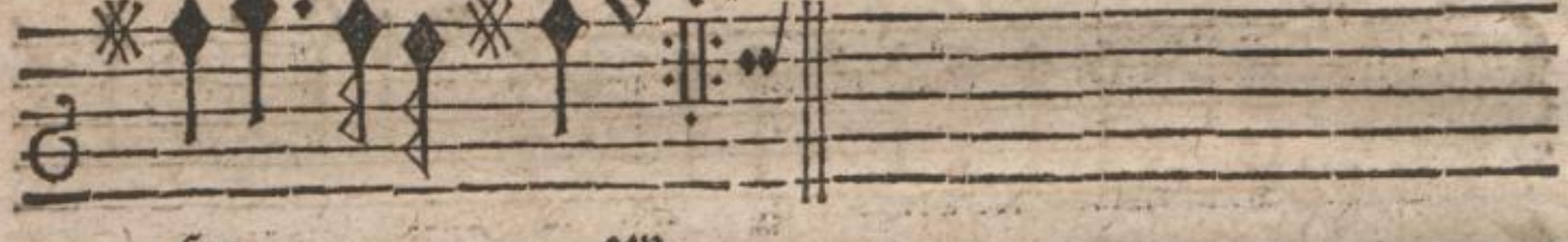
4. Deßgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bgier zu brechen/ Verloß dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es weh gleich Sud vnd West.

à 6. XXXI. 70

Er jetzund wil Jungfrawen gunst erlangen/ Jung- frawen gunst erlangen/ vnd allzeit auch der Liebesspiel nach- hangen/ Der



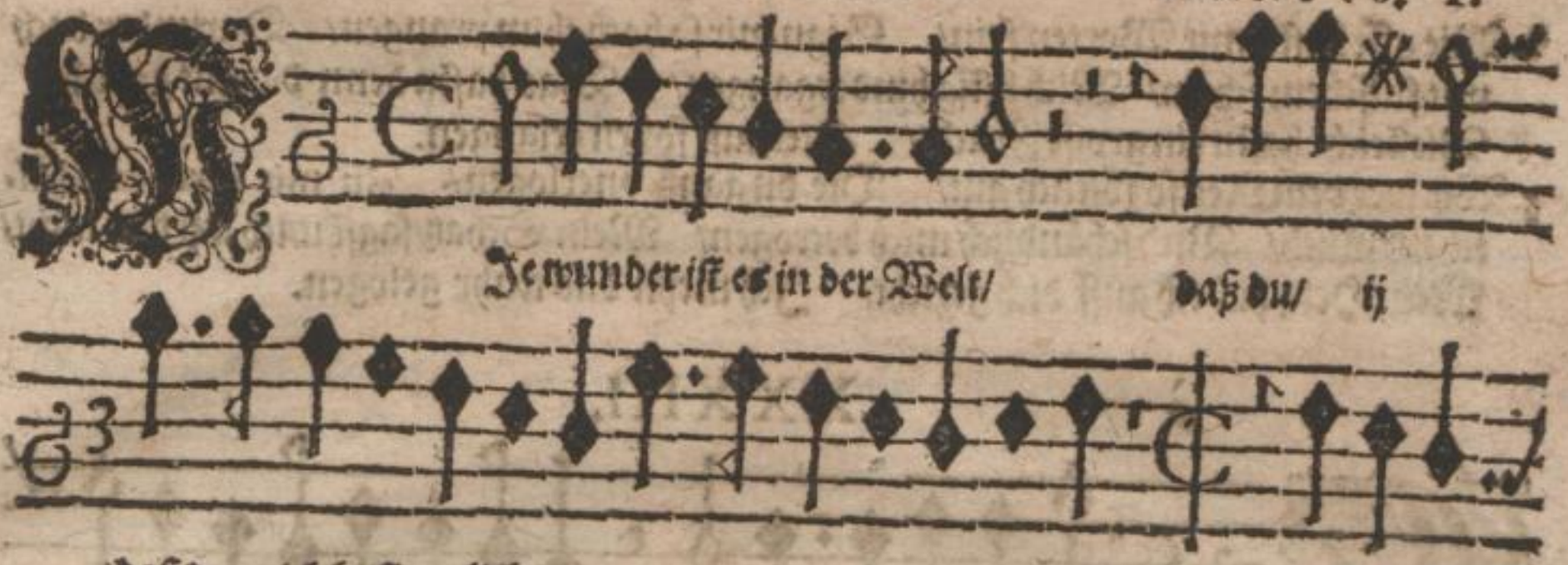




2. Dem ſolt billich die gantze Welt ſeyn gewogen/ Den nimmer hat die Frawen lieb betrogen/ Sag mir ein Mann/ſo wil ich habn gelogen/ Der kommen iſt von Weibern vnbetrogen.

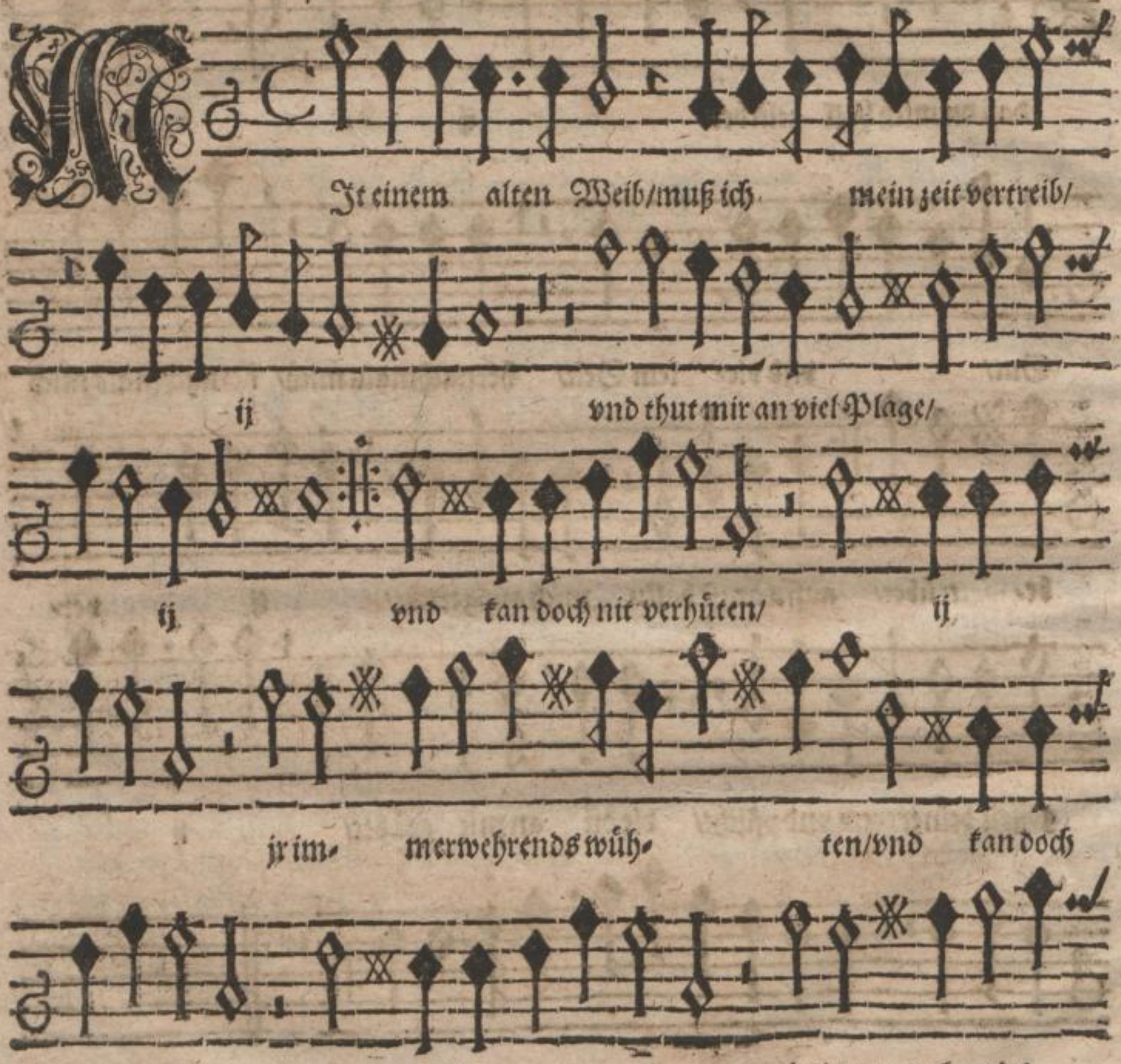
3. Maro zu Rom gar ſeltzam war geäffet/ Als jn ſein Lieb/die jm ein Korb verſchaffet/ Nauff ziehen ließ/vnd alſo hangend ſtraffet/ Darinn er ſaß die gantze Nacht vnnd gaffet.

4. Drumb rath ich dir/wöllſt dich nit hoch verſteigen/ Bey dieſer Kunſt/damit du nicht bleibſt leigen/ Weib iſt ein Weib/wanns jr nit recht kanſt weigen/ So haſt bey jr ein ewig greinend geigen.


Je wunder ist es in der Welt/ daß du/ ij
daß du mich hast geliebet/ ij vor grossem
Gut/ vnd vie- lem Gelt/ hernachmals mich/ hernachmals mich
be- trübet/ auffs ärgst hastu mich außgericht/ ij ver-
gessen deiner trew vnd pflicht/ die du an mir geübet/ ij
die du an mir gē
bet.

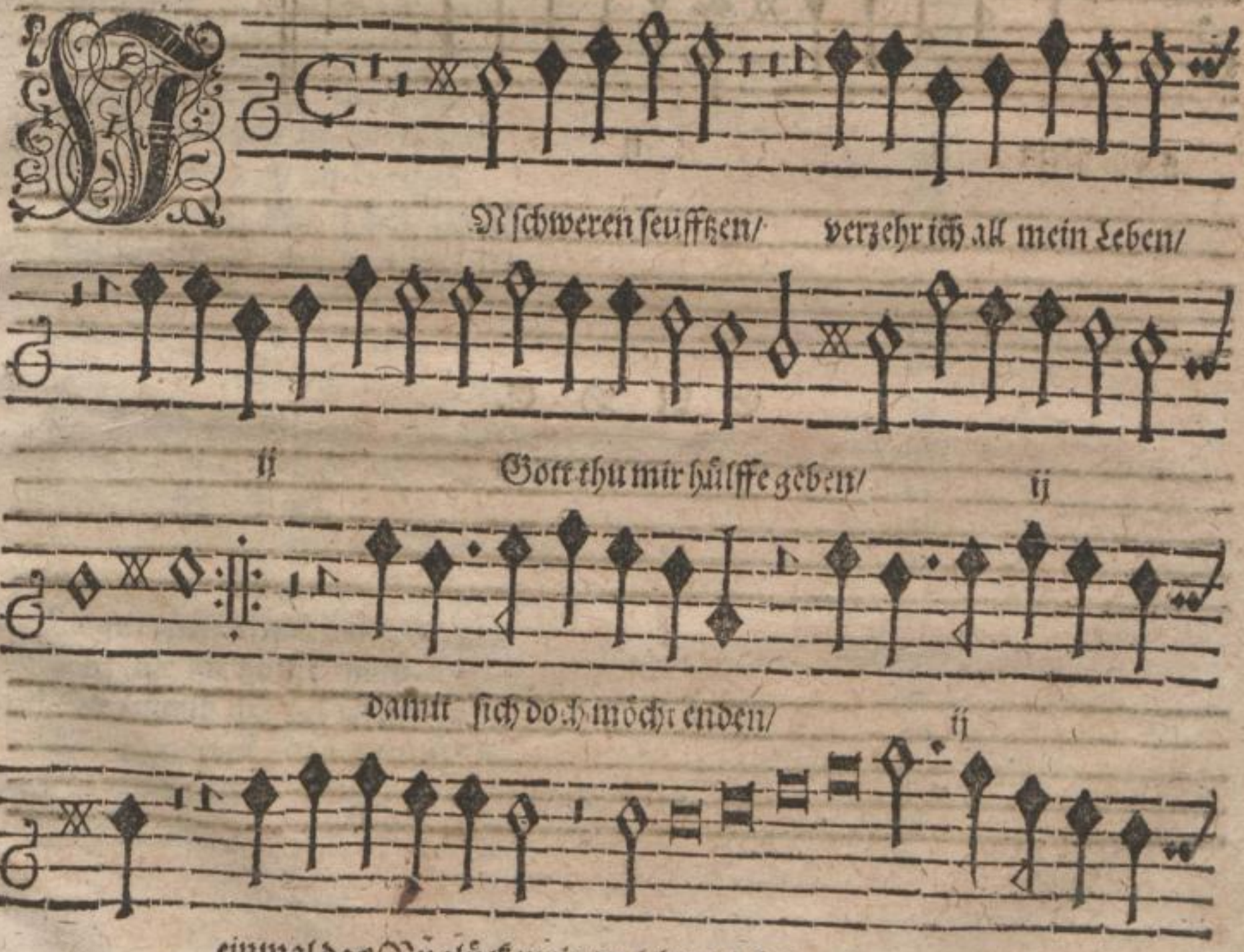
2. Wie offt hastu mit Worten fein/ Gegn mir so hoch thun prangen/ Darunder doch mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/ Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hierauß sollen erlangen.

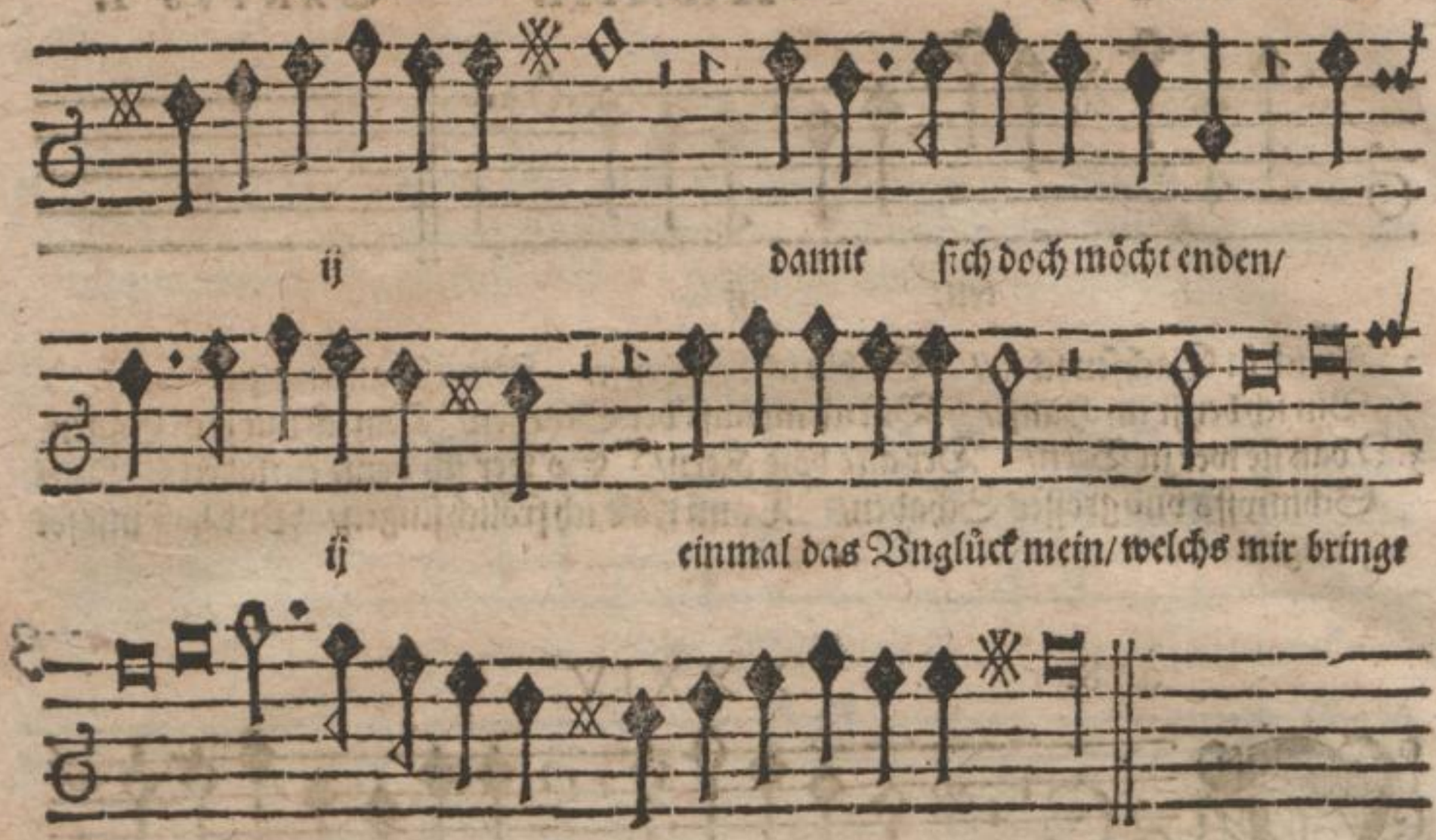
3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du gantz vnerlogen/ Zu mir gered auß falschem muth/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/sagst u/ich laß dich nicht/ Mein Hertz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.



ten. ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.
3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel
Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol
gelingen.




damit sich doch möcht enden/
einmal das Vnglück mein/ welchs mir bringt
grosse Pein

ij ij ij

ENDE.

Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfraw hab ich mir erkorn.	1
Auß Hertzem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan gesetzt.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenck an dich/O Jungfraw.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfraw/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auff Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Fewre.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jetzund in der Welt.	19
Actæon hoch vermessen.	20
Hertzlieb zu dir in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deinethalben.	22
Mein Lieb schreyt jmmer Waffen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Hauß.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jetzund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seufftzen.	34

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/47 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Newe Deutsche

Weltliche Canzonette / de-

ren etliche auff ein besondere art der Italiantischen Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instrumenten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben vnd acht Stimmen componirt vnnd publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.

STADTBIBLIOTHEK ZU LEIPZIG
C. F. BECKERS
STIFTUNG.

ALTVS.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolffgang Richtern.

Im Jahr 1603.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/49
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/50
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dem Ehrnuesten vñ Hochachtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Hanaw Müntzenbergischem Keller auff Schwartzenfelß/ etc. meinem insonders günstigen Herrn/ vnnd guten Freundt.

MEin freundtwillig dienst/ sampt wünschung aller behagsamer wolfahrt zuuor/ Ehrnuester vnnd Hochachtbar insonders günstiger Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese meine Primitiæ deutscher Canzonetten/ etwas zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus andern verhinderlichen Vrsachen biß anhero eynstellen müssen. Obwol aber mit denselbigen noch nichts verwartet/ so weiß ich doch guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen guten vnnd berühmbten Musicanten/ als meinen zum theil guten Freunden/ dieselbe hiebeuor gewünscht/ vnnd dero verlangentlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias bey E. E. auff Schwartzenfelß (da dann wir recht musicè mit einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich gedaucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ wiederumb hingelangen zu-

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dediciere demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit/mit angeheffter freundfleissiger Bitt/ dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen/nach der hand (geliebts GOtt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen/ vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen/nicht allein vrbietig/sondern auch pflichtig vnd schüldig) zu erwiedern/erbiete ich mich allzeit gantz willig/bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Haußfrawen vnnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn/den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger:

Andreas Myllerus Musicus ordinarius daselbsten.

HVL-

HVLDRICHVS BVCHNERVS
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS ANDREÆ MYLLERI HAMMELBVRG. FRANCI.

HAslere, Aichingere, Huſmanne, Neſere, Raſeli,
Num veſtro Mylivs debet abeſſe Choro?
Haud equidē fas eſt; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipſa Erato! Mylii Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX INVOLVCRO SEPTIMO HVLDRICHI BVCHNERI P.C.

Ars dulcis ſerenum Aſylum.

Quod incaleſcis tu quoque fomite
Humaniorum ingiter artium,
Et maximè eius dulcitate
Melpomene ſonore blando,
Quã mulcet aures Muſagetæ ipſius;
Dignus fauore es non medioxumo.
Nos muſicis tuis beare
Perge age fœtibus! Ipſa ſanè
Brabéa ſpondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modò acriter!
Ars dulcis *eſt* ſerenum Aſylum
Præſidiumq; & ara vitæ.

ALIVD.

ET meritò tandem producis in aëra fœtum,
Quem Myllere tibi Musa venusta parit.
Nam qui dona DEI fratri negat, inuidus ille est,
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Crauelius Gymnasii Mœno-Francofurtensis Rector.

ORNA-

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO ANDREÆ MYLLERO, MVSICI CHORI FRANCOFVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO & Collegæ suo percharo, &c.

Morte magis fœdum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atræ
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod ast doctis præstare est credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præstat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq;
Vt resonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorrescis Myllere? *At funeris expers*
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus, Gymnasii Francofurtensis Collega.

ALIVD.

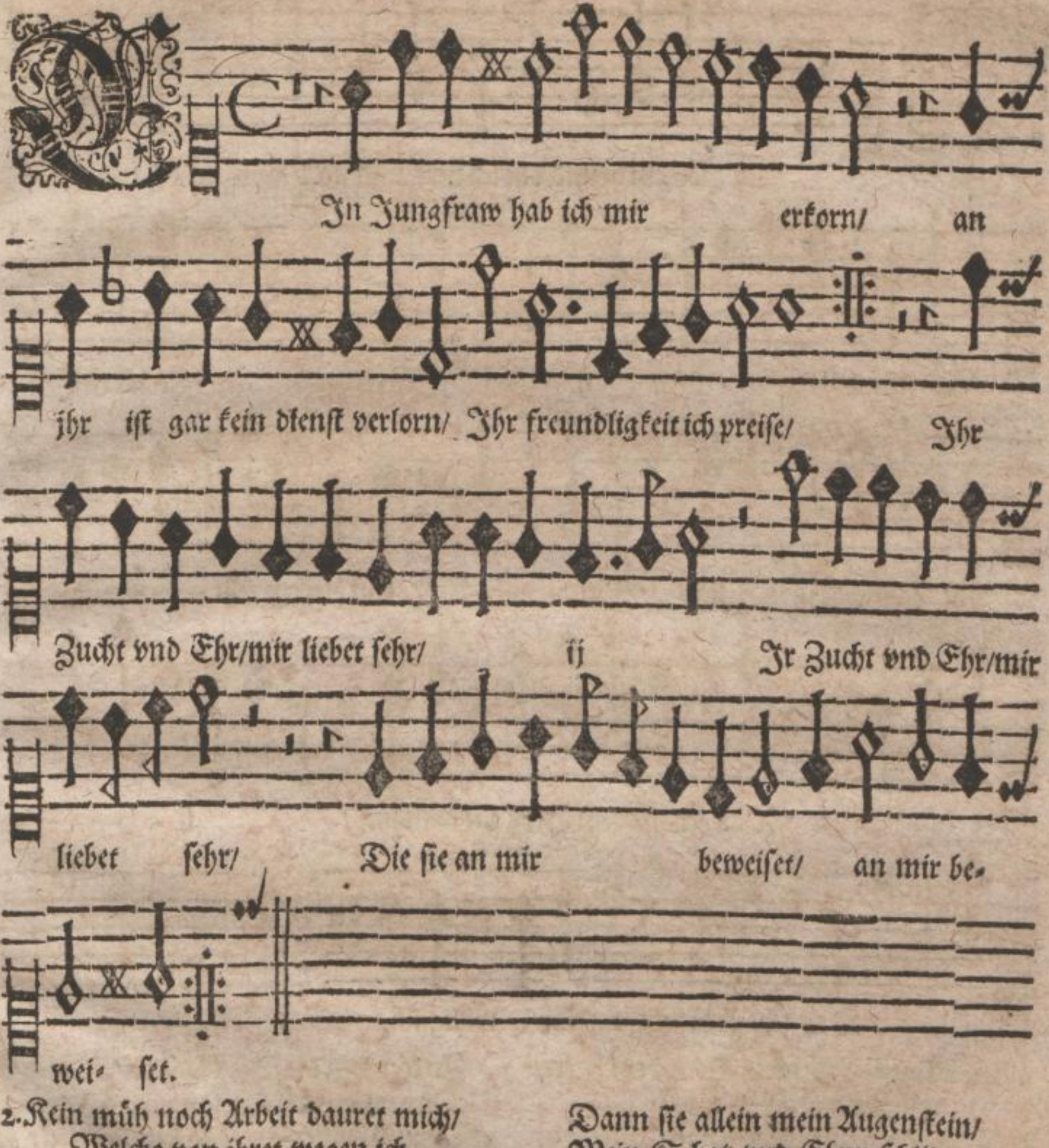
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/55 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus GALLOS, ITALOS miramur: in aures
Ac animos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An GERMANA nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu LECHNERI dulcius? aut quid
HAVSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italis per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero GERMANOS his, vel adæquo meos.

Hartungus Hennenbergius,
P. C.

Ein

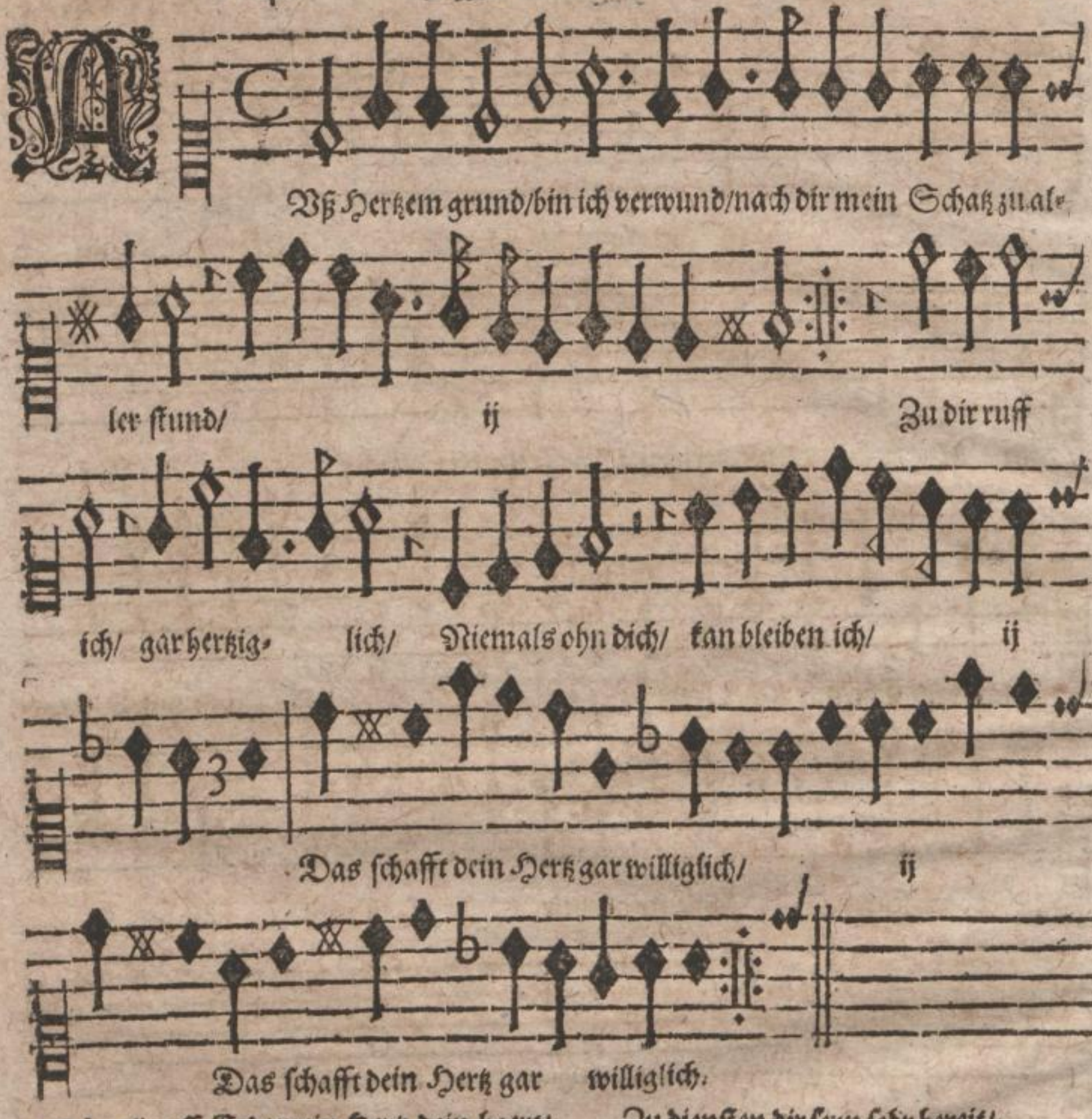


2. Kein müh noch Arbeit dauret mich/
Welche von jhret wegen ich
Bißher hab außgestanden/
Ja noch darzu täglich ohn ruh/
Behafft in Venus banden.

3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/
Wanns gleich das Leben kosten solt/
Gegn diesem zarten Bilde/
Dann sie allein mein Augenstein/
Mein Schatz vnd Ehrenschilde.

4. Darumb ich nun ohn sorgen bin/
Ob ich schon von jr Liebe brinn/
Werd ich deß bald erquicket/
Jhr Euglein klar haben mich gar/
Lieblich in lieb erblicket.

à 4. XLII. ALTVS.



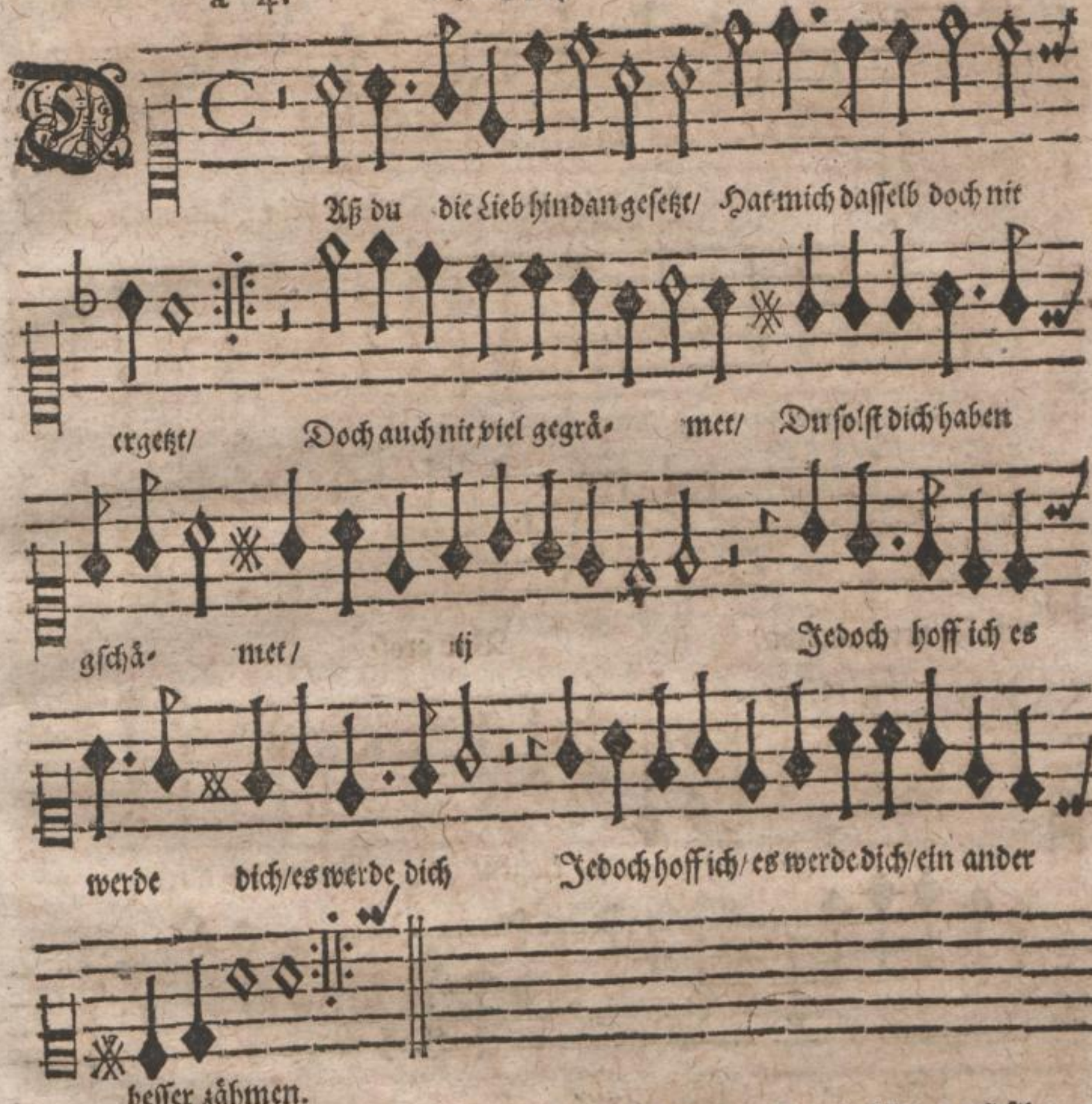
2. Für all auff Erd/ mein Hertz dein bgert/
Du edle Kron viel Goldes werth/
Dann du mich fast gefangen hast/
Daß ich kein ruh hab noch kein rast/
Wie sehr vns auch der Neider haßt.

3. Dein wil ich seyn/ du liebste mein/
Kein vnglück sol vns tragen ein/
Wil auch allzeit in freundligkeit/
Zu diensten dir seyn sehr bereit/
Dieweil du mein so lang erbeit.

4. Drumb reicher Trost hast mich erlöst/
Von vnfall groß deß ich entblößt/
Mein trew ich gar gegn dir nit spar/
Das soltu glauben mir fürwar/
Vnd lebt ich noch sechßhundert Jahr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/58 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

à 4. XLIII. Altvs.



2. Daß du die Lieb an Nagel gheneckt/
Welchs doch mein Hertz mit nichten krenckt/ Ist solches nit zu preisen/
Das kan ich wolerweisen/ Ich aber wil das rechte ziel noch wol treffen mit fleise.

3. Daß du die Lieb beyseits geschafft / solchs mich nicht im geringsten äfft/ Dich allein wirds gerewen/ Red ich ohn alles schewen/ O ewig schad der früh vnnd spat/ Dir solchs nit wol einblewet.

4. Ein wunder ist wenn du noch kombst/
Vff grüne Zweig wie du dich rühmst/
Ich acht es sey vergeben/ Dann nie beweist dein leben / Drumb fahr nur hin mit deim gewin / Ich hab dir vrlaub geben.

à 4. XLIIII. ALTVS.

Aß ich dein nit mehr acht/ Daß ich dein nit mehr acht/

Darff ich jetzund wol sa- gen/wol sa- gen/ Daß solchs

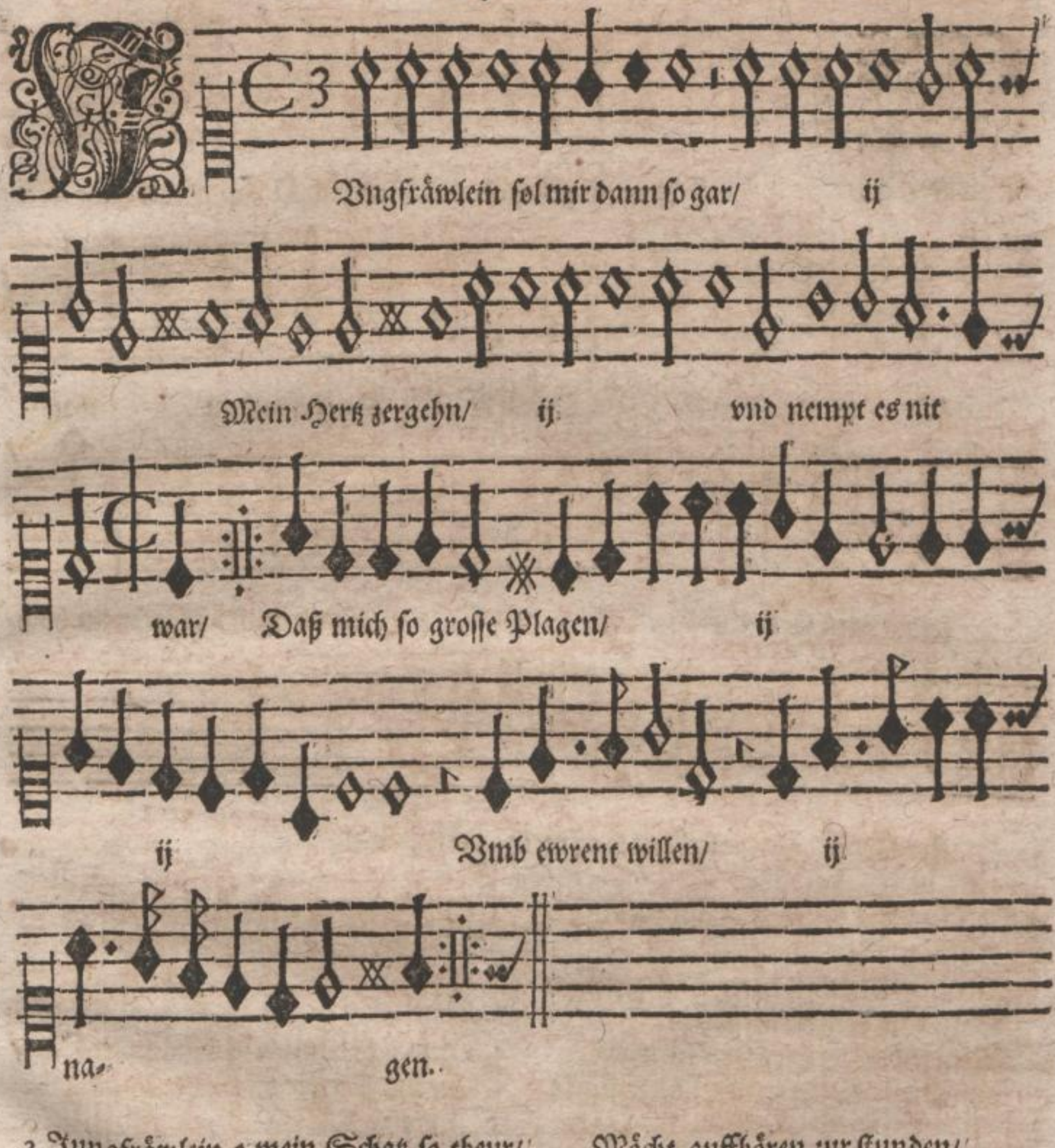
dein Vntrew gmacht/ ij Vnd gros-

ses klagen/ Damit du mich

vielfältig- lich/vielfäl- tiglich/Ohn

vrsach hast verachtet/Drumb hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.

2. Leichtlich kanst nemen ab/Was/ꝛc.
3. Du hasts dein hohn gehabt / Von/ꝛc.
4. Darumb nun für dich schaw/Dich/ꝛc.

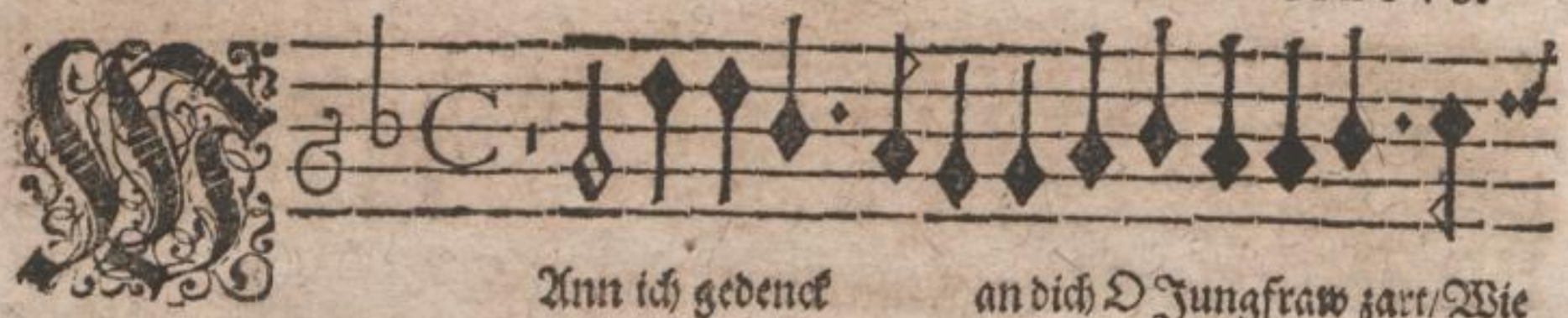


2. Jungfräwlein o mein Schatz so theur/
Wie lang sol doch das brinnend Fewr/
Mein Hertz ohn schuld verzehren/
Kan vnd mag im nit wehren.

3. Jungfräuwlein ist dann da kein weil/
Daß Amor mit jrm spitzigen Pfeil/
Möcht auffhören zur stunden/
Mein junges Hertz verwunden.

4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/
Allein lasts euch zu Hertzen gahn/
Auff daß die Lieb behende/
Erreych ein gutes Ende.

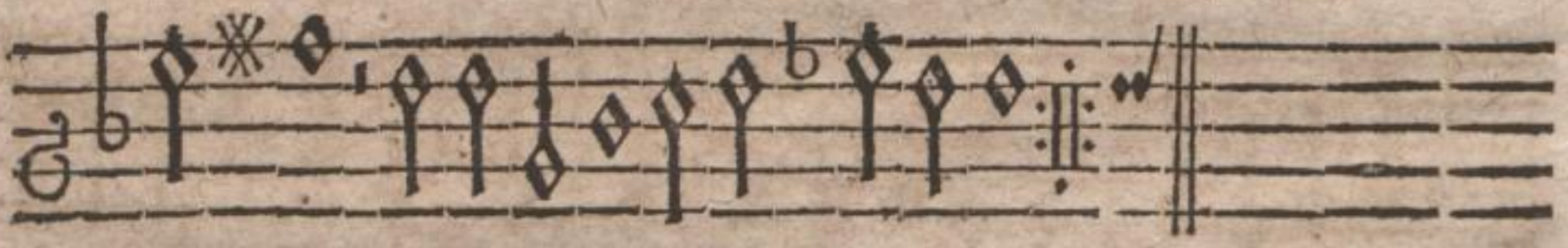
à 4. XLVI. ALTVS.



Ann ich gedenck an dich O Jungfraw zart/ Wie

sehr mein Hertz von dir erquicket ward/ Da ich dich an thet

schauwen/ ij Nun muß ich fort mein höch-



ster Hort/ Zu dir steht noch all mein vertrauwen.

2. Ob schon das scheiden seinen Muth erkült/
An mir/wie ich sein bitter krafft gefühlt/
Sol michs doch nit berücken/
Mein widerkehr wird seyn fürwar/
Noch vnser beyder gwüntschtes glücke.

Biß Gott sein gnad thut geben/
Daß wir beysam/in liebes flam/
Erreychen das ehliche Leben.

3. Hierzwischen auch an mich mit frewden denck/
Deßgleichen wil ich mich von dir nicht lenck/

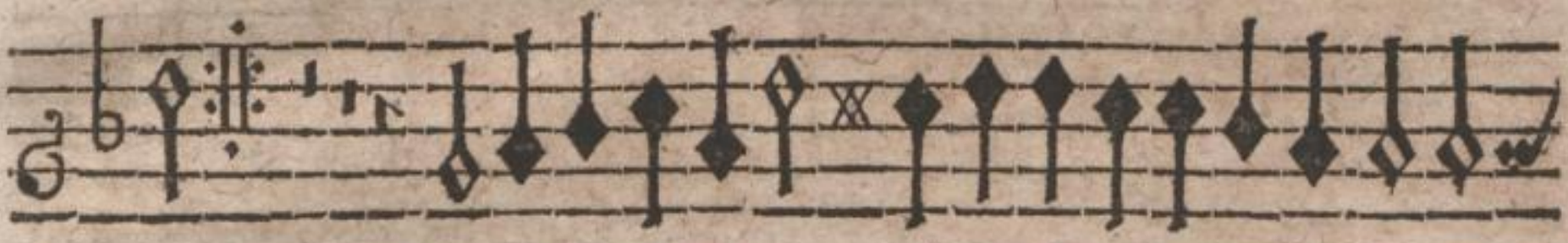
4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/
So müssen wir vns geben gdültig drein/
Vnd stäts in hoffnung leben/
Es werd das glück/ohn alle tück/
Mit aller macht herein thun schweben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/62 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

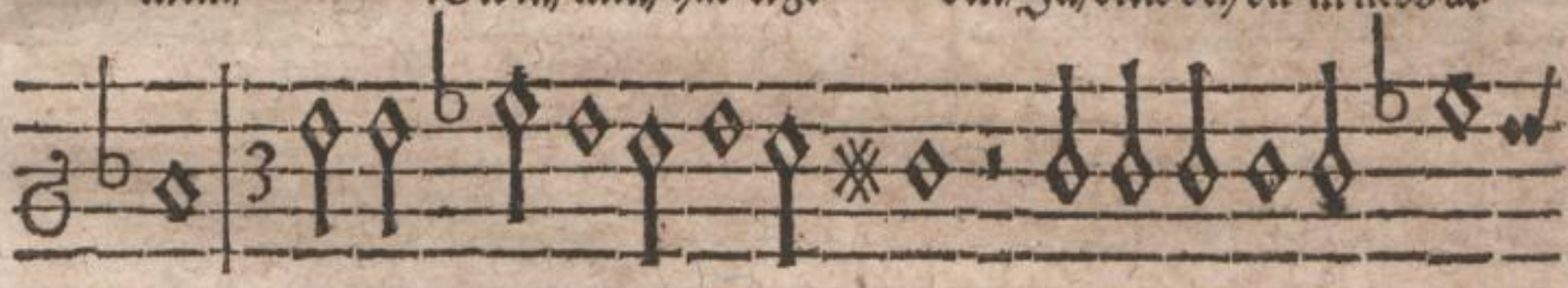
à 4. XLVII. ALTVS.

O mein Gedancken bey dir seyn/ ij

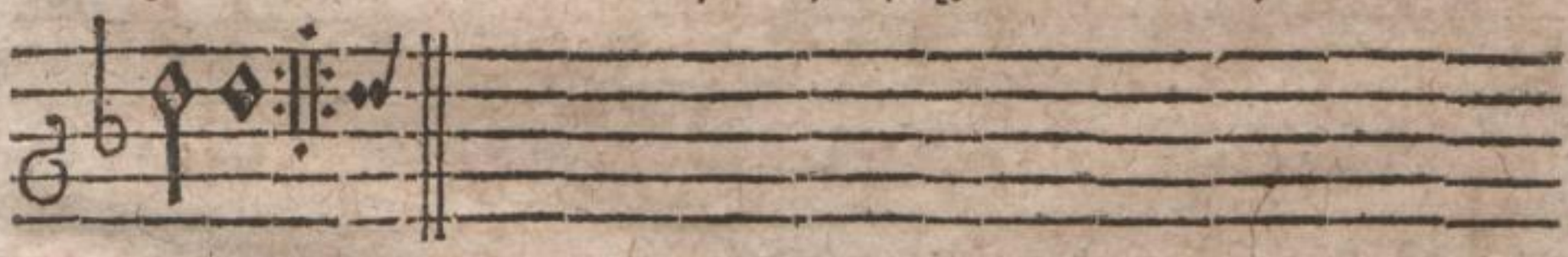
Hertzlieb/ du bist die gwünschte mein/ Hertzlieb du bist die gwünschte



mein/ Der ich mich hab erge- ben/ Ich bleib bey dir in liebs be-



gier/ Mein Schatz/ mein Trost vnd höchste Zier. ij



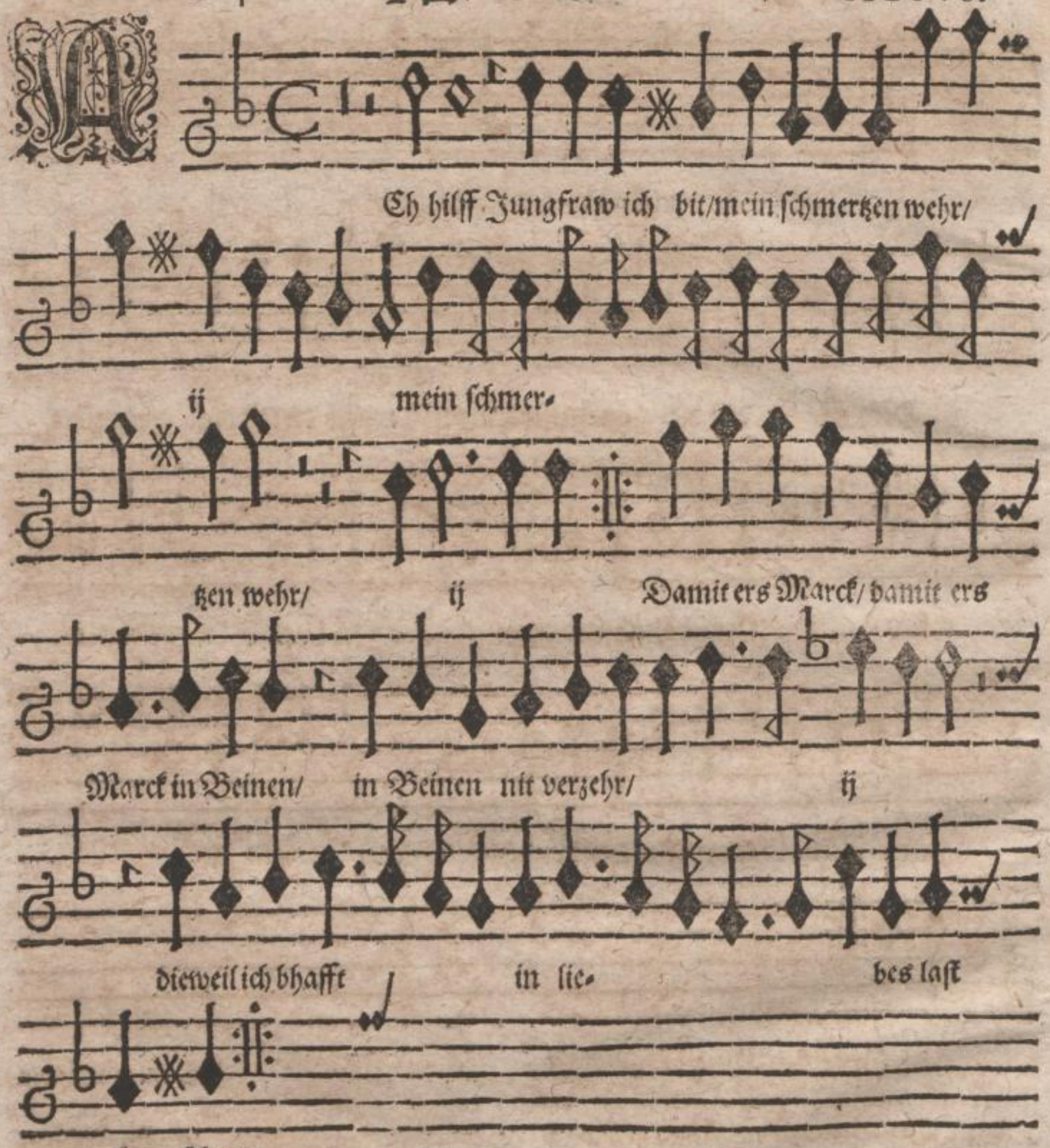
2. Nim mich für deinen Diener an/ in Lieb Wil ich nit von dir lan/ Dieweil ich hab das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd Blut/ So wag ichs doch mit trewem Muth.

3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie sehr es sonst verdriesse doch/ Deß Neidharts grossen Zohren/ Mein Lieb halt ich gantz stätiglich/ Hoff auch von dir deßgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Mündlein roth vnd edles Blut/ Meins Hertzen eine Krone/ Gedenck auch mein gleich wie ich dein/ Laß dir mein trew befohlen seyn.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/63 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

à 4. XLVIII. ALTVS.

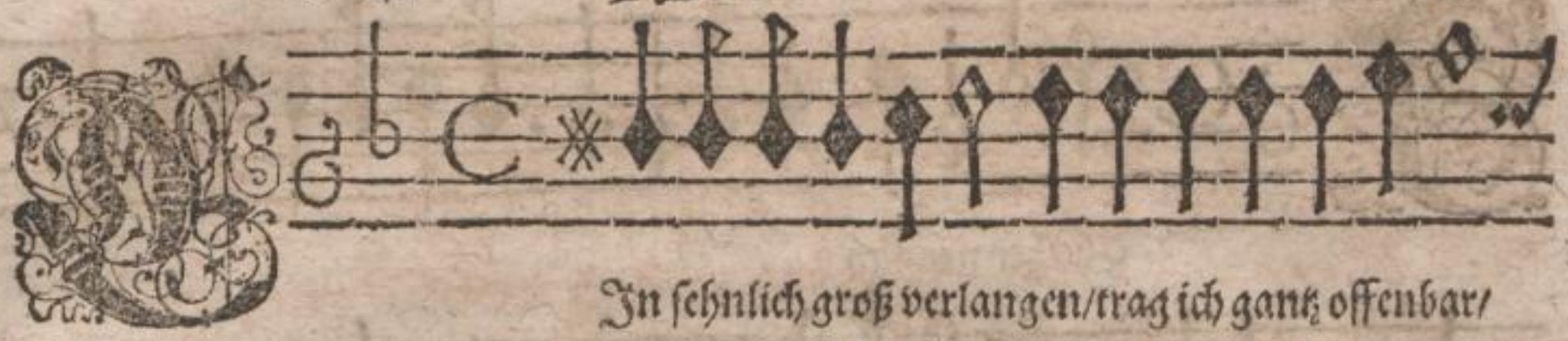


2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/
Dann mein Hertz nimmer ist von sorgen frey/
Vrsach allein dein schön/auch lieb vnd trew.

3. Wie kanst ersehen doch solch grosse pein/
Die ich mit gedult ertragen muß allein/
Vmb deinet willen O mein Schatz allein.

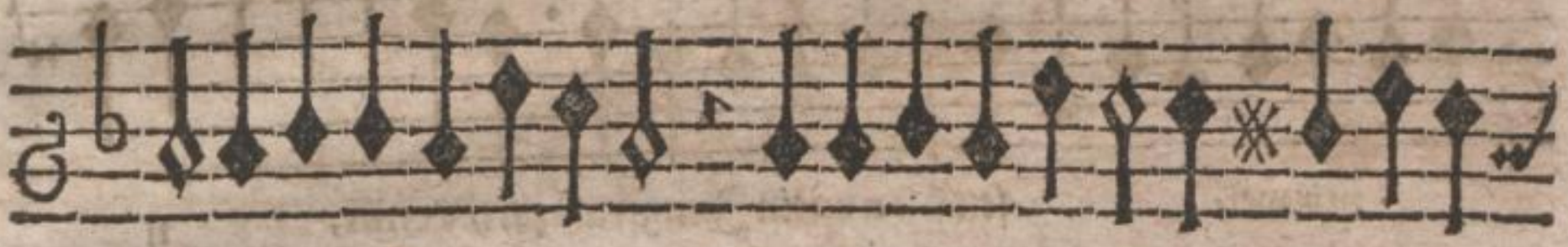
4. Darumb beweiß hierin auch deine gunst/
Auff daß ich nit verderb in liebes brunst/
Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.

à 4. XLIX. ALTVS.

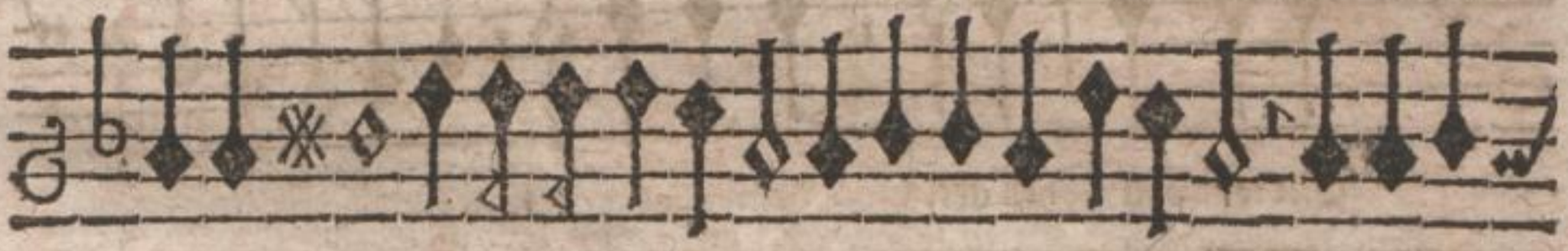


In sehnlich groß verlangen/trag ich gantz offenbar/

Dann du mich hast gefangen/mit deinen Euglein klar/ Mein edler Schatz ich



hoffe/du werdst mich nit verlan/ Weil ich so zu dir ruffe/ kan dein nit

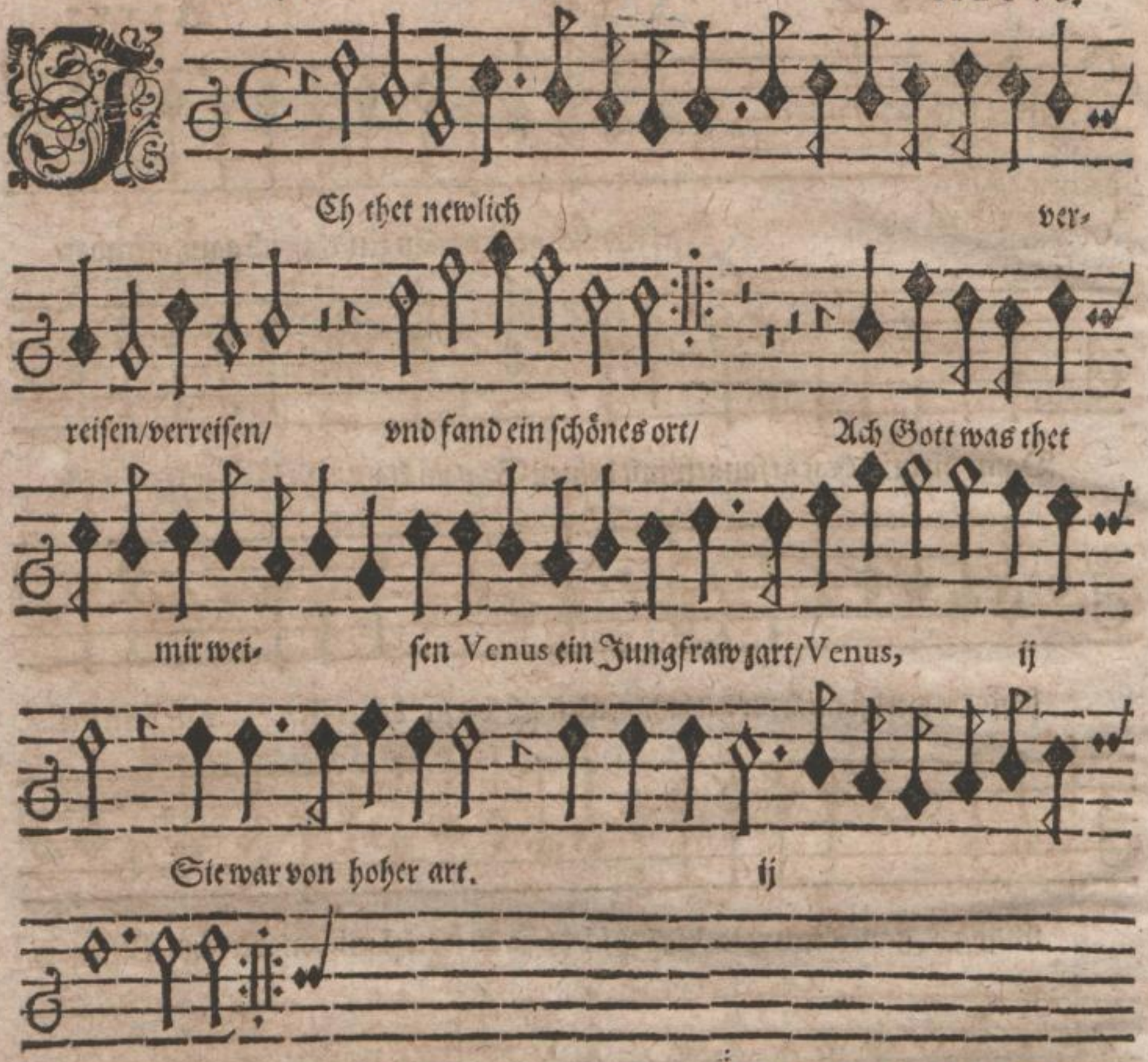


müssig gan/Mein edler Schatz ich hoffe/du werdst mich nit verlan/Weil ich so

zu dir ruffe/ kan dein nit müssig gahn.

2. Vmb dich allein groß schmertzen/muß ich leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein Hertze/ wer kan mir heylen das? Dann du allein mit güte / bekenn ich dir fein rund / Daß ich also muß wüten / das schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider erquicke/weil du/ wie ich fast meyne/ in lieb mich angeblickt/ Hierneben ich kan mercken / daß du mein Schatz allein/ GOtt wöll vns beyde stärcken/ vnd auch erhalten fein.

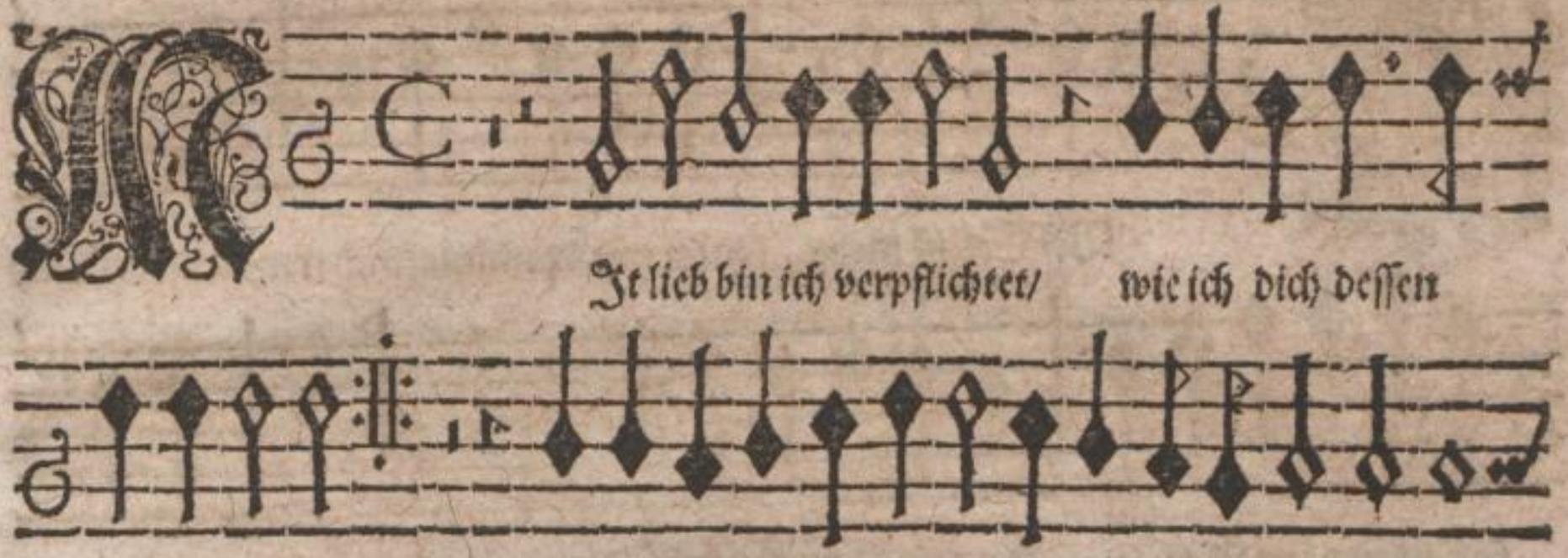


2. Sie sprach zu mir/nim wahre/
Diß schöne lieblich Bild/
Welchs du gesehen klare/
Gegn dir wird seyn gar milt/
Ein rechter Ehrenschilt/

3. Ich antwort jhr ohnmächtig/
Sie sehr dafür auch bat/
Daß sie mir wer zu prächtig/
Het mein darzu kein gnad/
Aber es war zu spath.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/
Cupido gantz geschwind/
Von stund an must ich eylen/
Ob ich die Jungfraw find/
Die mir Fraw Venus günt.

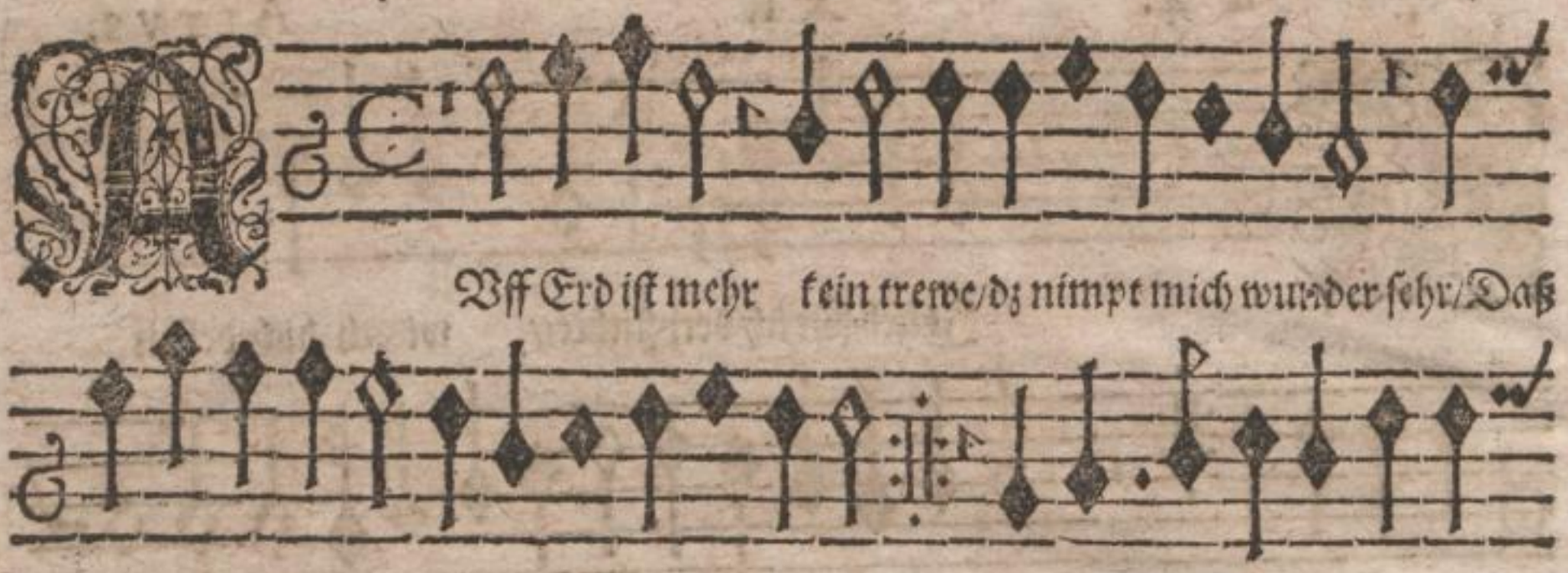
5. So bald ich zu jhr kame/
Verschwand mir all mein leid/
Gott grüß die Tugendsame/
Die mich allzeit erfrewt/
In liebes stätigkeit.



2. Wie lang wirst noch verweilen/
Daß mich quelen Amoris Pfeile/
Mach mir ein hoffnung gut/
Auff daß ich wiß mit frischem mut/
Woran ich sey in solcher noth.

3. Du kanst selbst wol erachten/
Langweilig freyen ist verachten/
Dann du weist wol den sitt/
Was doch heut kan geschehen nit/
Das ist morgen zu lang erbeyt.

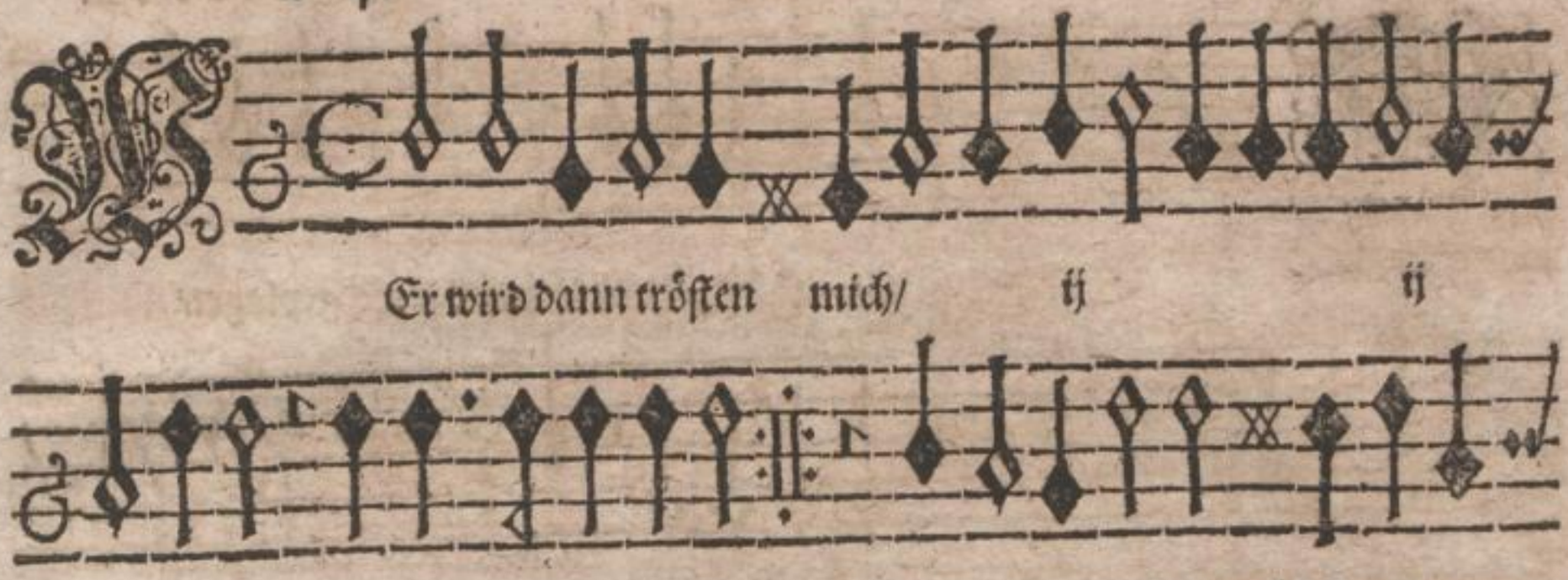
4. Drumb wölst dich recht bedencken/
Vnd mich nit mehr vergebens krän-
cken.
Jch wils für mein Person/
An mir mit nichten mangeln lon/
Solchs gib ich dir jetzt zu verston.



2. Vntrew hat auch besessen/
Gar manchen seinen Mann/
Vnd wann ers meynt am besten/
So denckt er fein dakan/
Wie artlich ers vmbdrehen mög/
Damit es in sein Seckel träg/
Obs schon der ander nit vermög.

3. Weiter ist auch zuhören/
Wie man gibt gute Wort/
Die Leut damit bethören/
Setzens an seinen ort/
So bald ein ander kömpt hinzu/
Spricht er/er macht mir groß vnruh/
Vnd würd veracht biß auff die Schuh.

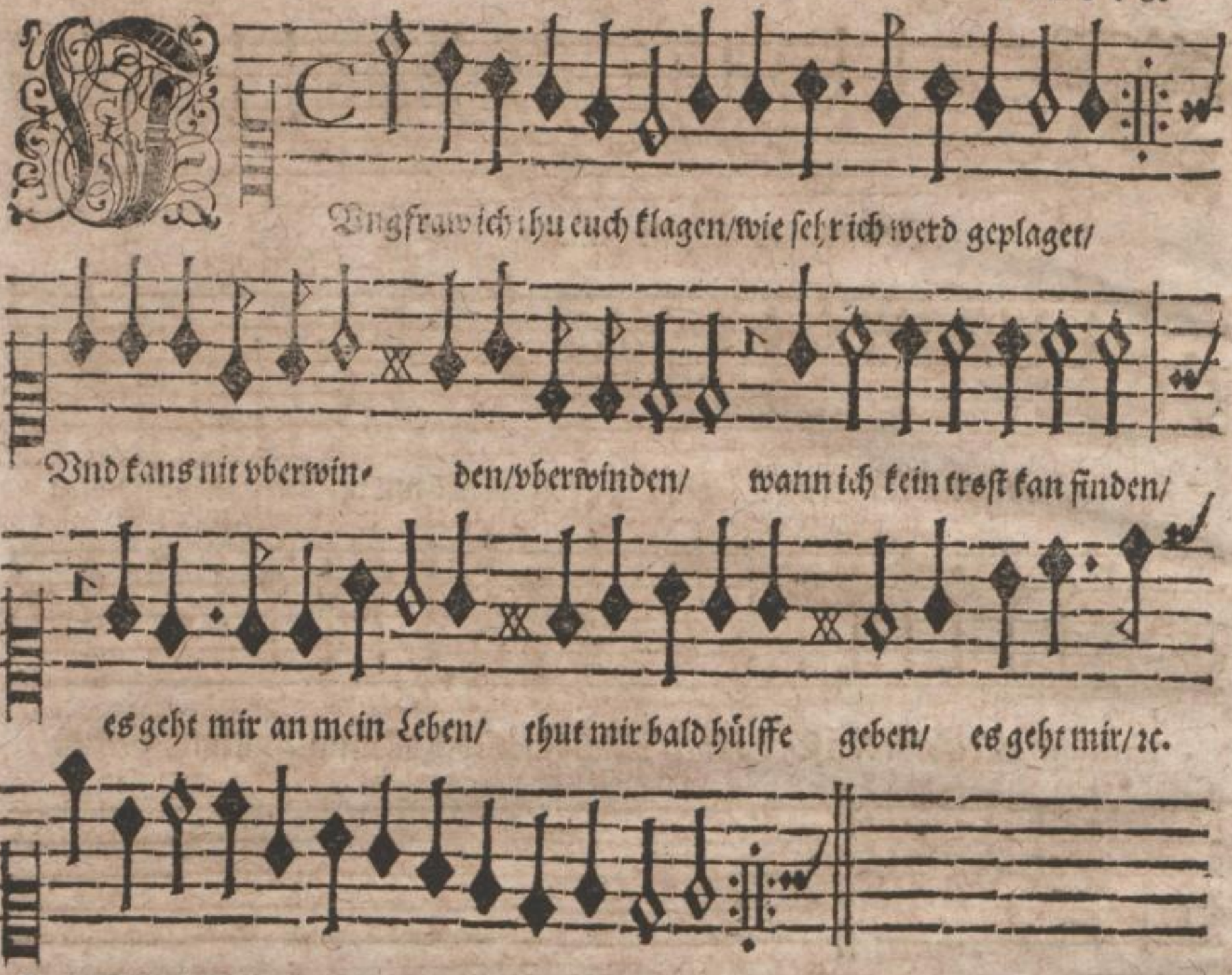
4. Darumb man recht erfehret/
Wie war das Sprichwort ist/
Ein Mann den andern ehret/
Mit Gruß vnd arge List/
Denn das gar arge Katzen sind/
Die forn mit lecken sind geschwind/
Vnd doch dahinden kratzen wund.



2. Wann ich die süsse Wort/
Die ich offt hab gehort/
Nit mehr werd können hören/
So ists mit mir verloren/
Mich dünckt/ꝛc.

3. Die adelichen blick/
Dardurch Amor sein Strick/
An mich thet erstlich werffen/
Thun mir mein Leben schärpffen/
Mich dünckt/ꝛc.

4. Darumb Hertzlieb bedenck/
Wie hart mich dieses krenckt/
Vnd laß dir gehn zu Hertzen/
Mein angst vnd grossen schmertzen/
Doch halts bey dir alleine/
Du weist wol wen ich meine.

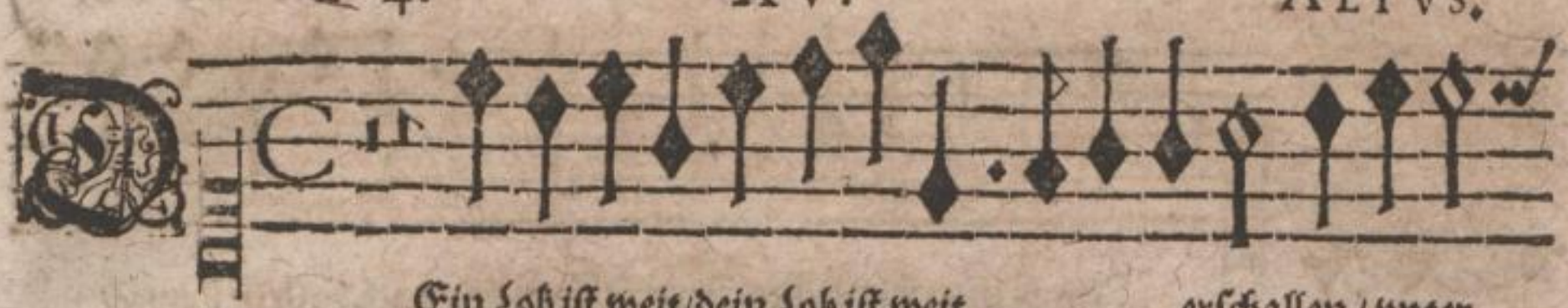


2. Jungfraw ich thue euch kunte/
Wie sehr ich bin verwundet/
Von ewren Euglein klare/
Welche mich gantz vnd gare/
Auß gheiß Amoris troffen/
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.
Vnd mein Hertz nit mehr kräncken/
Auff daß ich werd ohn scherzen/
Erlößt auß solchem schmertzen.

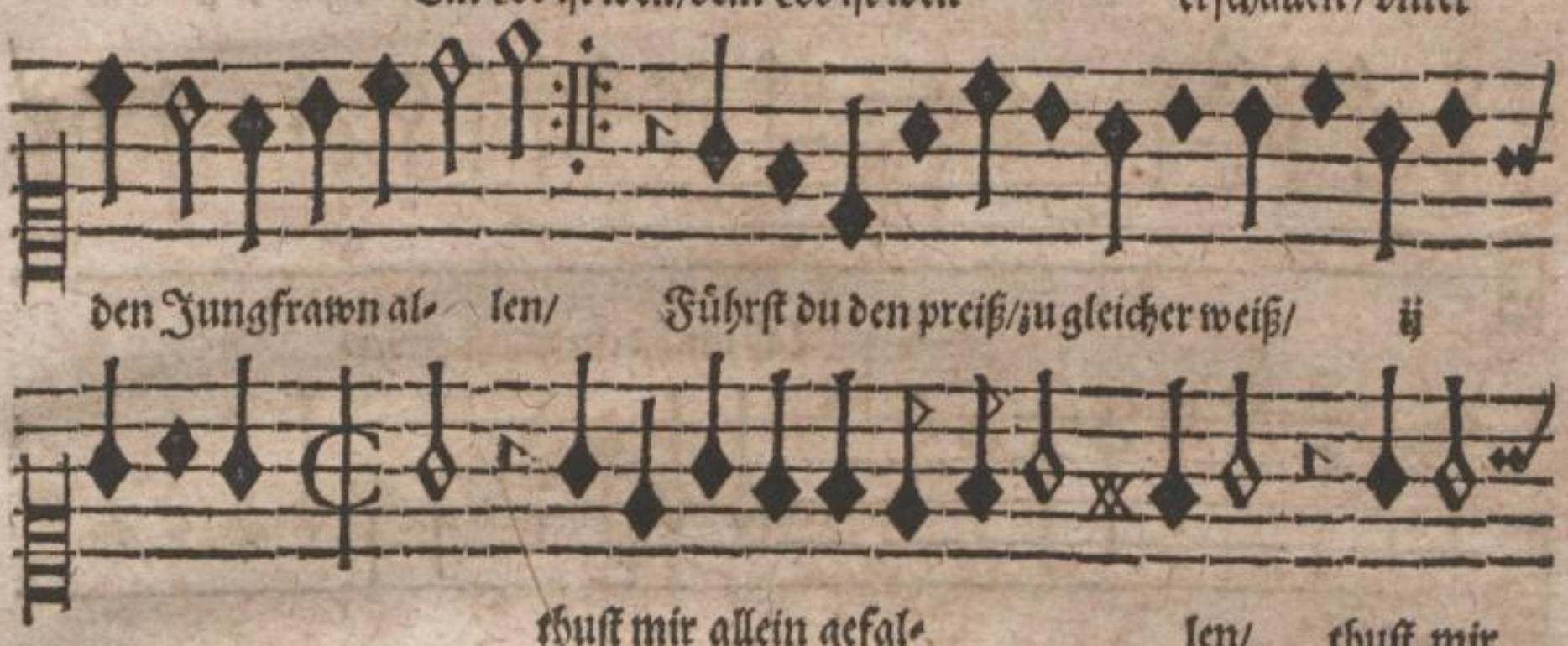
3. Jungfraw wolt jr nun eben/
Daß ich nit kom vmbs Leben/
So thut euch ja bedencken/

4. Jungfraw drumb seyt geflissen/
Damit sich möcht ersprieſſen/
Die Lieb zum guten ende/
Gott wirds zum besten wenden/
Vnd wird vns helffen tragen/
Solch bürden ohne klagen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/70 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN



Ein Lob ist weit/dein Lob ist weit erschallen/ vnter



den Jungfrawn al- len/ Führst du den preiß/zu gleicher weiß/

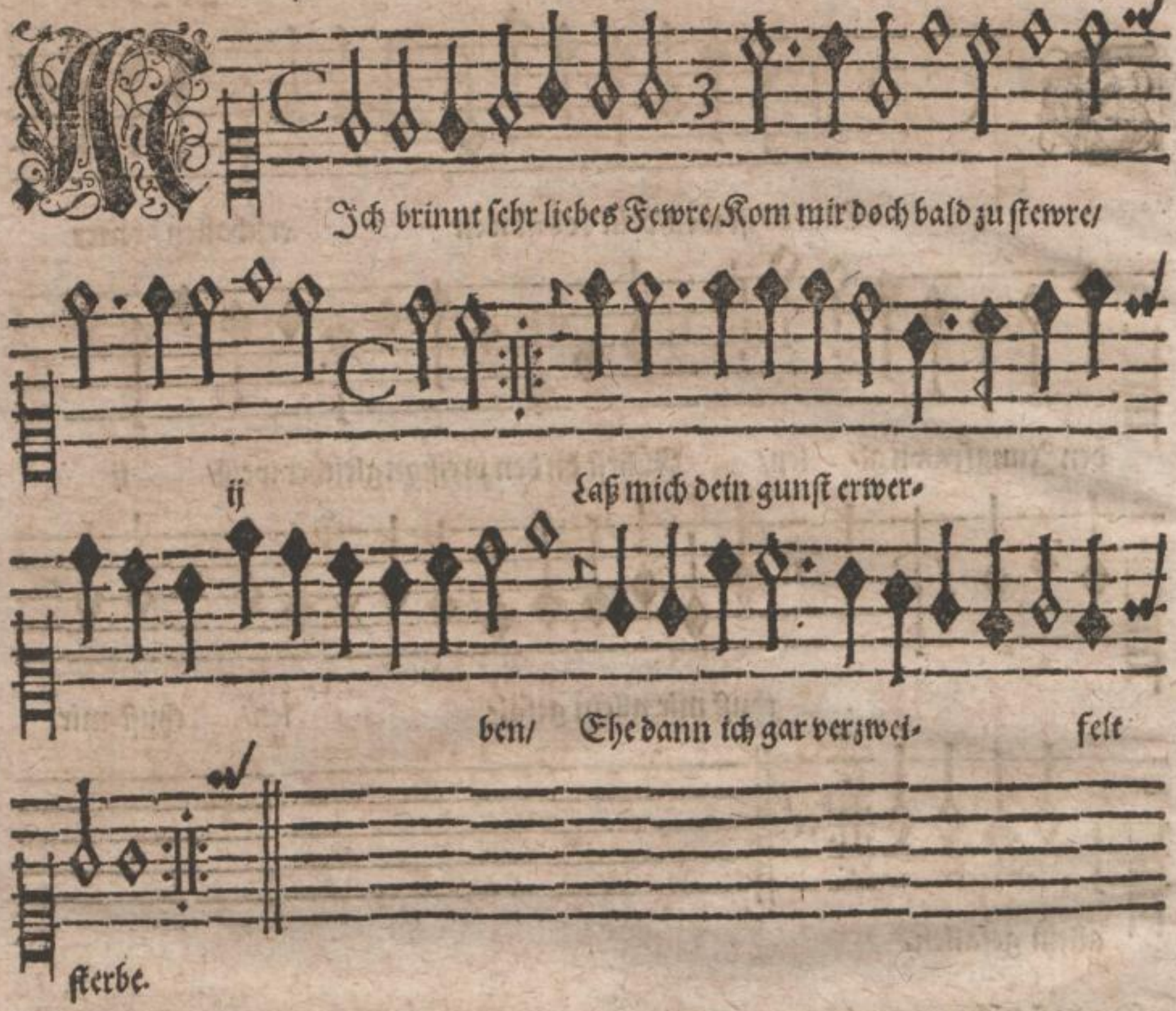
thust mir allein gefal- len/ thust mir

allein gefallen.

2. Du hast dich gut erzeiget/
Freundlich zu mir geneiget/
Mein lieb vnd trew/
Ist dir nit new/
Welche mit nichten weichet.

3. Du liebest mir im Hertzen/
Vnd bringst mir offt auch schmertzen/
Dein schön Geberd/
Auff dieser Erd/
Meyd ich mit trawrem Hertzen.

à 4. XVI. ALTVS.

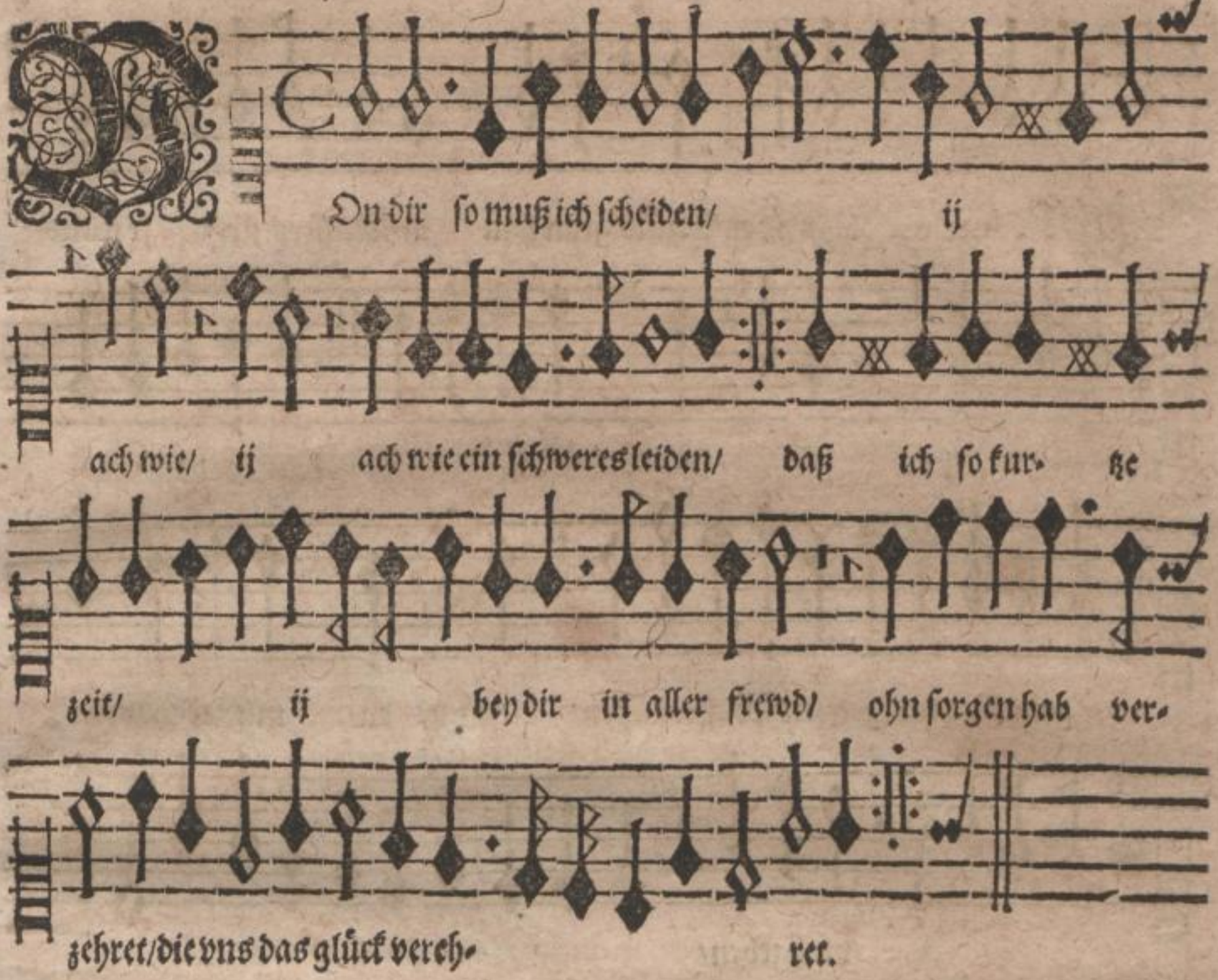


2. Mich krencket sehr liebes schmertze/
Vnd ist verwund mein Hertze/
Ich kan nit länger schweigen/
Hilff bald ehe ich deß Todts werd eigen.

3. Mich druckt sehr liebes laste/
Vnd hat mein Hertz kein raste/
Löß mich von solchem klagen/
Ehe dann ich gantz vnd gar verzage.

4. Solch jammer muß ich führen/
Der mich so offt thut rühren/
Allein vmb deinet willen/
Drumb hilff mir solchen schmertzen stillen.

507
13



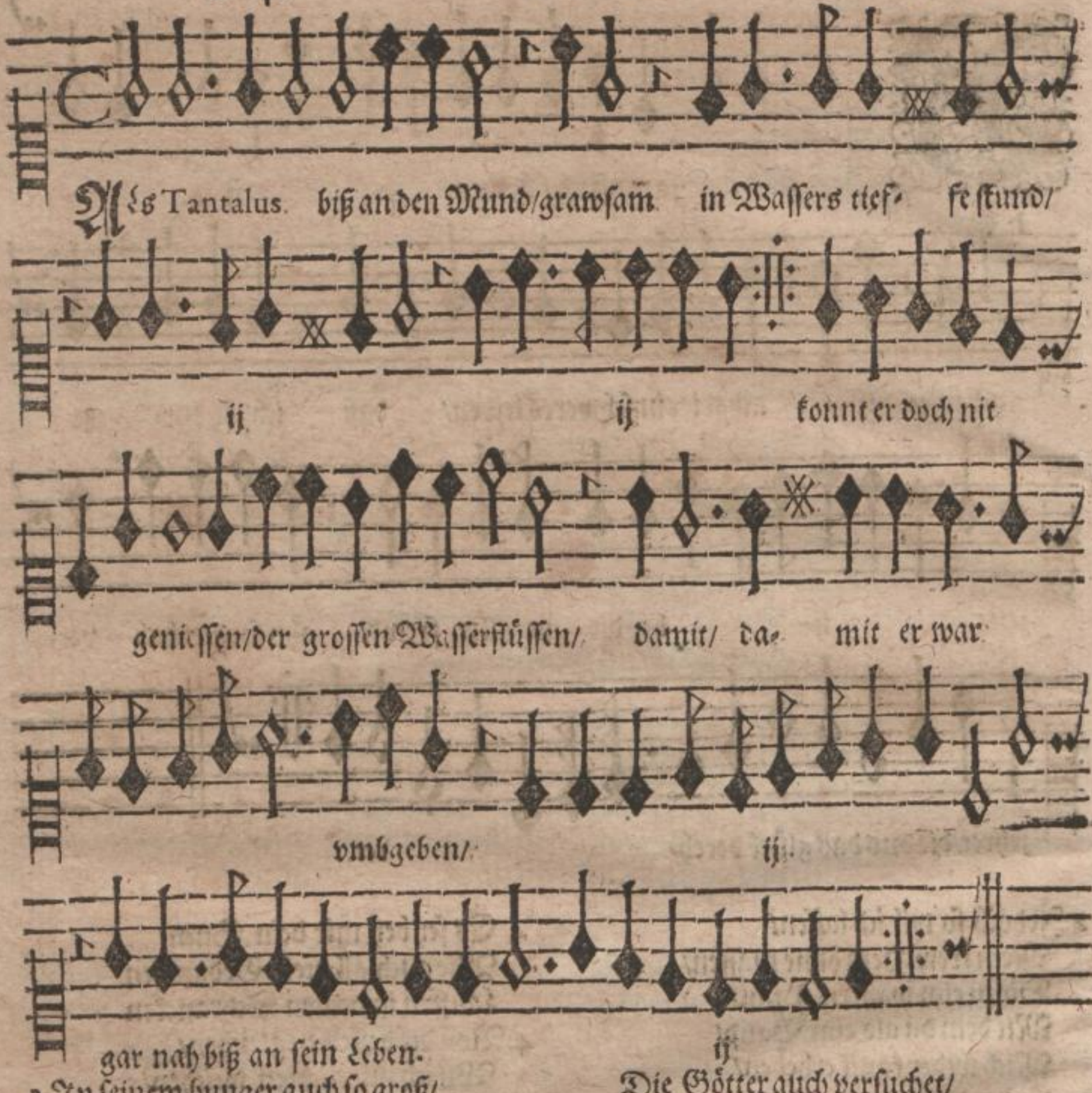
2. Jedoch so wil ich lassen/
Mein trew Hertz ohne massen/
Dir zu eim wahren Pfand/
Mit dem du als eim Band/
Mich wider kanst erheben/
Freundlich mit dir zu leben.

3. Laß dir auch vnter dessen/
Mein Lieb ja nit vergessen/
Weil ich der hoffnung bin/
Es sey bey mir dein Sinn/
Wie auch all mein Gedancken/
Lauffen in deinen Schrancken.

4. Von dir desselben gleichen/
Wil ich mit nichten weichen/
Ob ich schon von dir sol/
Bin ich doch trawrens voll/
Thue dich demnach ohn helen/
Dem lieben Gott befehlen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/73 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

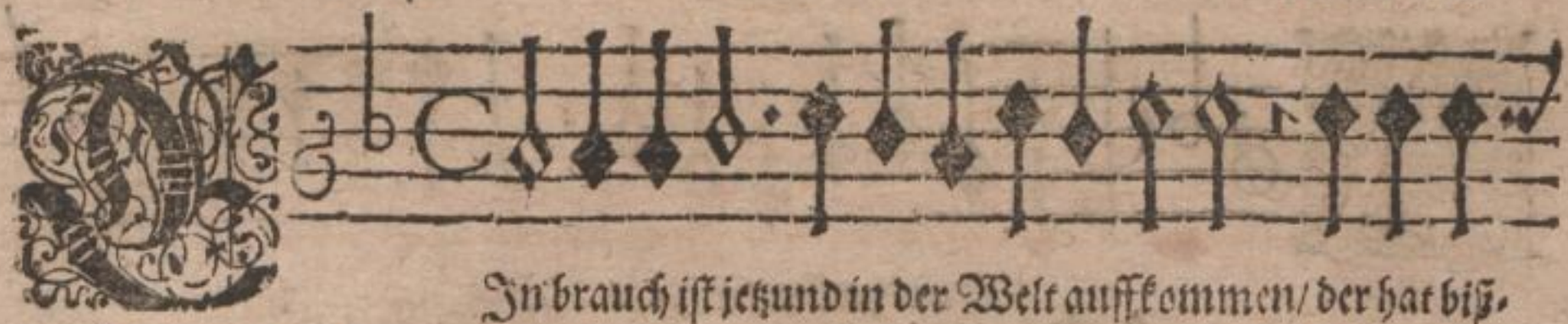
à 4. XVIII. Altvs.



2. In seinem hunger auch so groß/
Niemals der öpffel er genoß/
Wiewol er nach thet tappen/
Kont er sie nit erschnappen/
Sondern must sich so quelen/
Weil jm die Kunst thet fehlen.

3. Weß halben er solch not/
So schwer erlitten biß an tod/
Hat er schändlich verfluchet/
Sein Zung kont er nit zwingen/
Darumb thet jm mißlingen.

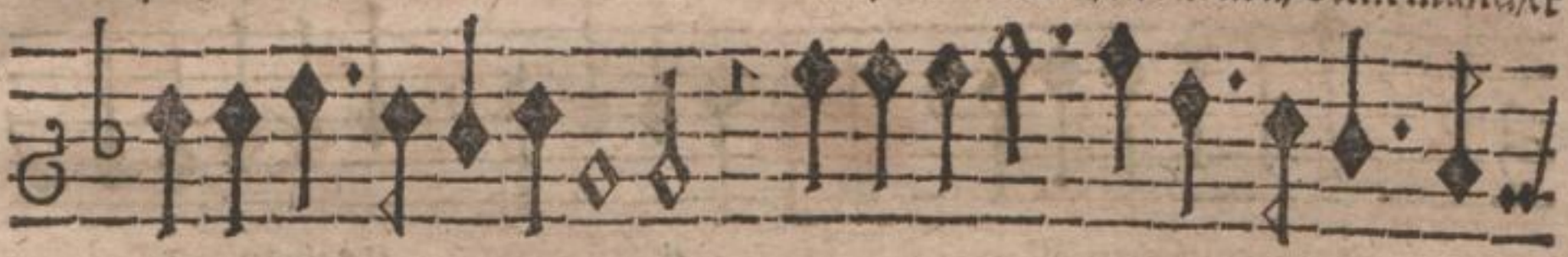
4. Herauß ein jeder lerne wol/
Wie er sein Zunge meistern sol/
Damit er nit gerahte/
In solchen schimpff vnd schaden/
Die Wort sol er erst wägen/
So wird man sein recht pflegen.



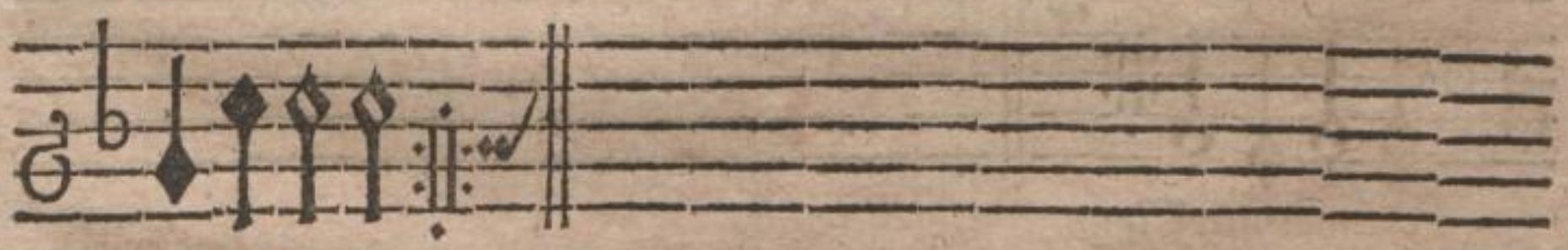
In brauch ist jetzund in der Welt auffkommen/ der hat biß-

her geschaffet wenig frommen/ Vrsach daß schlechte

sachen leichter- krummen/ dadurch denn mancher/dadurch denn mancher

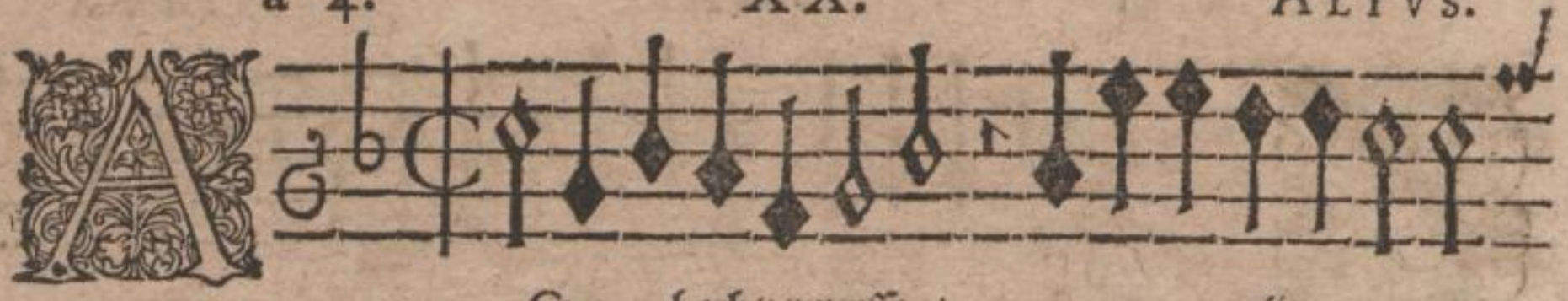


vmb das sein thut kommen. ij

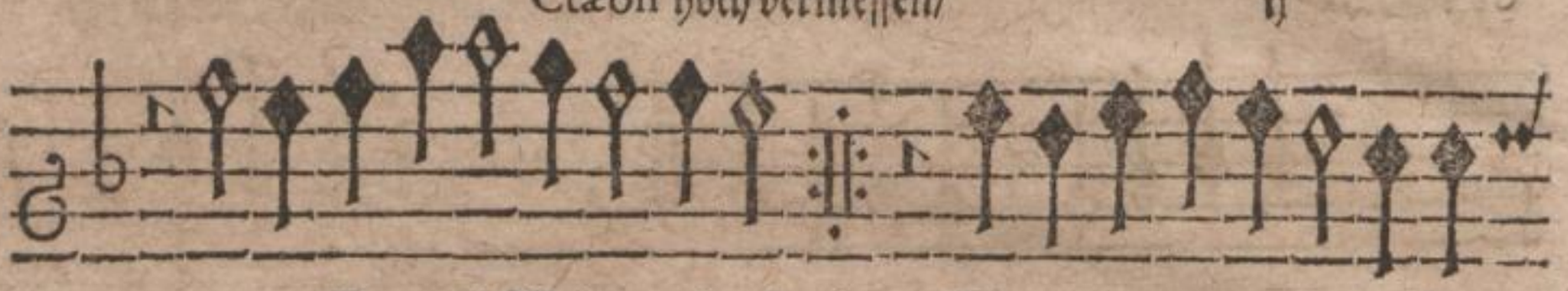


2. Wer hat/dem thut man zimlich adulieren/ Mit guter Salben weiß man jn zu schmieren/ Mit hohen Namen lest er sich auch zieren/ Dadurch ein ander sich auch lest verführen.
Vnd wil es auch versuchen auff die weise/ Da doch der Nachtruck gantz vnd gar ist leise/ So thut sich dann die Armuth bald erweisen/ Vnd trifft er selbst die alte Bahn mit fleise.
4. Als dann wird jm geschnitten eine Kappen/Darinn er muß sein Lebenlang herschnappen/ Darumb gar recht geschehen sol den Lappen/ Die vber jhren Stand höchlich hertrappen.

à 4. XX. ALTVS.



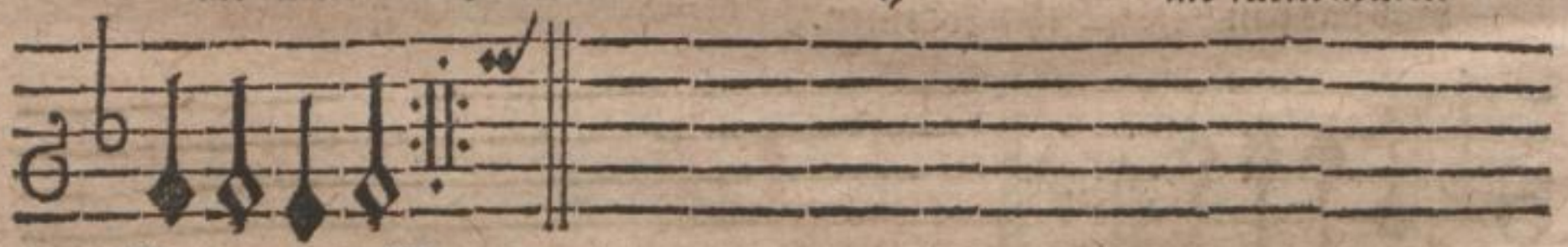
Ctæon hoch vermessen/ ij



vermessen/nach Weidwerck auß wolt gan/Dianæ gantz vergessen/ sein

Windlein fast er an/Vnglück hat jn/Vnglück hat jn besessen/ besessen/

als einen armen Mann/ ij als einen armen



Mann/armen Mann.

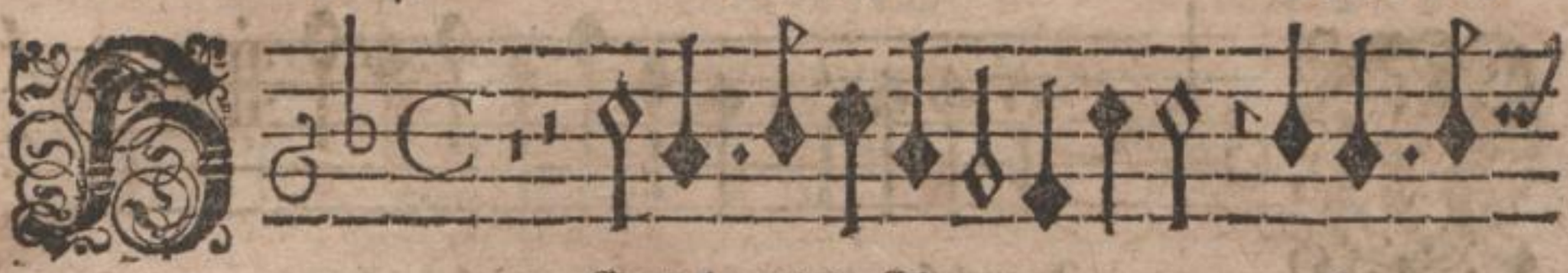
2. Wie bald er kam auffs Felde/
Bließ er sein Hörnlein fast/
Die Hündlein also belten/
Hatten kein ruh noch rast/
Biß sie ein Wild gefälten/
Welchs war ein werther Gast.

3. Fort an wolt er passieren/
Vnd kam zu einem Sey/
Darinnen thet lautren
Diana/das bracht weh/
Welche jn conuertiret/
In art der Hirsch vnd Reh.

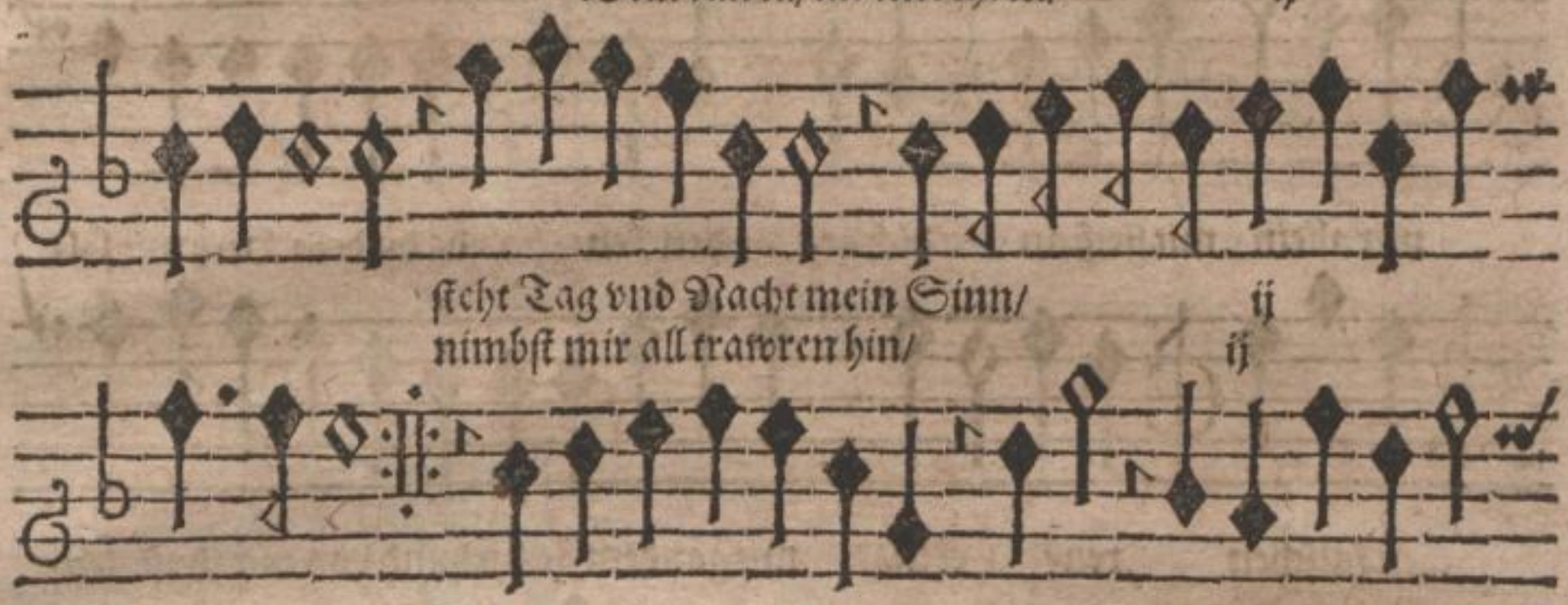
4. Als bald ward er zerrissen/
Allein von Hunden sein/
Drumb laß dich nit verdriessen/
Wo man gibt Warnung fein/
Sondern sey stäts gefliessen/
Meiden das Vnglück dein.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/76 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

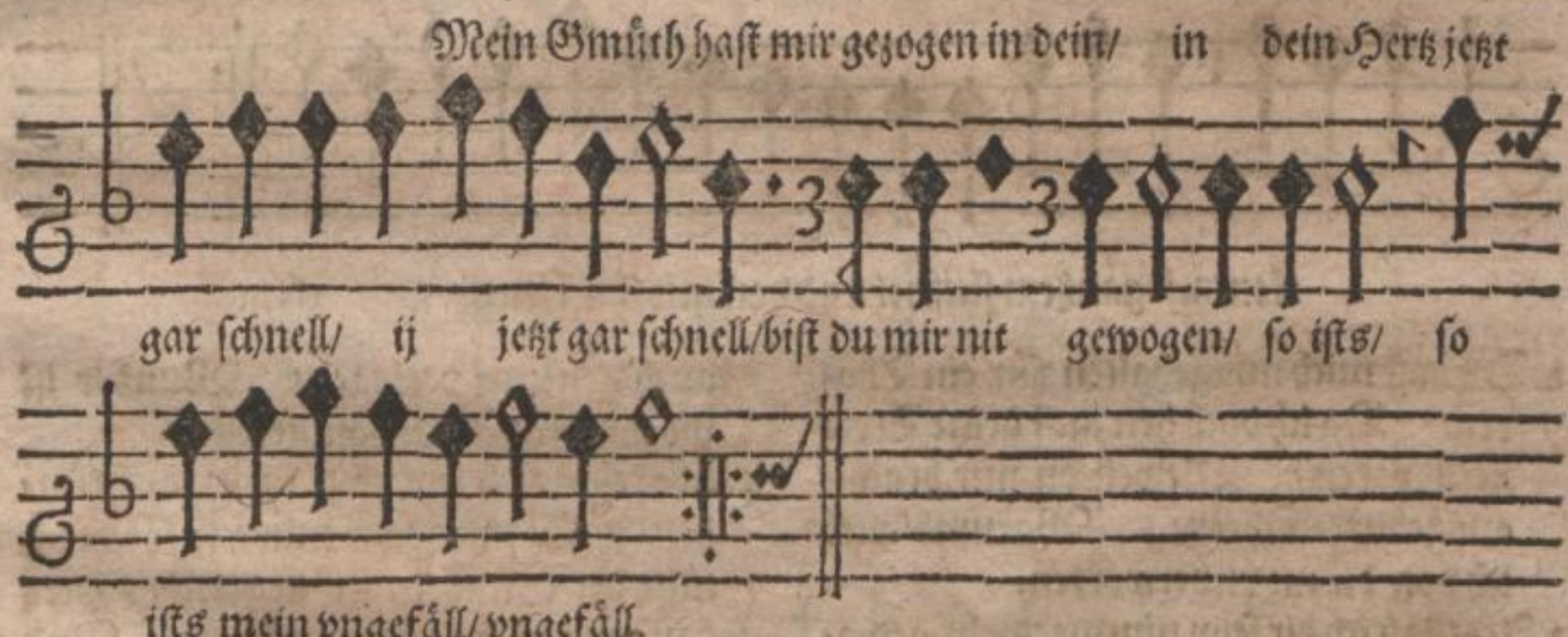
à 4. XXI. Altvs.



Ertzlieb zu dir in Ehren/ ij
Dein kan ich nit entbehren/ ij



steht Tag vnd Nacht mein Sinn/ ij
nimbst mir all traworen hin/ ij



Mein Gmüth hast mir gezogen in dein/ in dein Hertz jetzt

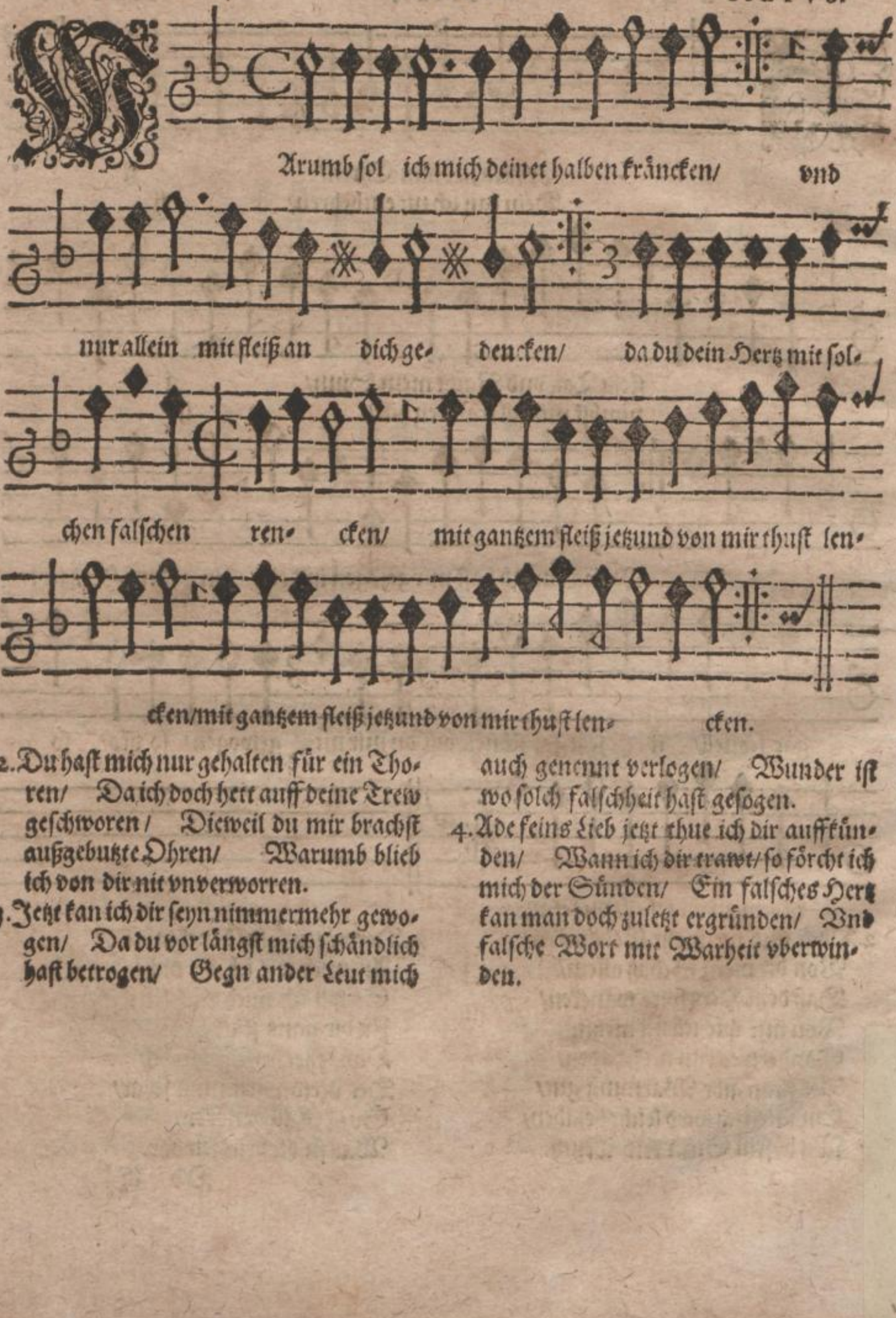
gar schnell/ ij jetzt gar schnell/bist du mir nit gewogen/ so ists/ so

ists mein vngefäll/ vngefäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/
Von dir mein Schatz allein/
Daß dein Hertz solte wancken/
Von mir wie ich nit meyn:
Sondern es kan nit schaden/
Wo man gibt Warnung gut/
Ein Mensch wird leicht beladen/
Mit bösem Sinn vnd Muth.

3. Derwegen soltu dencken
An mich/wie ich an dich/
So wil ich mich auch lencken/
Zu dir gantz stätiglich:
Ob es rhet hefftig zohren/
Der Neider grimmig schar/
So ist es all verloren/
Was sie dir bringen dar.

à 4. XXII. ALTVS.



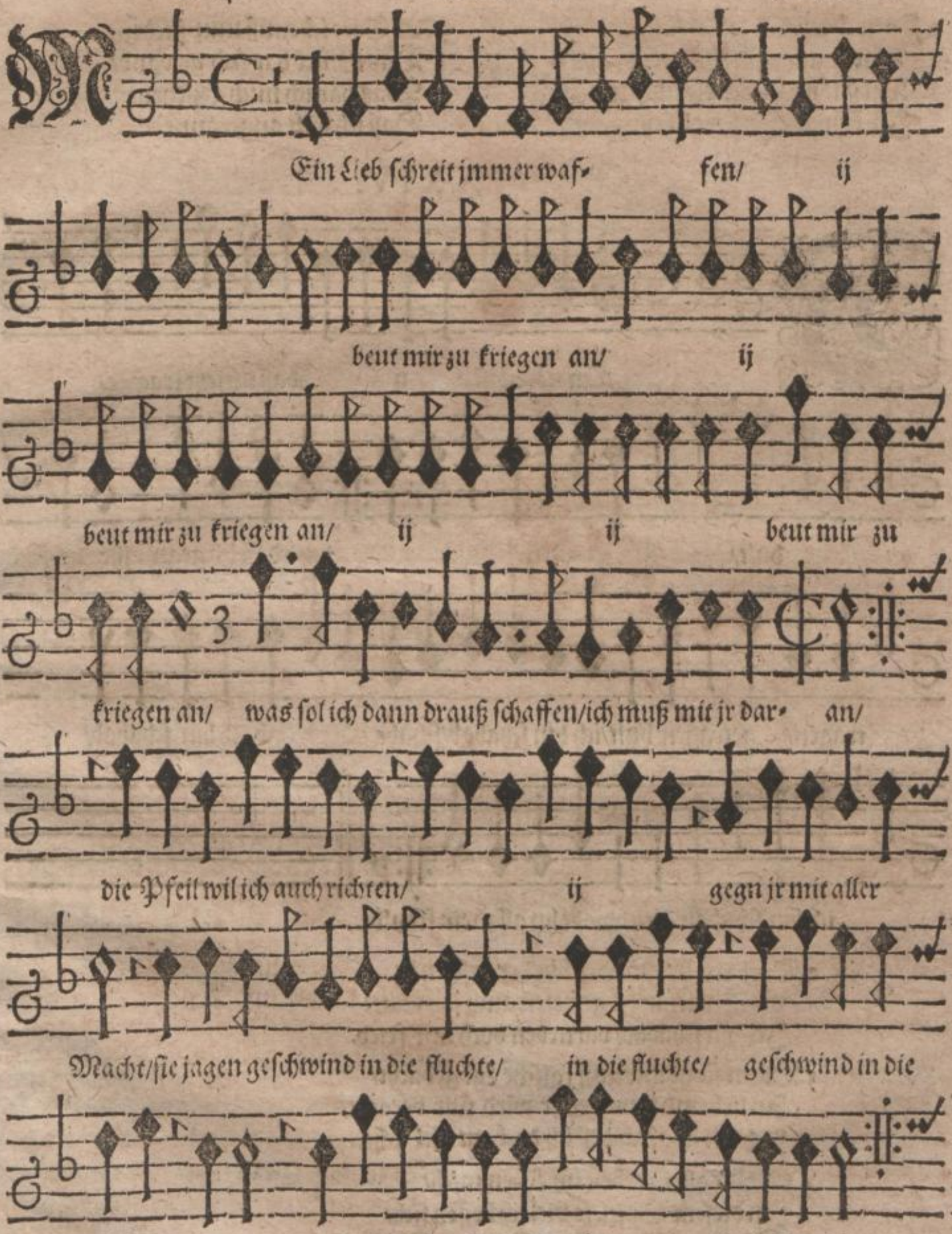
2. Du hast mich nur gehalten für ein Thoren/ Da ich doch hett auff deine Trew geschworen / Dieweil du mir brachst außgebutzte Ohren/ Warumb blieb ich von dir nit vnverworren.

3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewogen/ Da du vor längst mich schändlich hast betrogen/ Gegn ander Leut mich auch genennt verlogen/ Wunder ist wo solch falschheit hast gesogen.

4. Ade feins Lieb jetzt thue ich dir auffkünden/ Wann ich dir trawt/ so förcht ich mich der Sünden/ Ein falsches Hertz kan man doch zuletzt ergründen/ Vnd falsche Wort mit Warheit vberwinden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/78 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

à 4. XXIII. Altvs.

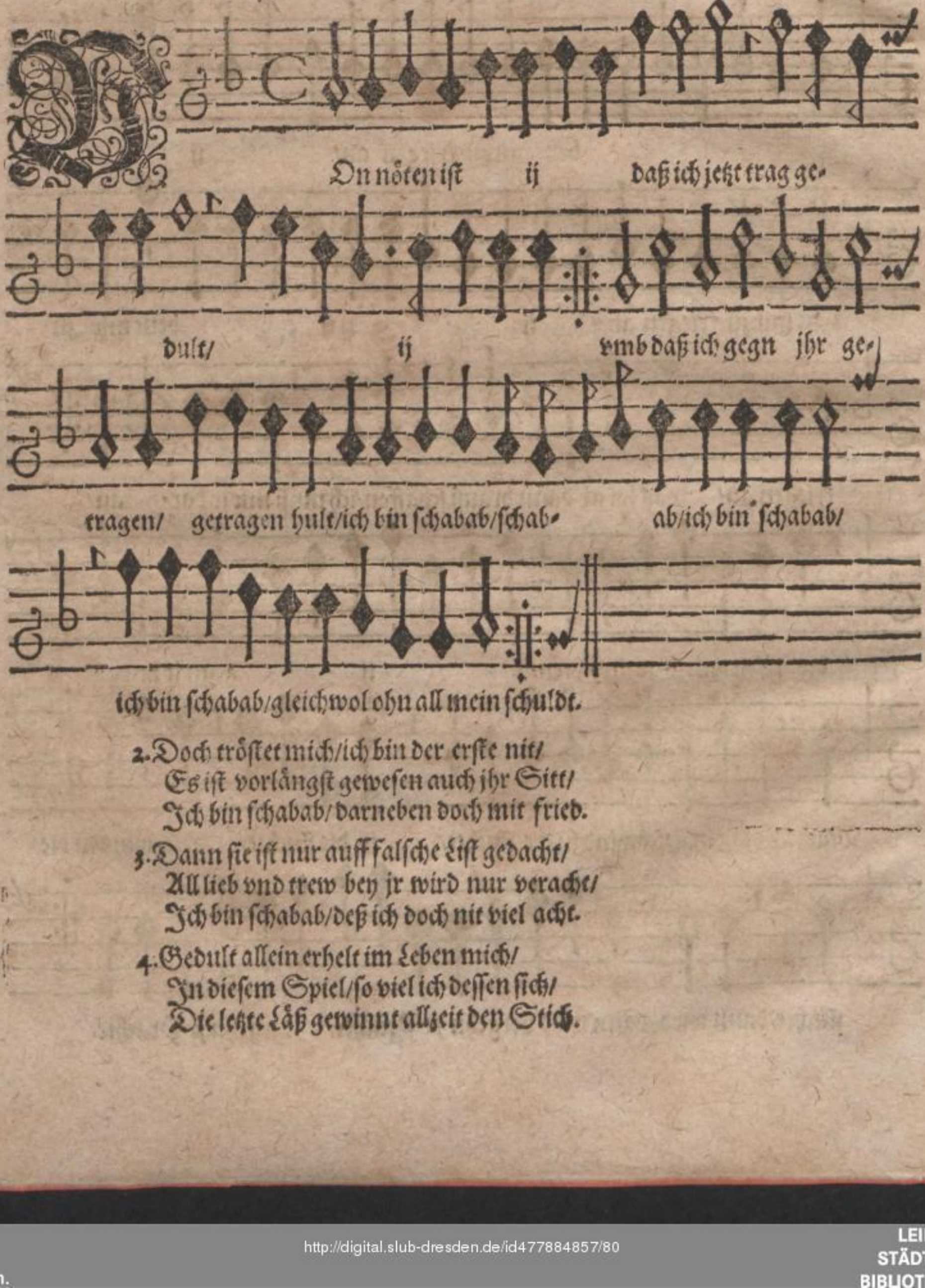


à 4. XXIII. Altvs.

2. Dein Harnisch laß erklingen/
Vnd mach ein frisch geschrey/
Du solt mir nit entspringen/
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/
Das Glück hat sich gewand/
Was hab ich mich geziehen/
Daß ich dich angerannt.

à 4. XXIV.



2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/
Es ist vorlängst gewesen auch jhr Sitt/
Ich bin schabab/ darneben doch mit fried.

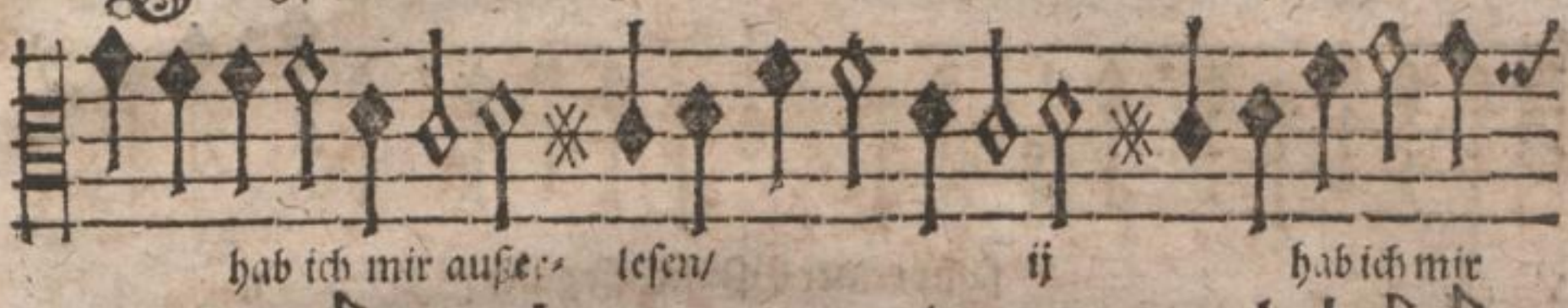
3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/
All lieb vnd trew bey jr wird nur verache/
Ich bin schabab/deß ich doch nit viel acht.

4. Gedult allein erhelt im Leben mich/
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/
Die letzte Läß gewinnt allzeit den Stich.

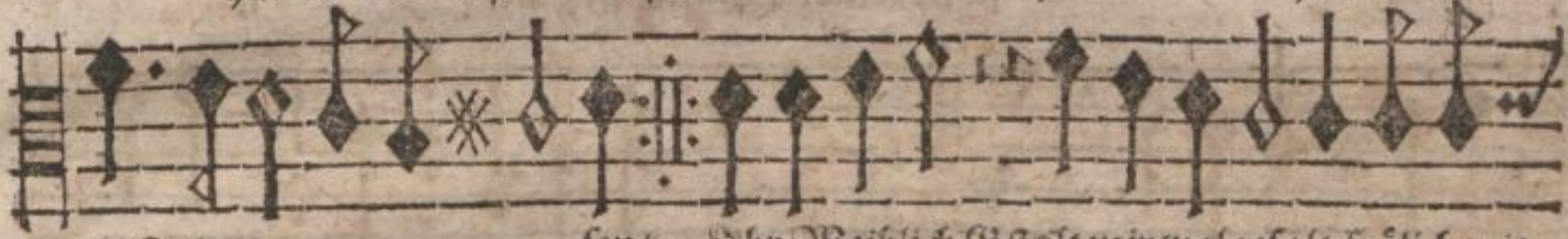
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/80 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

365
17

JUng schön von art/ein Fräw- lein zart/ ij



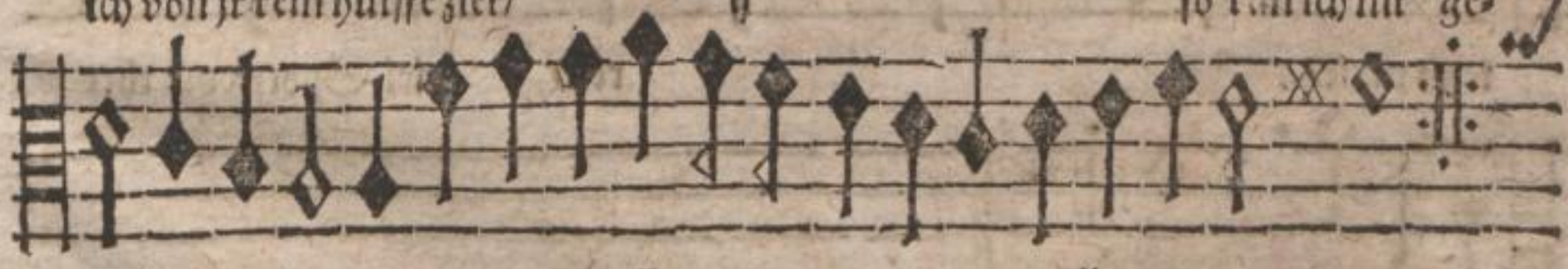
hab ich mir auß- lesen/ ij hab ich mir



außerle- sen/ Jhr Weiblich Gstalt mir wolgefalt/frölich mit

jhr zu wesen/ ij ij krieg

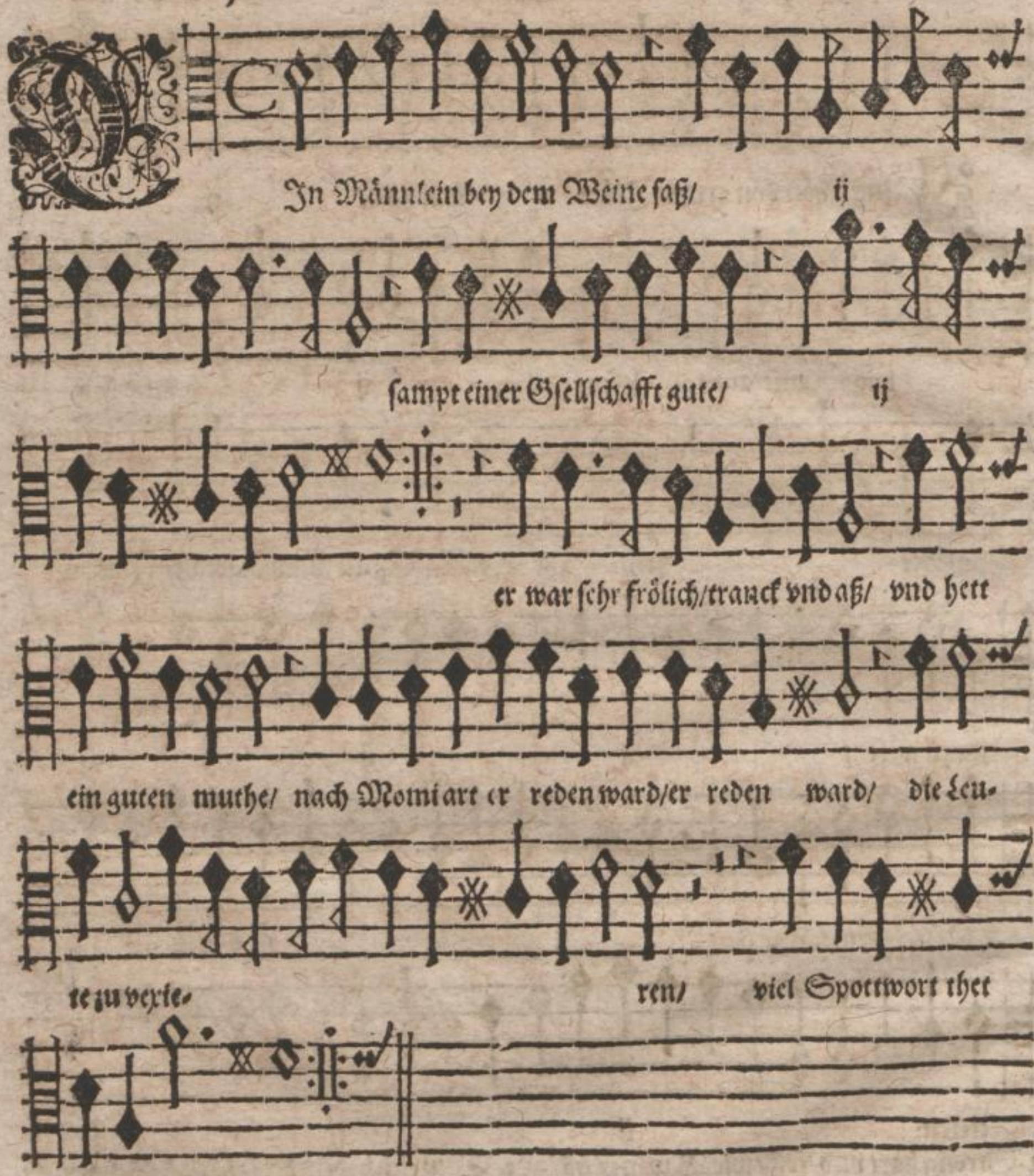
ich von jr kein hülffe zier/ ij so kan ich nit ge-



nesen. ij ij

2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/Ohn alle schew/
ein stäthe trew/ Hab ich jhr zugemessen/
Bey all mein Tag/frecklich ich sag/ Kan
ich jhr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/ die höflich Schwenck/
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es
währ/ daß gantz vnd gar/ Die Redens-
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.



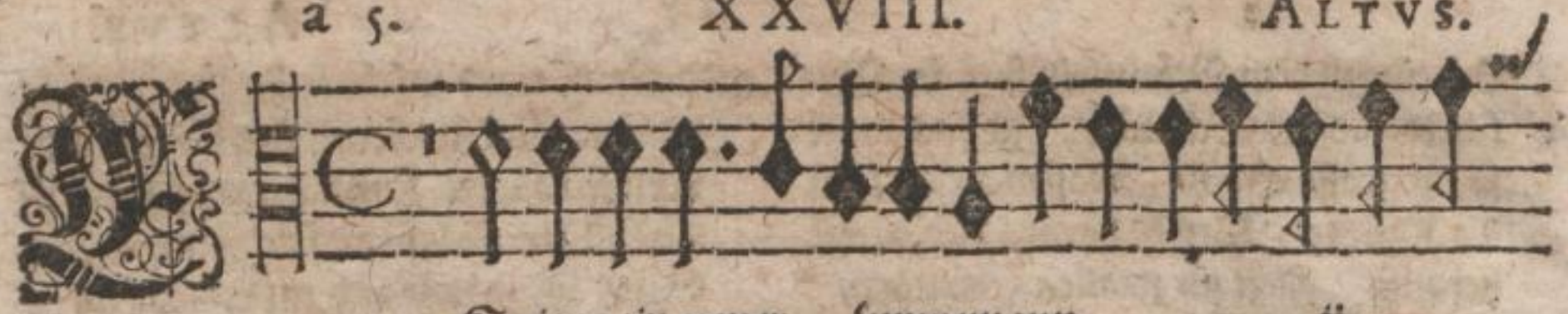
2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/Fieng an diß Männlein steiff vnd frech/ Mit jn also gebahren/ Ist wahr allzeit/versoffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten / Vnnd schawen gern in Kandren.

à 5. XXVI. ALTVS.

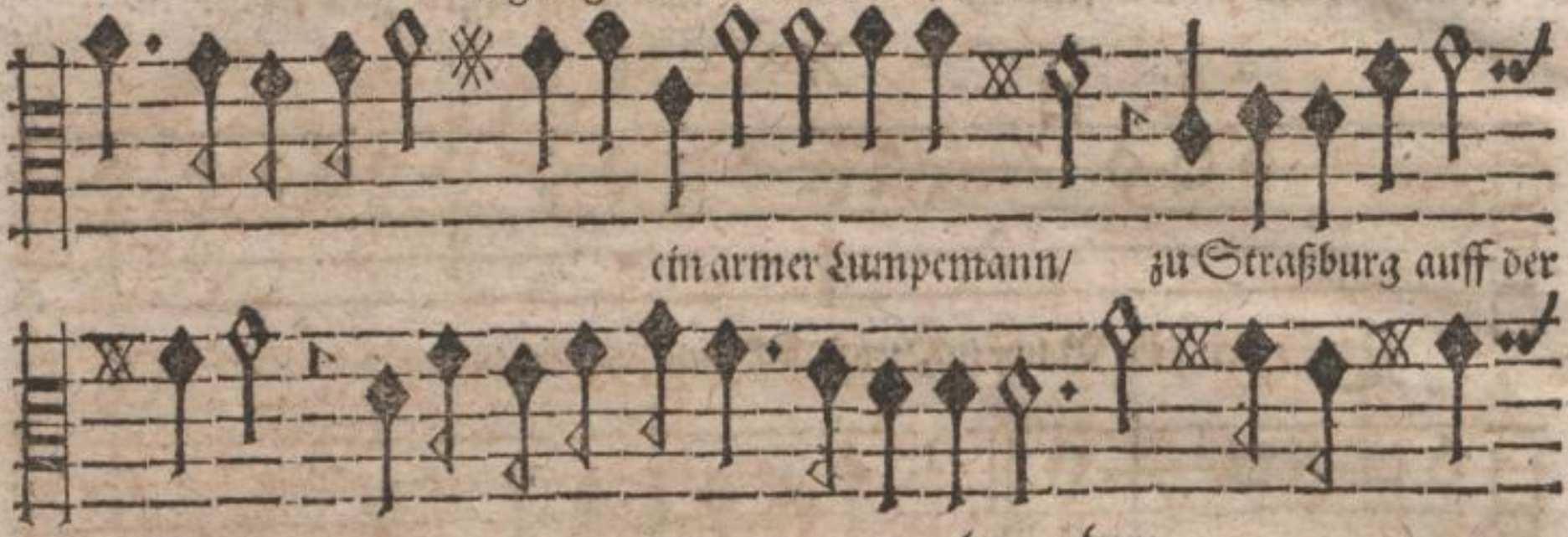
3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Bescheiden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in die Kandte/ Werstu darinn vnd guckst herauß/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag ich/von Gästen allen/ Als der nur auff vexieren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drumb laß mit fried/eins andern Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst böslich jrren.

à 5. XXVII.



S gieng ein armer Lumpemann ij

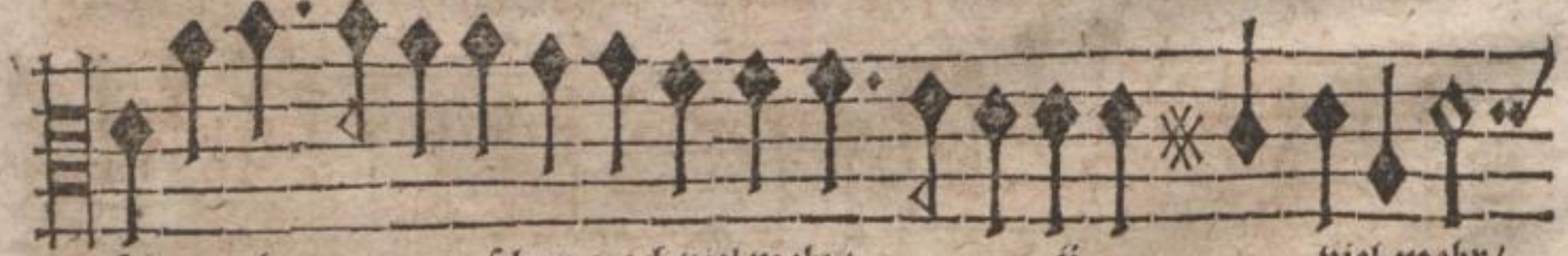


ein armer Lumpemann/ zu Straßburg auff der

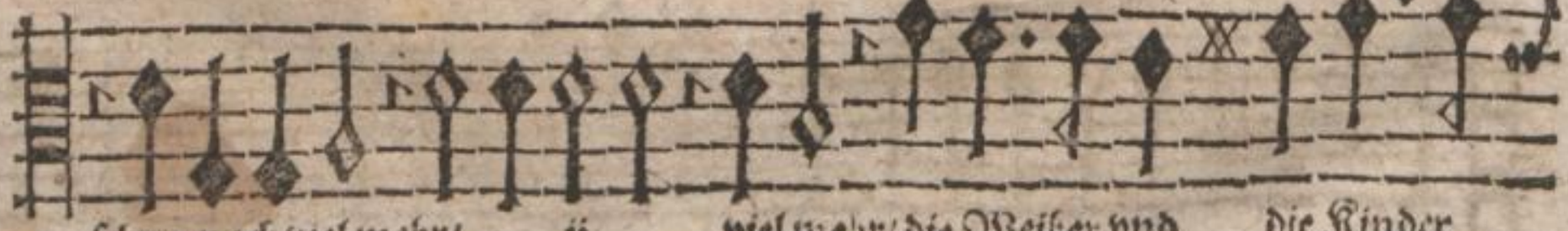
Gassen/ er wolt nur alte Lum-

pen han/schrey grewlich auß der/ auß der massen/ die Leut die suchten

Lumpen sehr/der Lumpemann schrey noch viel mehr/die Leut die suchten Lum- pen

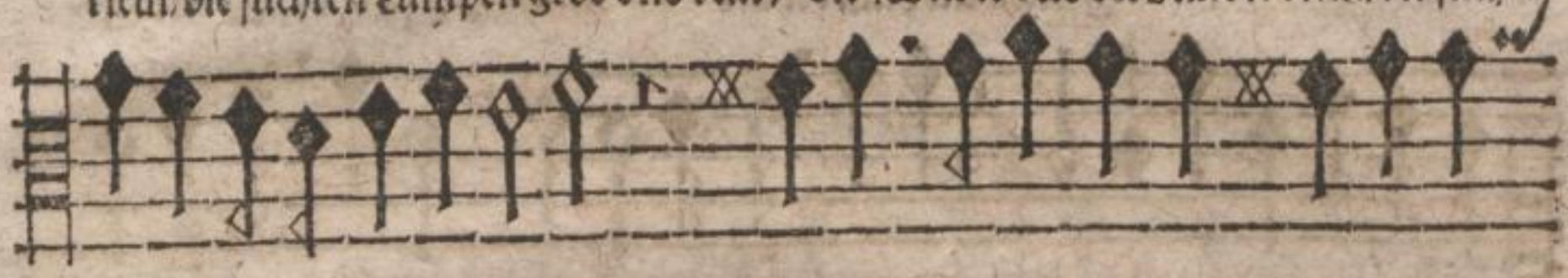


sehr/der Lumpemann schrey noch viel mehr/ ij viel mehr/



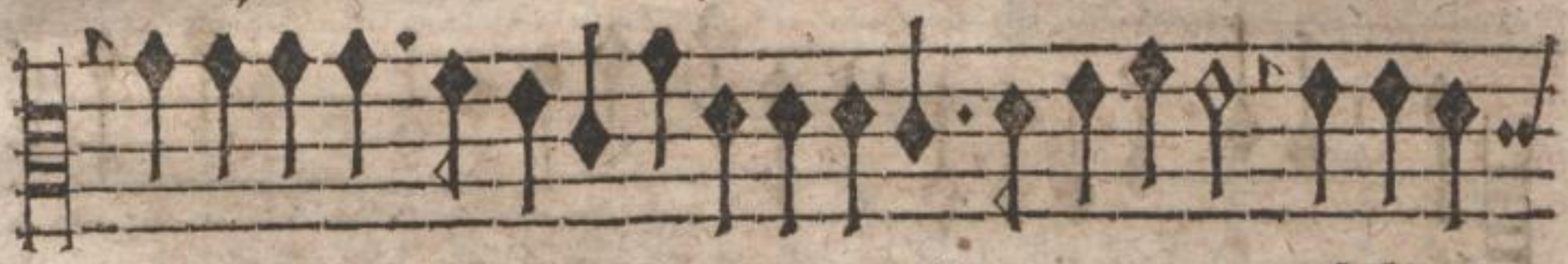
schrey noch viel mehr/ ij viel mehr/ die Weiber vnd die Kinder

klein/die ſuchten Lumpen grob vnd rein / die Weiber vnd die Kinder klein/die ſuch-

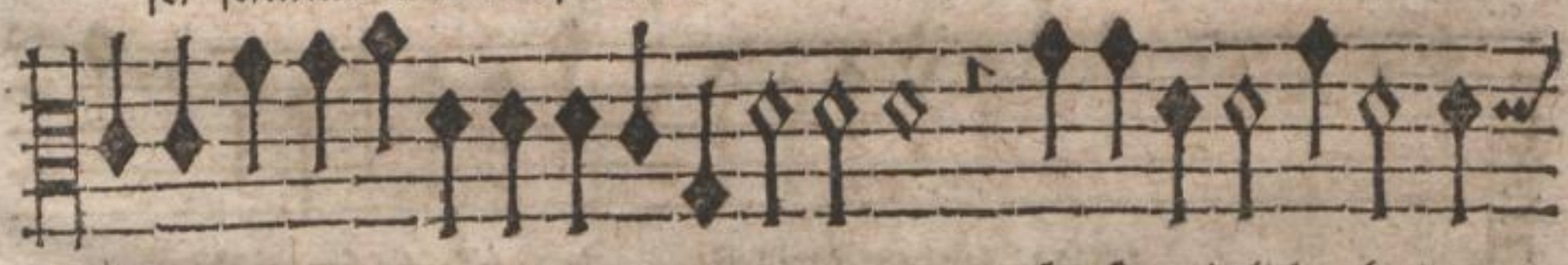


ten Lumpen grob vnd rein/ ij

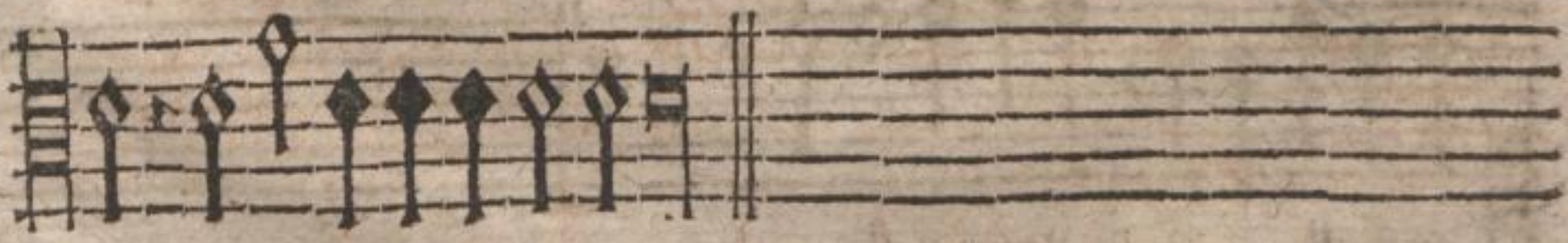
ij hiermit nam er viel alte Lumpen an/



ſo/ ſo/mein lieber Lumpemann/ ij ſo/ſo/mein



lieber Lumpemann/ ij ſo/ ſo/mein lieber Lumpe-



mann/ ſo/ ſo/ mein lieber Lumpemann.

Jch mir nit hülffe thun/ meim Hertzen/ welchs wird ge-

fod- ten an/ mit schmer- tzen/ ij

mit schmer- tzen/ von deiner Schön al-

lein/ ij zart schönes Jungfrawlein/ ij

ich sag vmb deinet willen/ leid ich solch schwere Pein.

ij ij

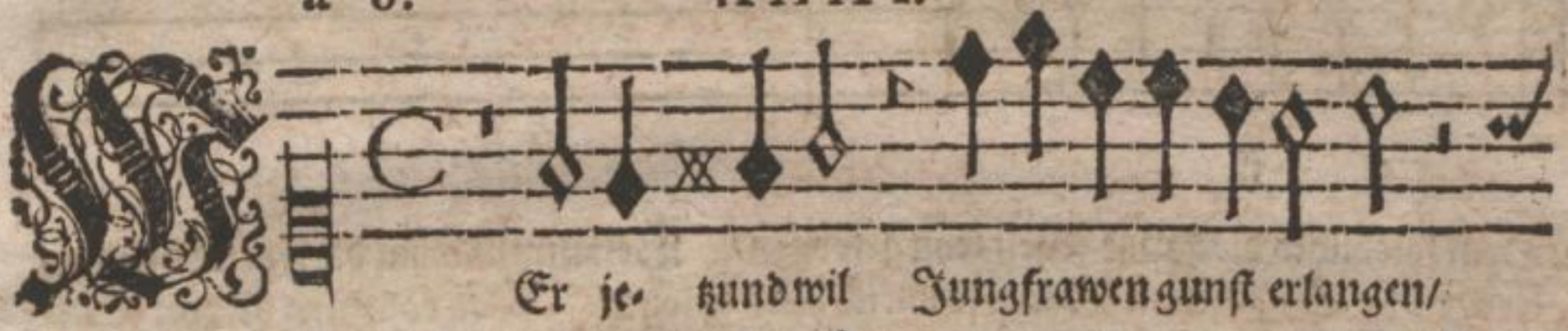
2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helffen/ Ach kom̃ mit deiner gunst mein gelffen/ Denn ich fühl liebes Fewr/ das brennt mich vngehewr/ Was ist dir dran gelegen/ Sag an mein Schatz so thewr.

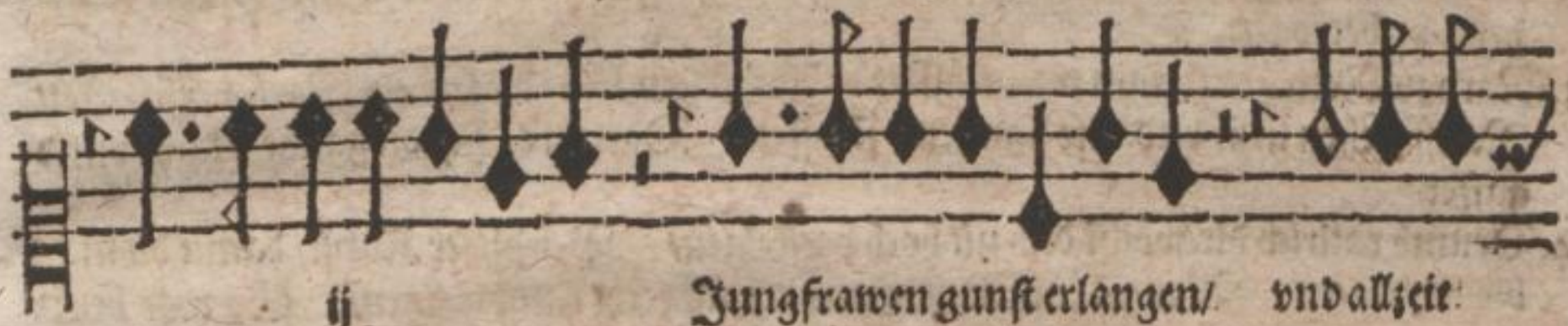
3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bossen/ Vnd laß nicht ab von mir/ Drumb ja mich nit vexier/ Was wer dir mit beholffen/ Wanns gieng ans Leben mir.

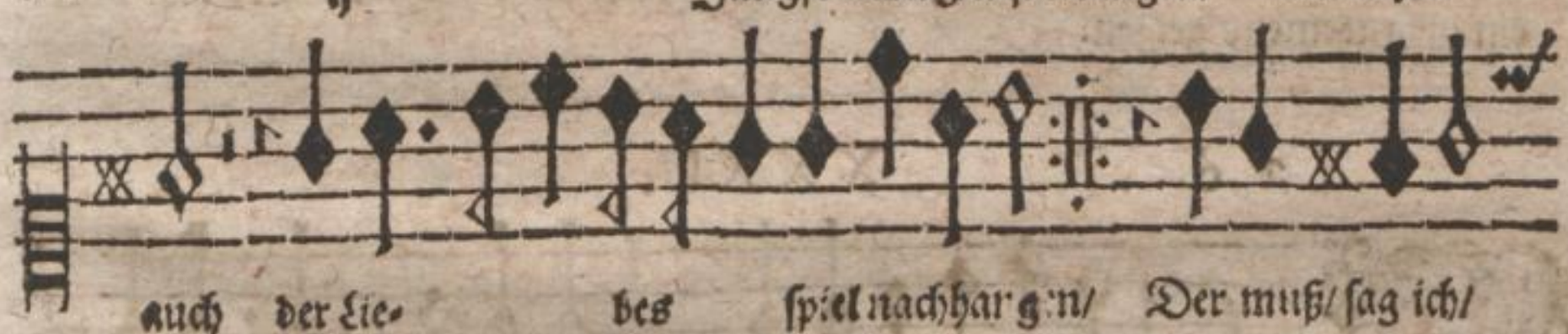
4. Deßgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bgier zu brechen/ Verlaß dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es weh gleich Sud vnd West.

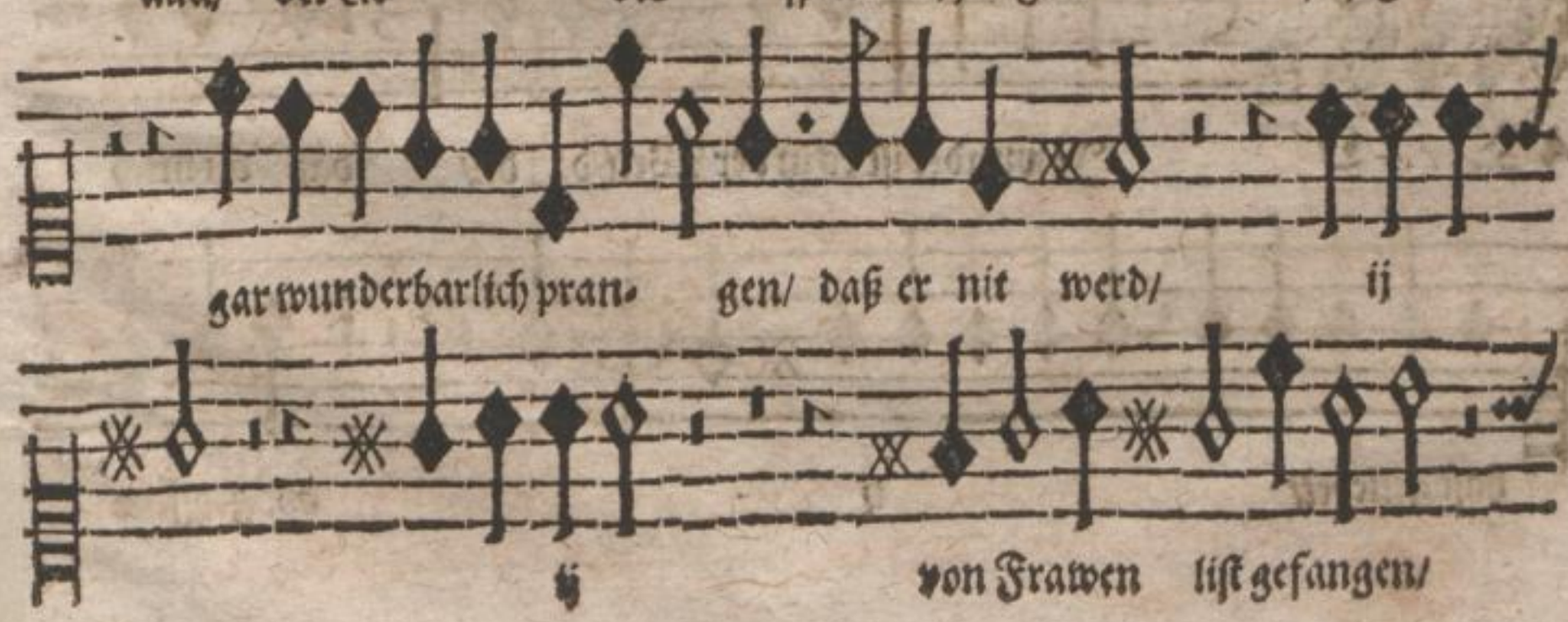
70

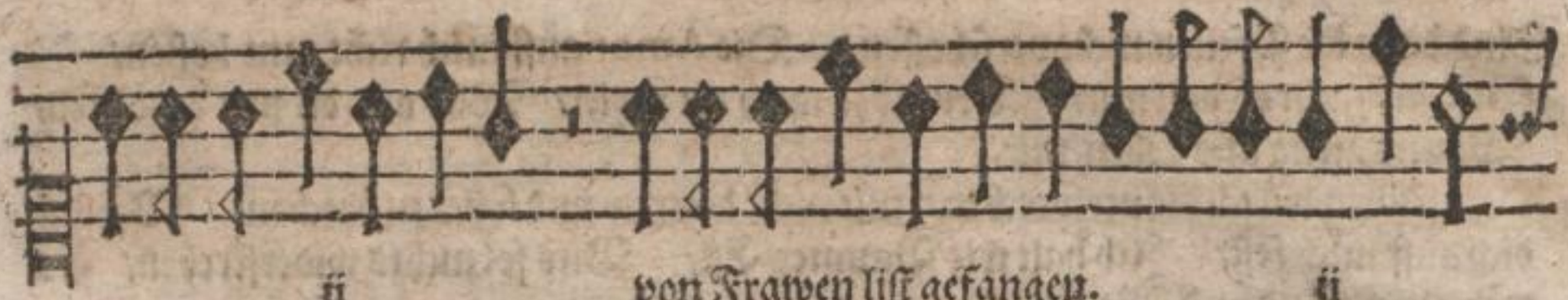
à 6. XXXI.



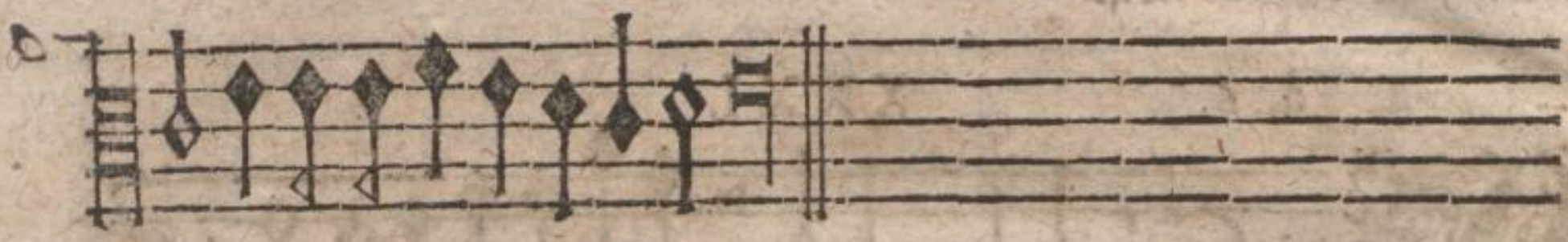








ij von Frawen list gefangen. ij



ij

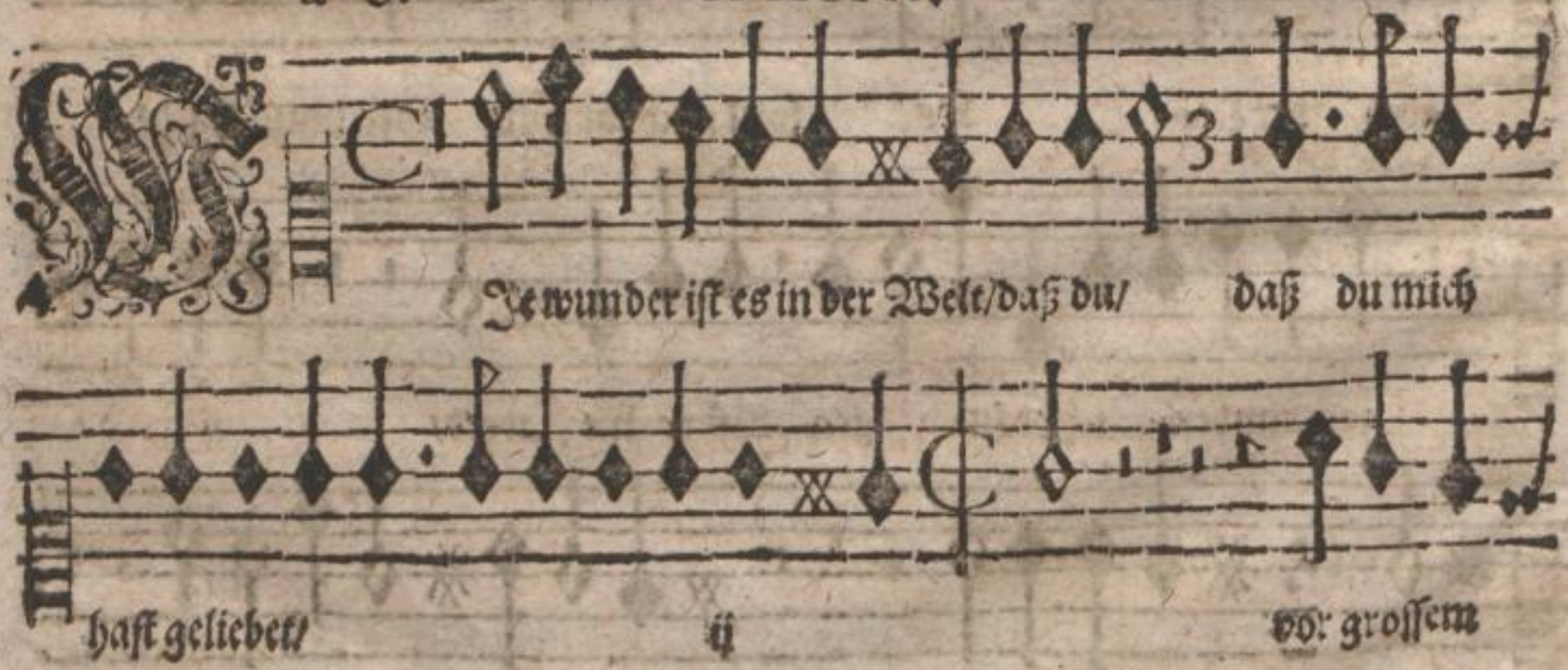
2. Dem sol billich die gantze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frawen lieb betrogen/ Sag mir ein Mann so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Weibern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar seltzam war geäffet/ Als jn sein Lieb/ die jm ein Korb verschaffet/ Nauff ziehen ließ/ vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die gantze Nacht vnnd gaffet.

4. Drumb rath ich dir/ wöllst dich nit hoch versteigen/ Bey dieser Kunst/ damit du nicht bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/ wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr ein ewig greinend geigen.

71

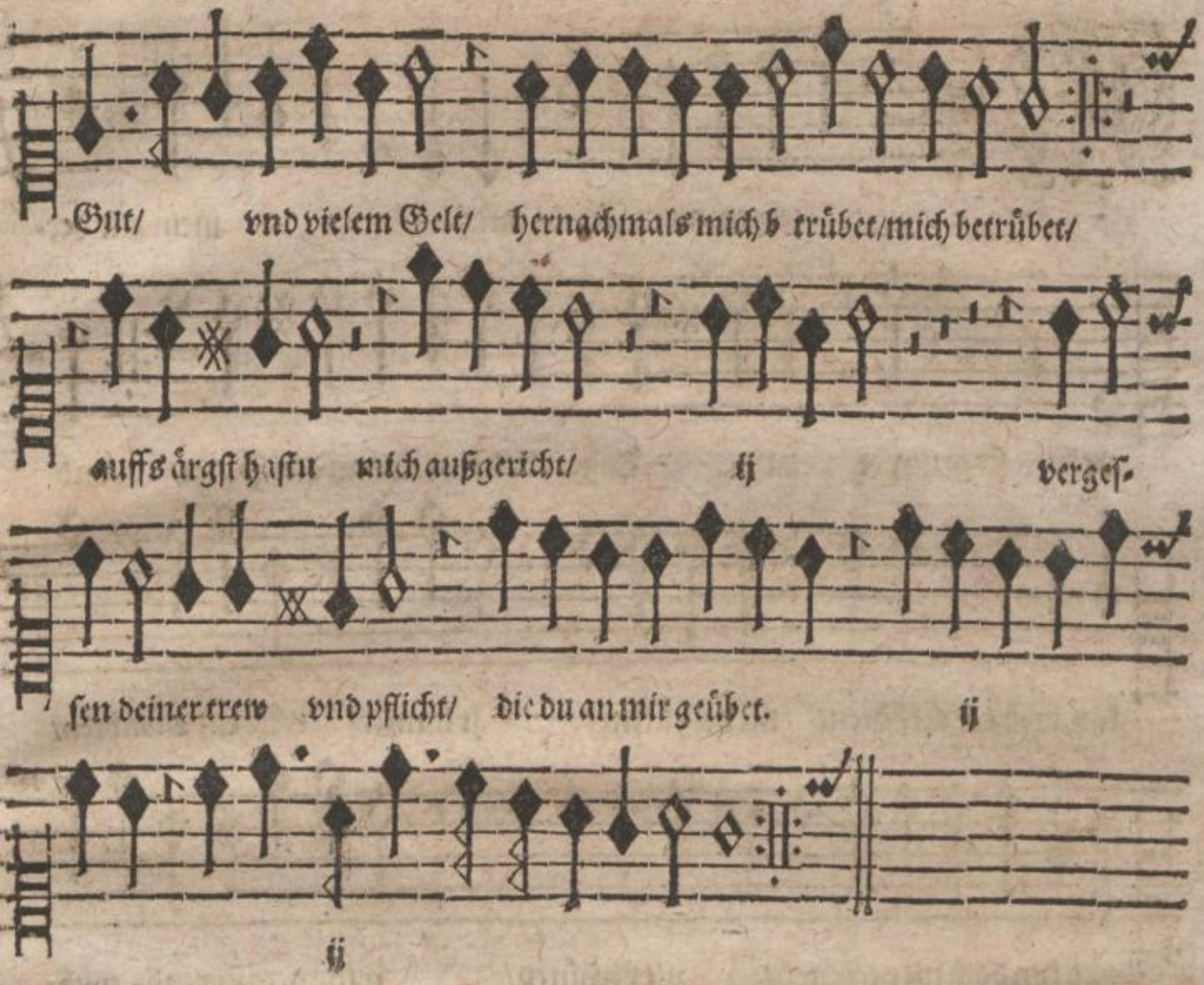
XXXII. à 6.



Je wunder ist es in der Welt/ daß du/ daß du mich

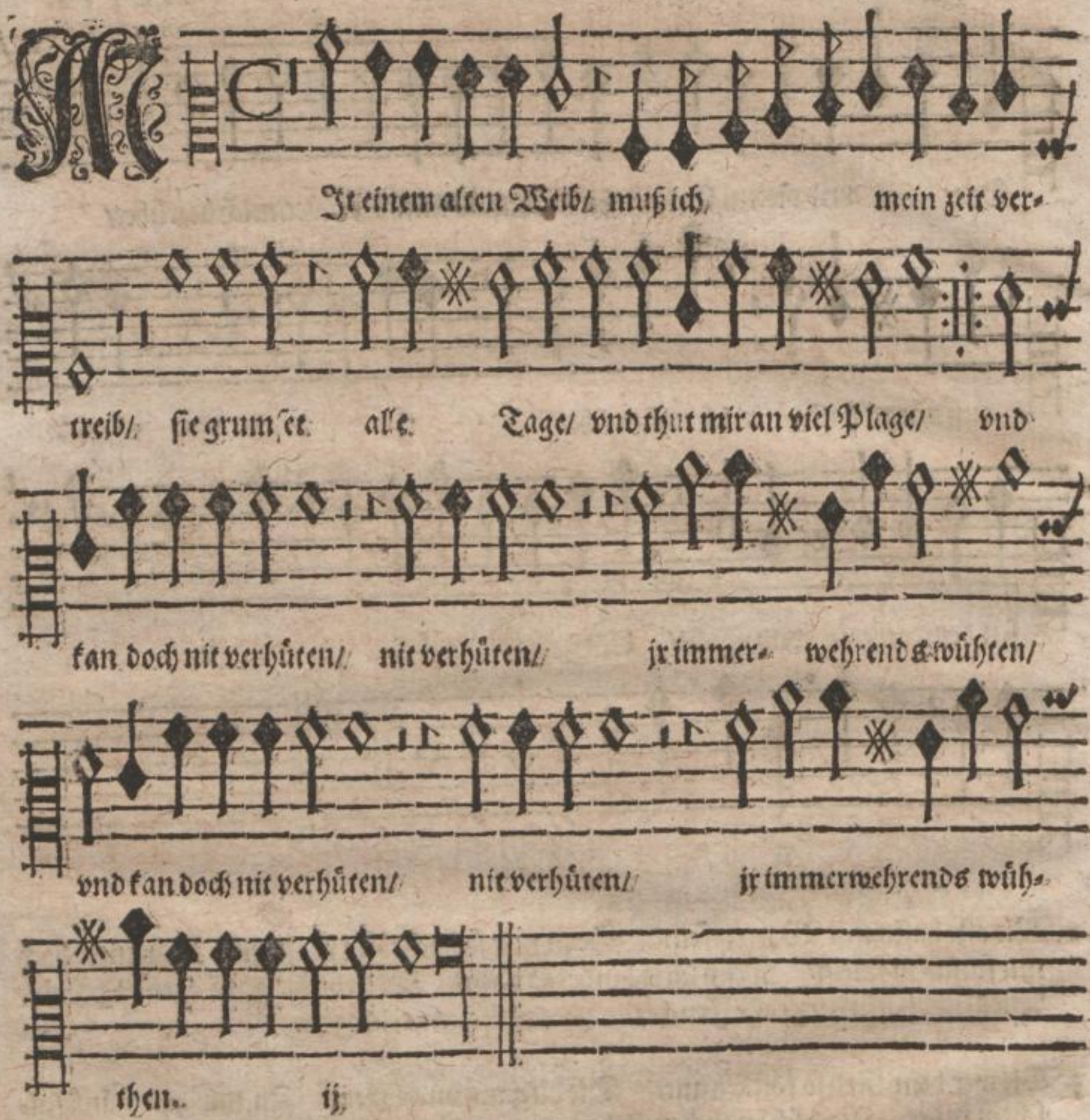
hast geliebet/ ij vor grossem

S 20



2. Wie offt hastu mit Worten fein/ Gegn mir so hoch thun prangen/ Darunter doch mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/ Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hierauß sollen erlangen.

3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du gantz vnerlogen/ Zu mir gered auß falschem mut/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/ Mein Hertz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.



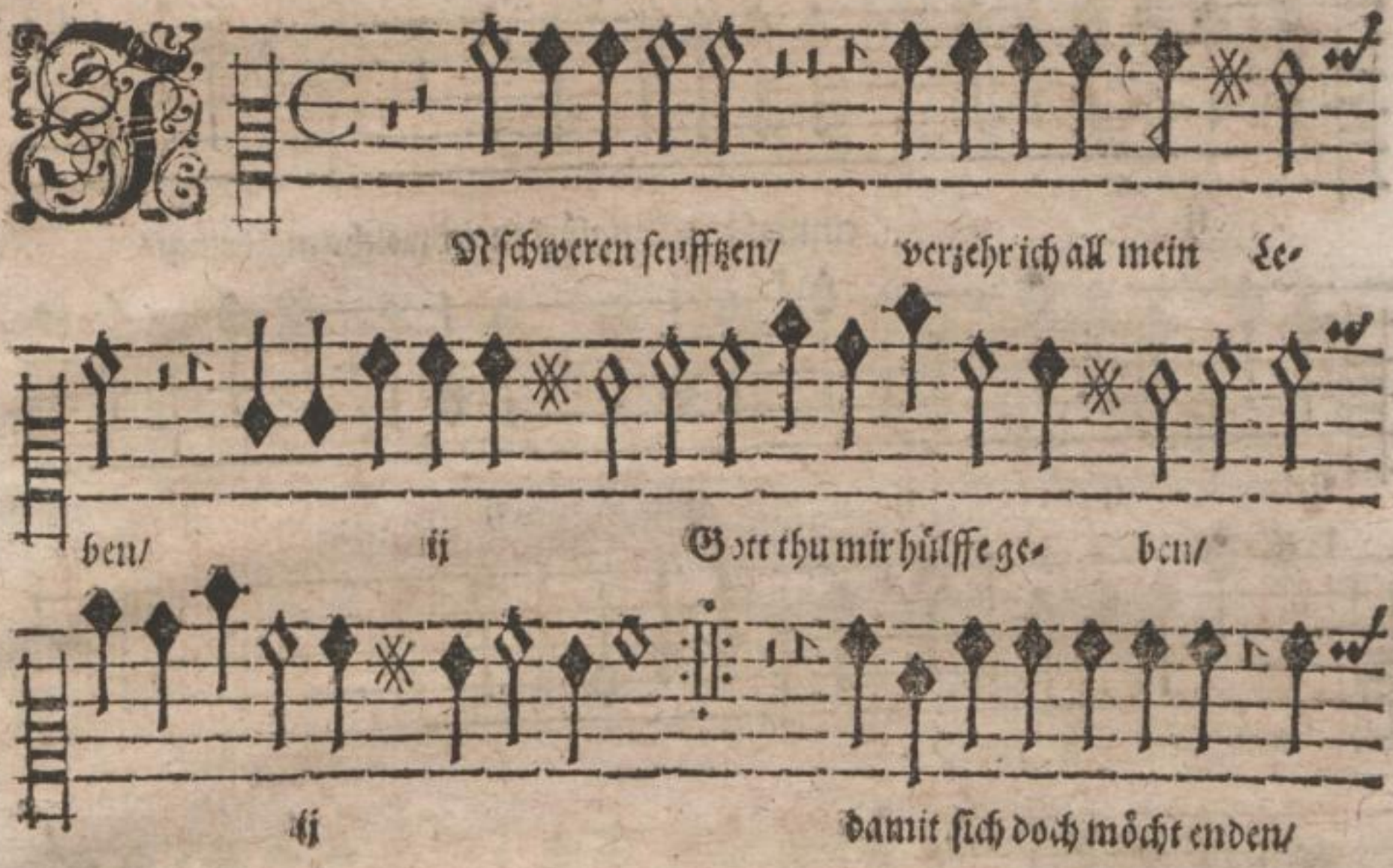
ij

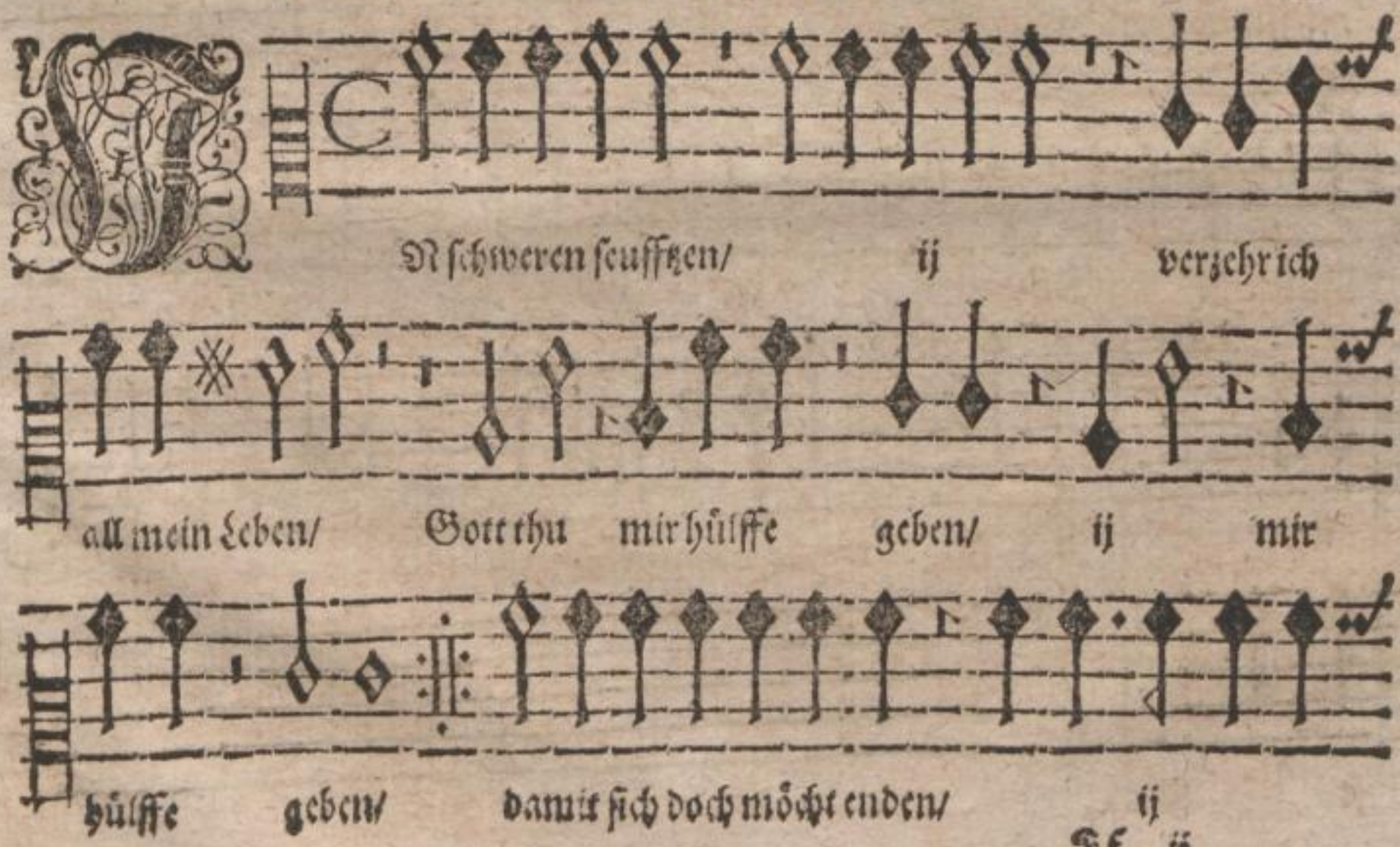
2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.

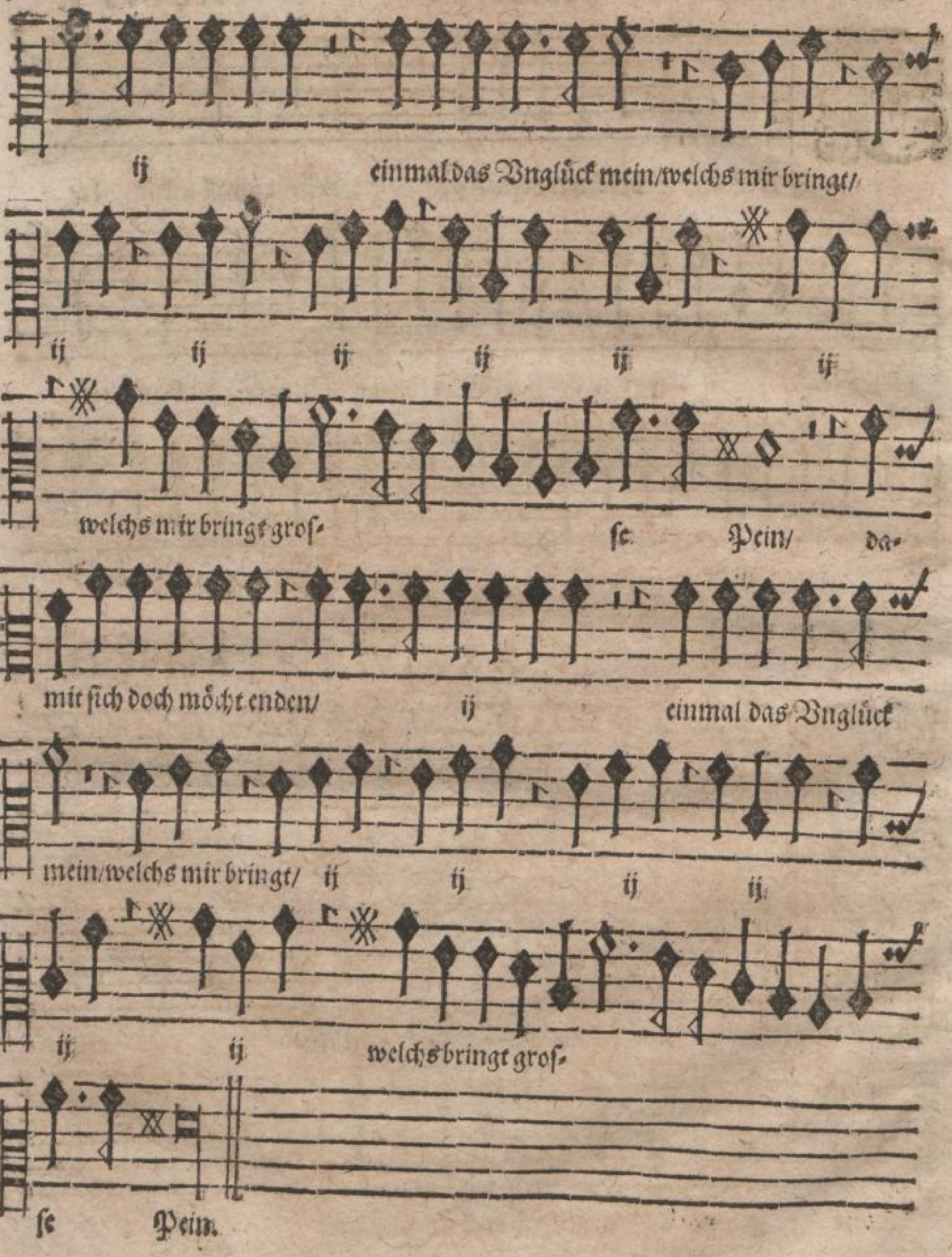
3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel
Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol
gelingen.

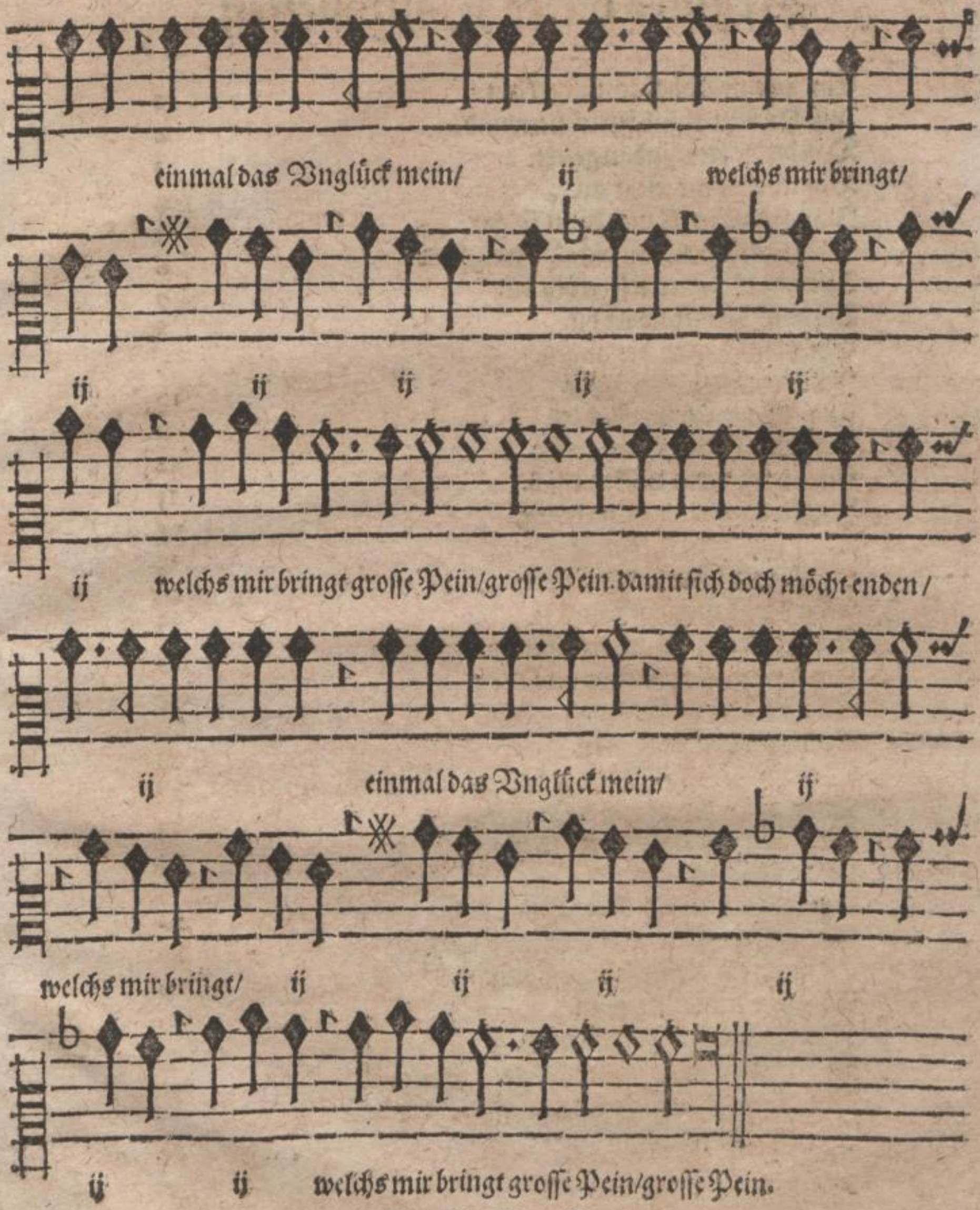
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/90 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

21


Ach schweren seufftzen/ verzehr ich all mein Le-
ben/ ij Gott thu mir hülffe ge- ben/
ij damit sich doch möcht enden/


Ach schweren seufftzen/ ij verzehr ich
all mein Leben/ Gott thu mir hülffe geben/ ij mir
hülffe geben/ damit sich doch möcht enden/ ij


ij
einmal das Vnglück mein/welchs mir bringt/
welchs mir bringt gros-
se Pein/ da-
mit sich doch möcht enden/
ij
einmal das Vnglück
mein/welchs mir bringt/
welchs bringt gros-
se Pein.


einmal das Vnglück mein/
welchs mir bringt/
welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein. damit sich doch möcht enden /
einmal das Vnglück mein/
welchs mir bringt/
welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein.

E N D E.

Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfraw hab ich mir erkorn.	1
Auß Hertzem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan gesetzt.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenck an dich/O Jungfraw.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfraw/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auff Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Fewre.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jetzund in der Welt.	19
Actæon hoch vermessen.	20
Hertzlieb zu dir in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deiner halben.	22
Mein Lieb schreyt jmmer Waffen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Hauß.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jetzund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seufftzen.	34

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/95
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/96
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Newe Deutsche

Weltliche Canzonette / de-

renetliche auff ein besondere art der Italianischen Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instrumenten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben vnd acht Stimmen componirt vnnd publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn
Musicum ordinarium.

QVINTA VOX.

STADTBIBLIOTHEK ZU LEIPZIG
C. F. BECKERS
STIFTUNG.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey
Wolffgang Richtern.

Im Jahr 1603.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/97
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/98
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dem Ehrnuesten vñ Hochachtbarn Johann Wildenberger/ dieser zeit Hanaw Müntzenbergischem Keller auff Schwartzenfelß/ etc. meinem insonders günstigen Herrn/ vnnd guten Freundt.

MEin freundtwillig dienst/ sampt wünschung aller behagsamer wolfahrt zuuor/ Ehrnuester vnnd Hochachtbar innsonders günstiger Herr vñ Freund/ ob ich wol gehofft/ es solten diese meine Primitiæ deutscher Canzonetten/ etwas zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn/ so hab ichs doch zum theil aus vngelegenheiten des Verlags/ zum theil aber aus andern verhinderlichen Vrsachen biß anhero eynstellen müssen. Obwol aber mit denselbigen noch nichts verwartet/ so weiß ich doch guter massen mich zuentsinnen/ daß E. E. beneben vielen guten vnnd berühmbten Musicanten/ als meinen zum theil guten Freunden/ dieselbe hiebeuor gewünscht/ vnnd dero verlangentlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias bey E. E. auff Schwartzenfelß (da dann wir recht musicè mit einander gelebet) componirt/ als hat mich nicht für vnzimlich gedaucht/ dieselbe/ wo sie herrühren/ wiederumb hingelangen zu-

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dediciere demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit/mit angehefftter freundfleissiger Bitt/ dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen/nach der hand (geliebts GOtt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen/ vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen/nicht allein vrbietig/sondern auch pflichtig vnd schüldig) zu erwiedern/erbiete ich mich allzeit gantz willig/bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Haußfrawen vnnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn/den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus
ordinarius daselbsten.

HVL-

HVLDRICHVS BVCHNERVS
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS ANDREÆ MYLLERI HAMMELBVRG. FRANCI.

HAslere, Aichingere, Huſmanne, Neſere, Raſeli,
Num veſtro Mylivs debet abeſſe Choro?
Haud equidẽ fas eſt; mihi pridem ita dixit in aurem
Ipſa Erato! Mylii Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX INVOLVCRO SEPTIMO HVLDRICHI BVCHNERI PC.

Ars dulcis ſerenum Aſylum.

Quod incaleſcis tu quoque fomite
Humaniorum iugiter artium,
Et maximè eius dulcitate
Melpomene ſonore blando,
Quâ mulcet aures Muſagetæ ipſius;
Dignus fauore es non medioxumo.
Nos muſicis tuis beare
Perge age fœtibus! Ipſa ſanè
Brabéa ſpondent triga viraginum
Benigniorum. Perge modò acriter!
Ars dulcis *eſt* ſerenum Aſylum
Præſidiumq́ & ara vitæ.

ALIVD.

ET meritò tandem producis in aëra fœtum,
Quem Mylleretibi Musa venusta parit:
Nam qui dona DEI fratri negat, inuidus ille est,
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Crauelius Gymnasii Mœno-Francofurtensis Rector.

ORNA-

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO ANDREÆ MYLLERO, MVSICI CHORI FRANCOFVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO & Collegæ suo percharo, &c.

Morte magis fœdum vix quicquam cernitur, ipsa
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.
Mors prohibente homines nullo dispersit, & atras
Horrida, sub leges conuocat omne suas.
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.
Musa quod ast doctis præstare est credita, gaudens
Musica Musarum nomine, præstat idem.
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq;
Vt resonet, populo mente fauente, facis;
Mortem exhorrescis Myllere? *At funeris expers*
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus, Gymnasii Francofurtensis Collega.

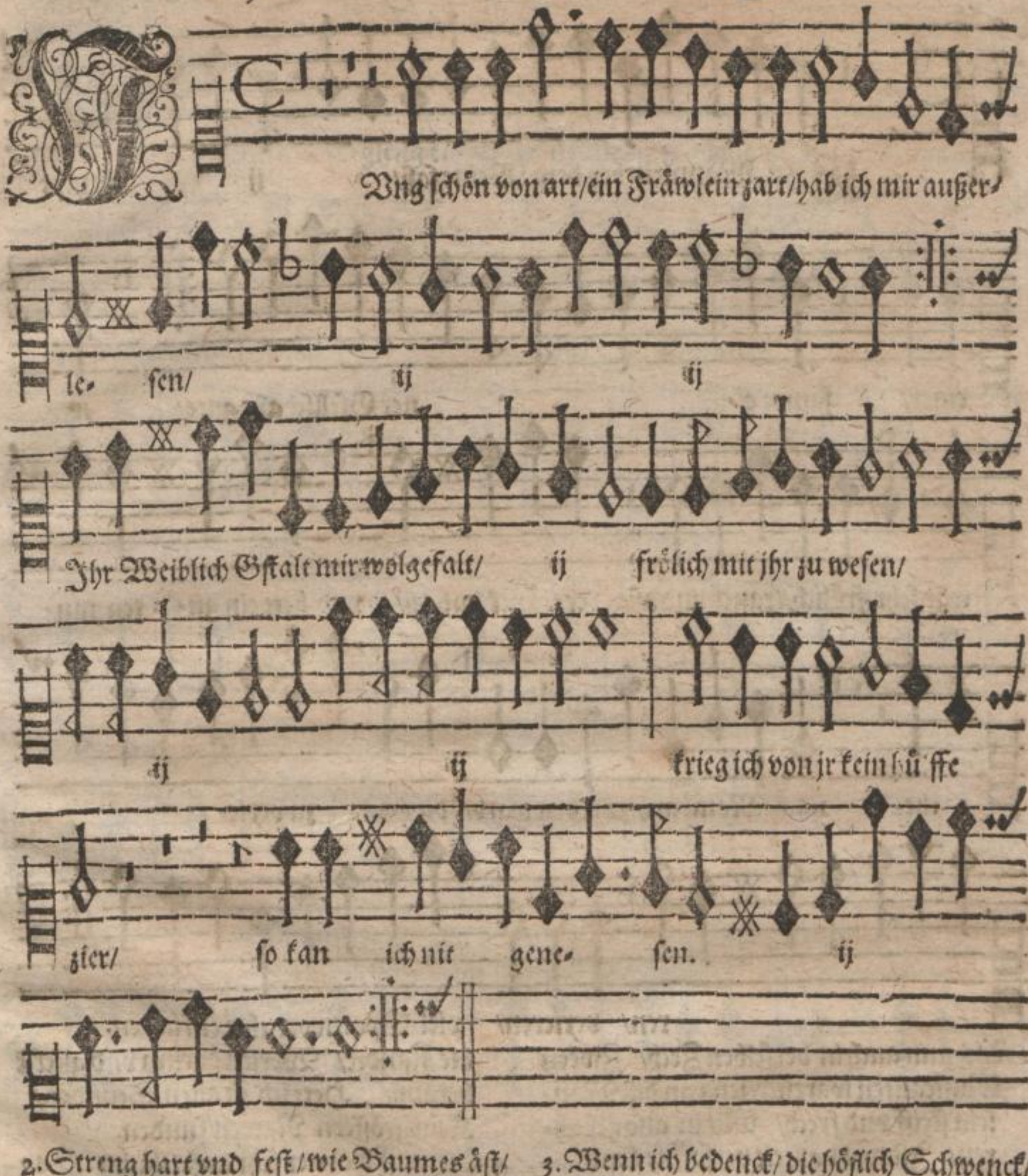
ALIVD.

ALIVD.

MOs ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo
Plus peregrina placent, proximiora iacent.
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.
Laudamus GALLOS, ITALOS miramur: in aures
Ac animos horum Musica blanda fluit.
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?
An GERMANA nihil Musica dulce parit?
At quid Concentu LECHNERI dulcius? aut quid
HAVSMANNI Modulis suauius esse potest.
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter
Myllerus melicâ lege laborat opus.
Laus Italis per me sua sit: laus sit sua Gallis:
Præfero GERMANOS his, vel adæquo meos.

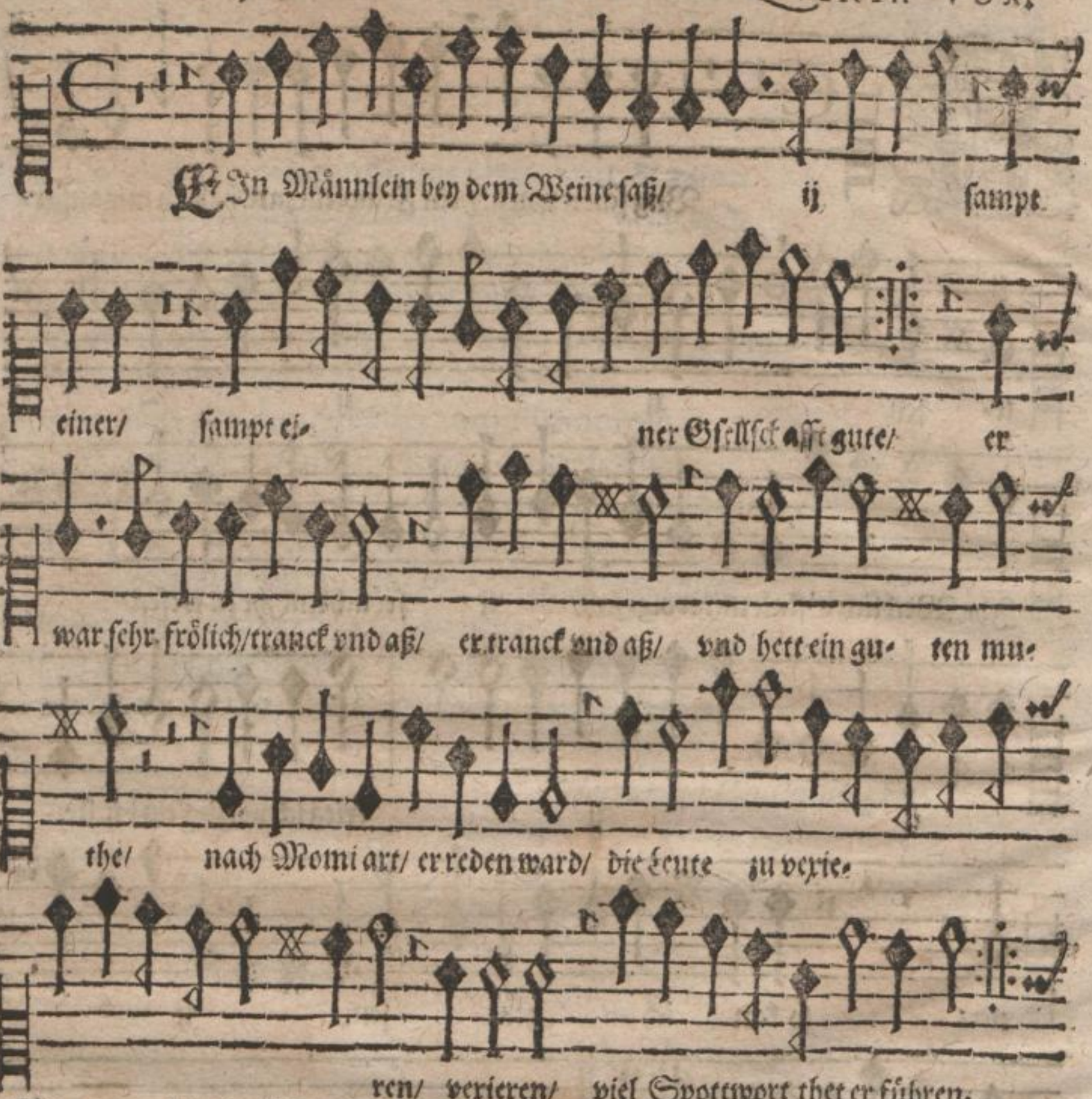
Hartungus Hennenbergius,
P. C.

Ein



2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/
Hat sie mich hart besessen/Ohn alle schew/
ein stäthe trew/Hab ich jhr zugemessen/
Bey all mein Tag/kecklich ich sag/Kan
ich jhr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/die höflich Schwenck/
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es
wahr/daß gantz vnd gar/Die Redens-
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-
ge list/ Gezieret vnd geübet.



2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/ Fieng an diß Männlein steiff vnd frech/ Mit jn also gebahren/ Ist wahr allzeit verloffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten / Vnnd schawen gern in die Kandten.

3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Bescheiden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in die Kandte/ Werstu darinn vnd guckst herauß/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff vexieren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drumb laß mit fried/ eins andern Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst böslich jrren.

S gieng ein Bawr in Brosius Hauß/ zu werben vmb sein/

zu werben vmb seine Gre- tha/ O Nach- bar

Fritz/ wo ist dein Witz? ij es ist mir jetzt nit e-

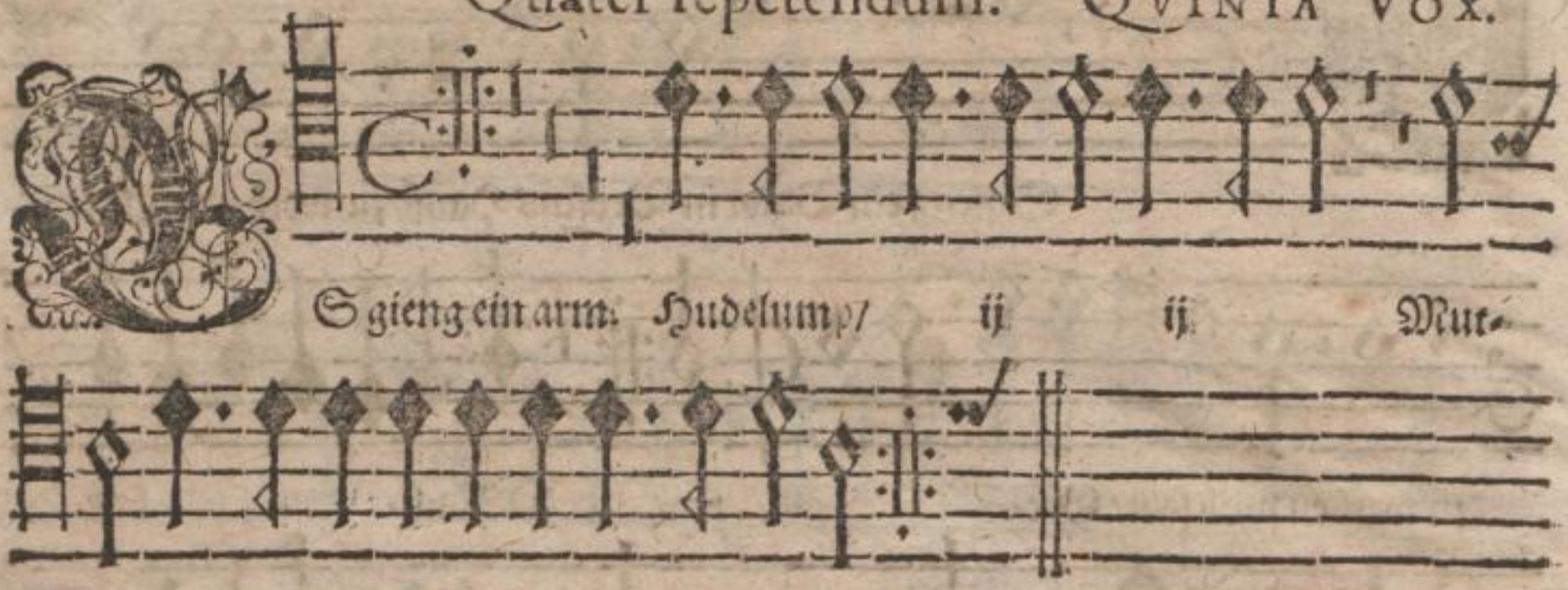
ben/ es ist mir jetzt nit eben/ es ist mir jetzt nit eben/ das Mägdlein

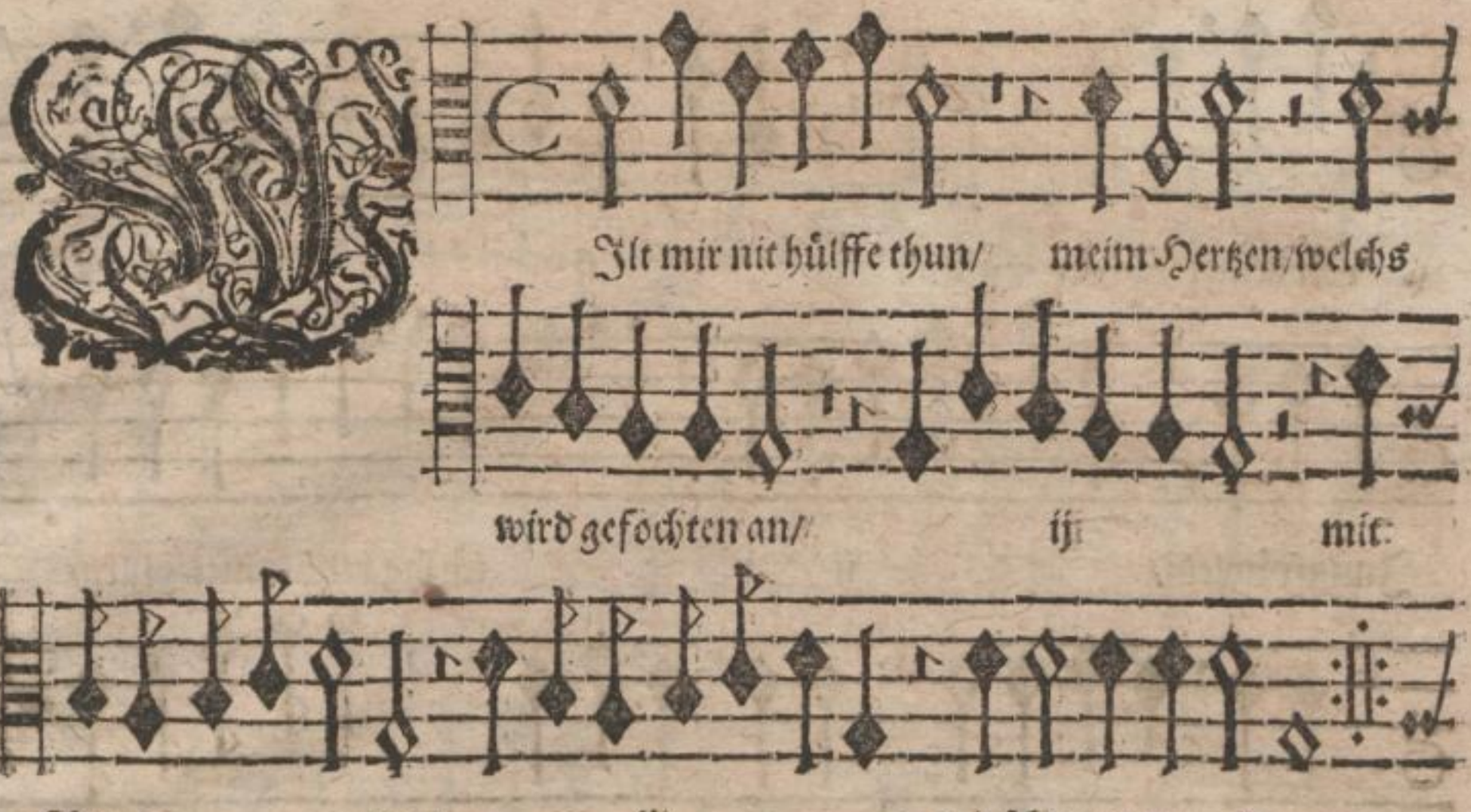
dir zu geben/ es ist mir jetzt nit eben/ das Mägdlein dir zu geben.

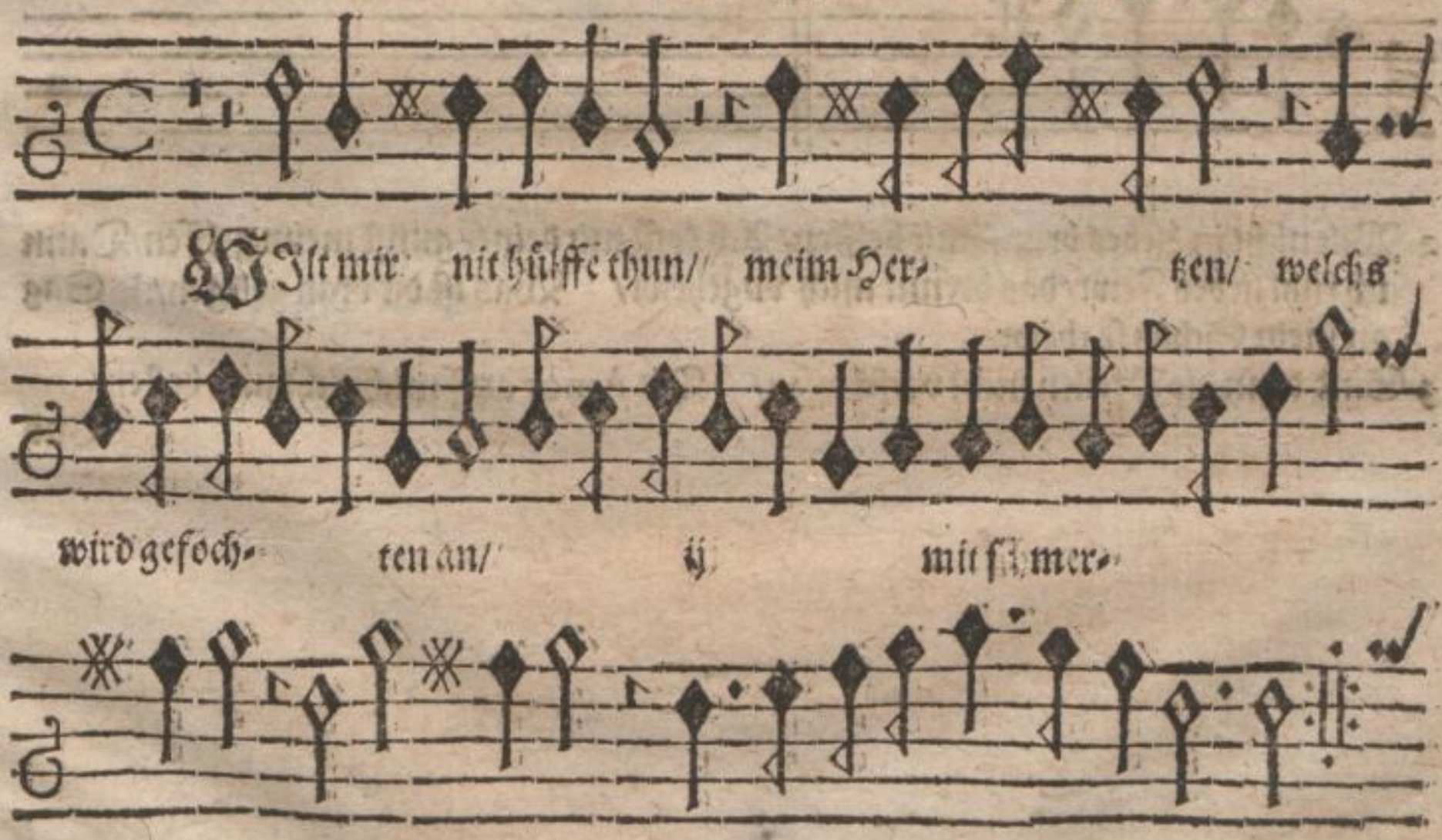
ij ij

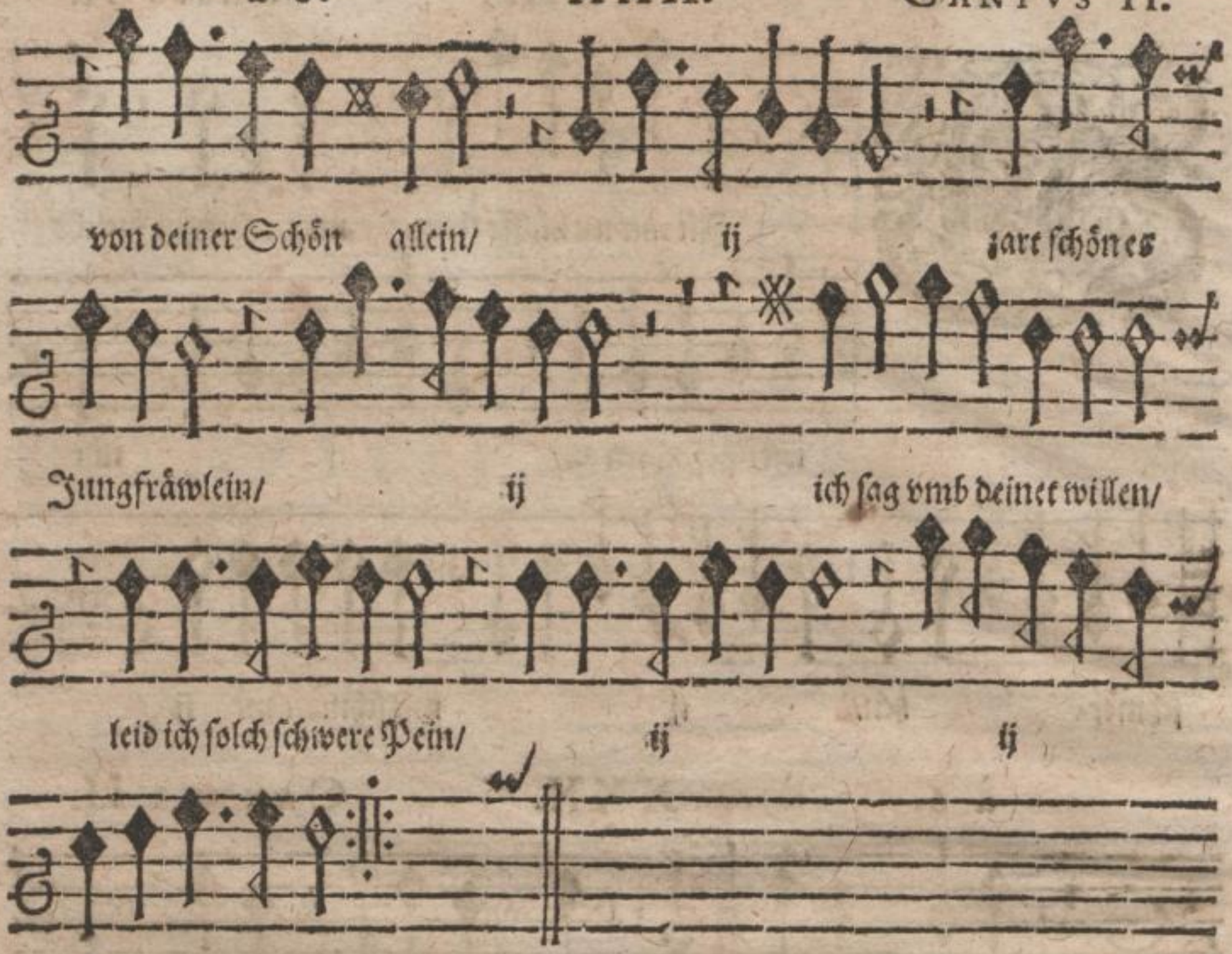
bb ij

Quater repetendum. QVINTA VOX.




Jlt mir nit hülffe thun/ meim Hertzen/welchs
wird gefochten an/ ij mit
schmer- tzen/ ij mit schmertzen/ ij

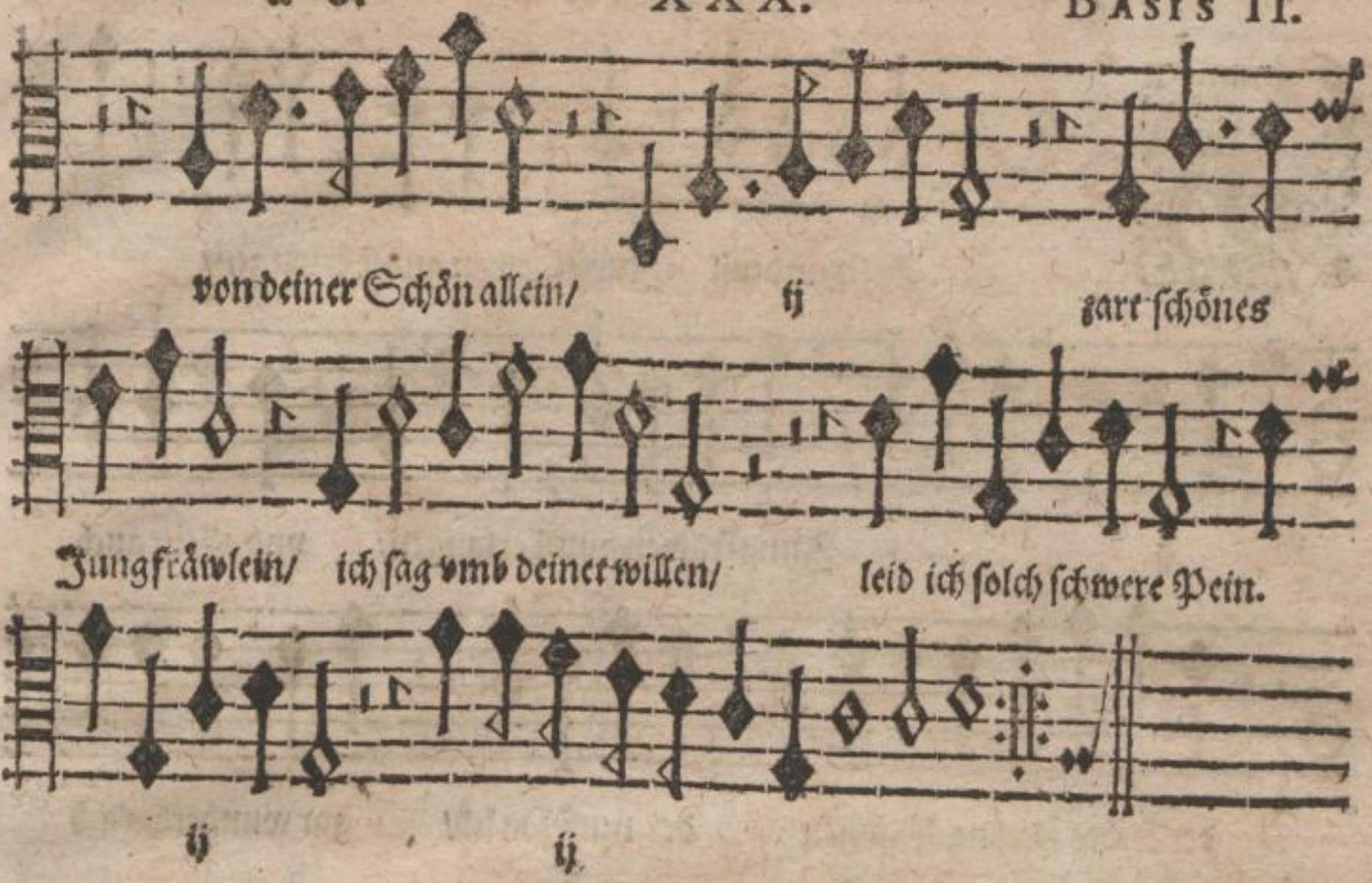

Jlt mir nit hülffe thun/ meim Her- tzen/ welchs
wird gefoch- ten an/ ij mit schmer-
tzen/ ij mit schmertzen/



2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helffen/ Ach koñ mit deiner gunst meim gelffen/ Dann ich fühl liebes Fewr/ das brennt mich vngehewr/ Was ist dir dran gelegen/ Sag an mein Schatz so thewr.

3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bossen/

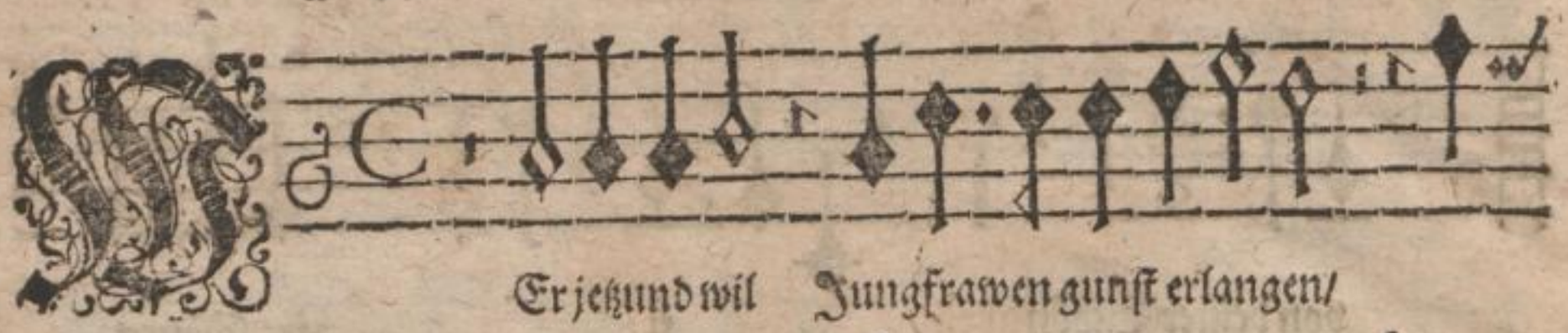
Vnd

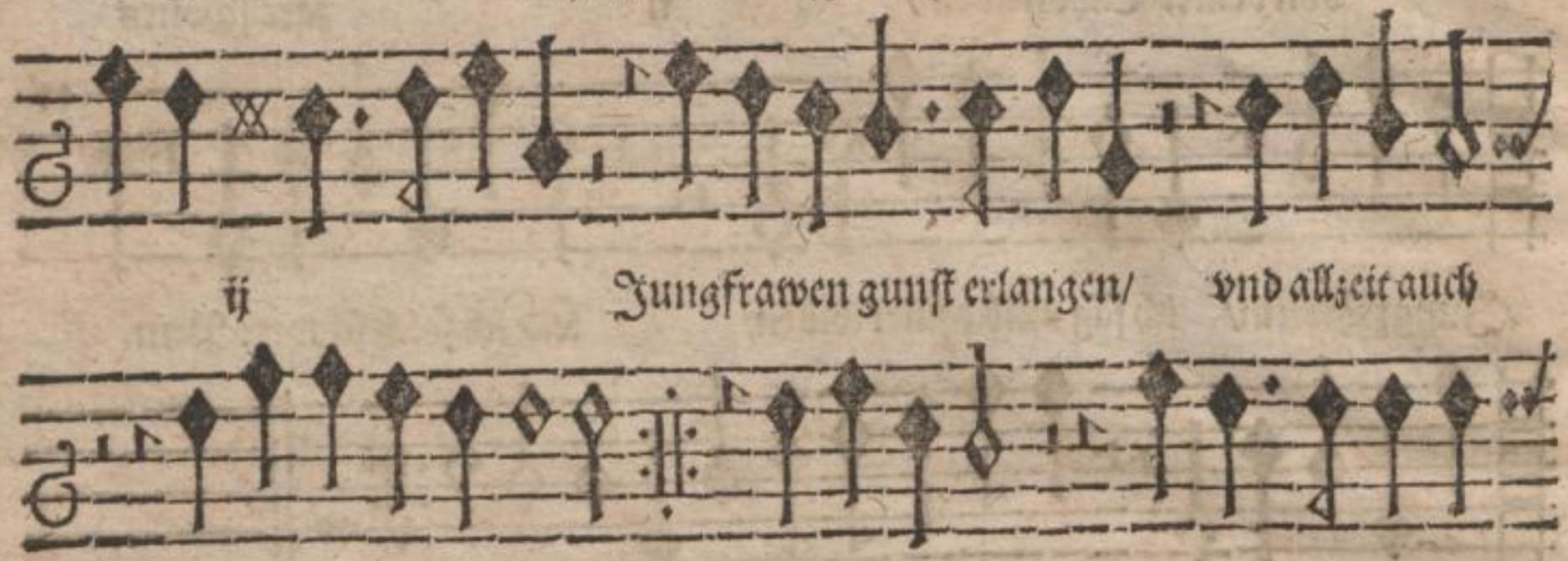


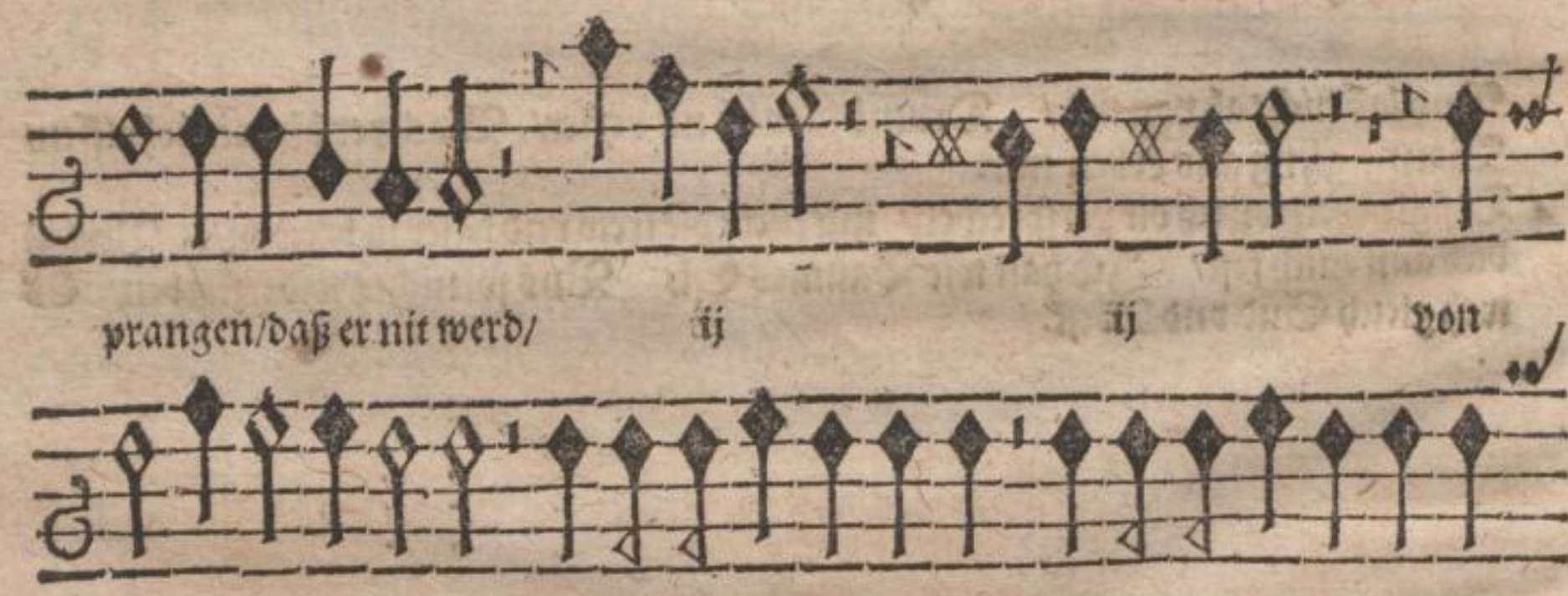
Vnd laß nicht ab von mir/ Drumb ja mich nit verier/ Was wer dir mit beholffen/ Wanns gieng ans Leben mir.

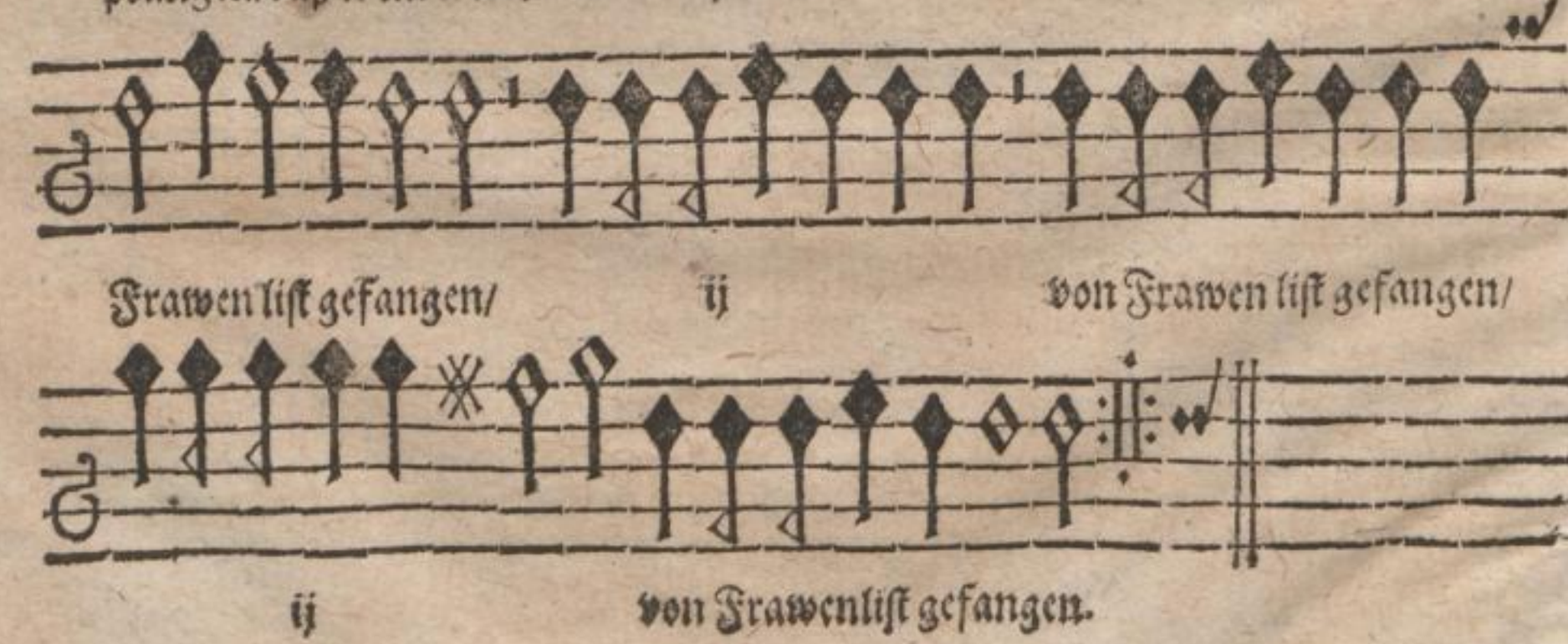
4 Deßgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd gier zu brechen/ Verleß dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es weh gleich Sud vnd West.

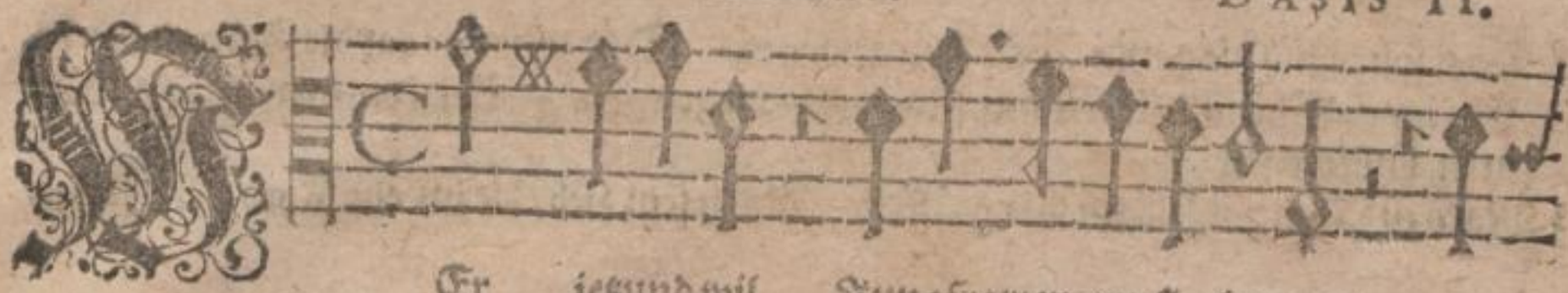
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id477884857/111 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN


Er jetzund wil Jungfrawen gunst erlangen/

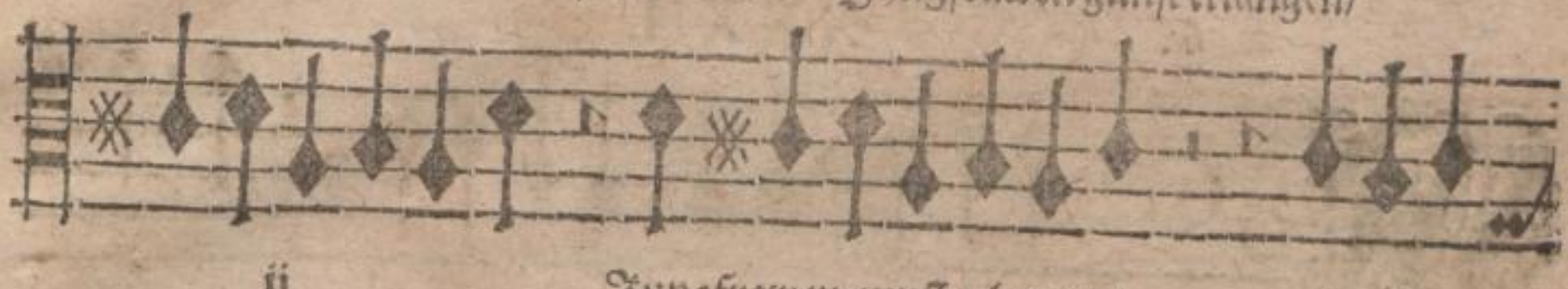

ij Jungfrawen gunst erlangen/ vnd allzeit auch
der Liebes spiel nachhangen/ der muß/ sag ich/ gar wunderbarlich


prangen/ daß er nit werd/ ij ij von

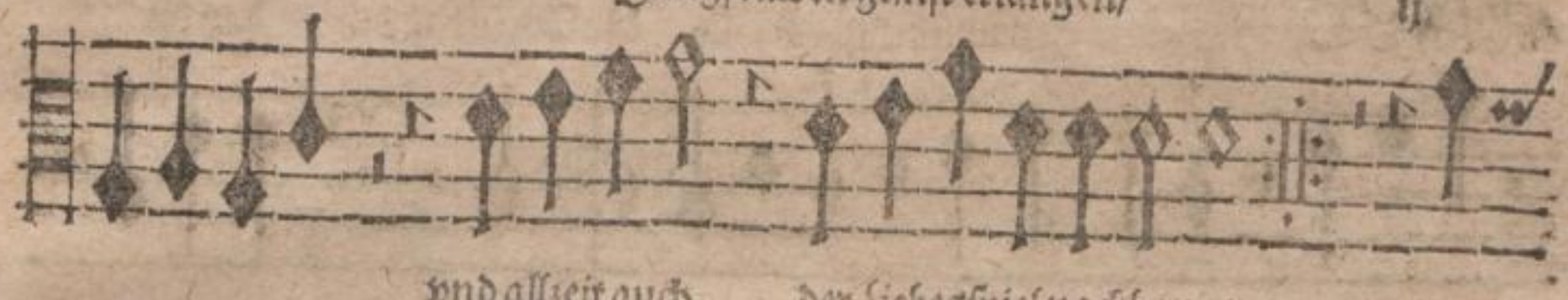

Frawen list gefangen/ ij von Frawen list gefangen/
ij von Frawenlist gefangen.



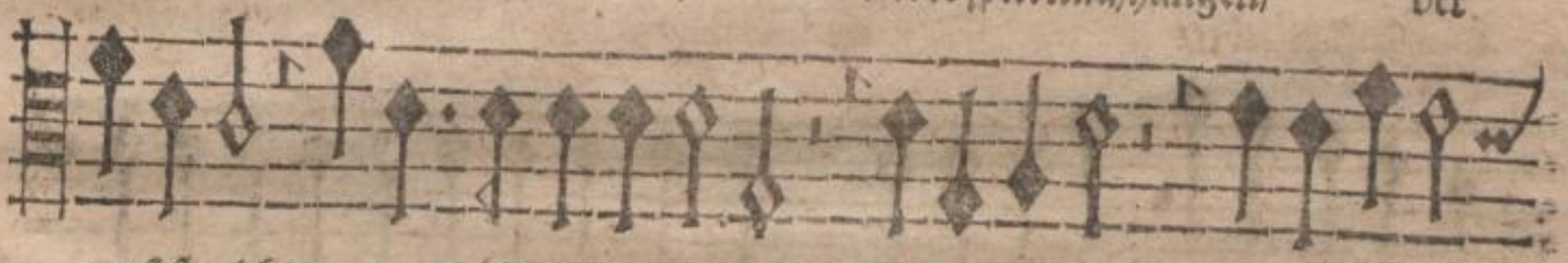
Er jetzund wil Jungfrawen gunst erlangen/



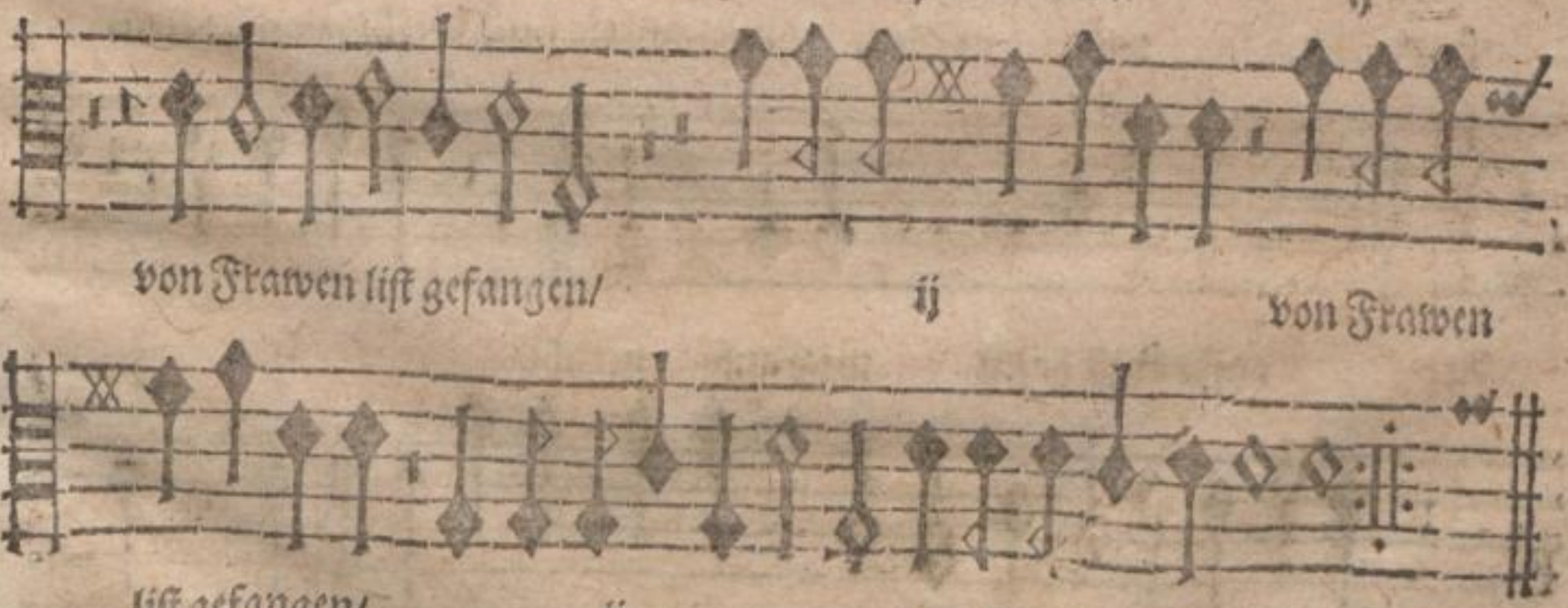
ij Jungfrawen gunst erlangen/ ij



vnd allzeit auch der Liebesspiel nachhangen/ der



muß sag ich/gar wunderbarlich prangen/ daß er nit werd/ ij



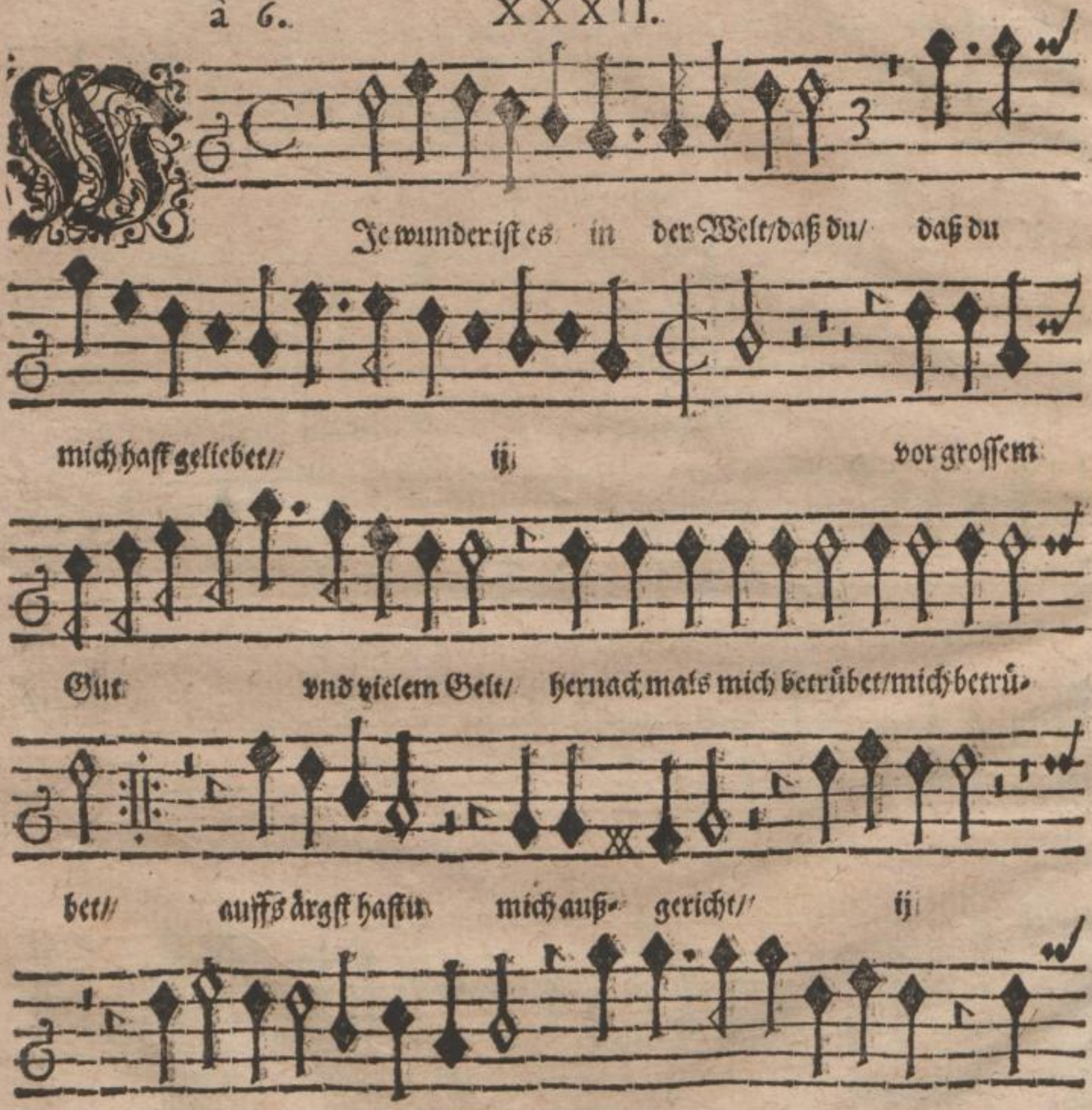
von Frawen list gefangen/ ij von Frawen

list gefangen/ ij von Frawen list gefangen.

2. Dem solt billich die gantze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frawen lieb betrogen/ Sag mir ein Mann/so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Weibern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar seltzam war geäffet/ Als jn sein Lieb/die jm ein Korb verschaffet/

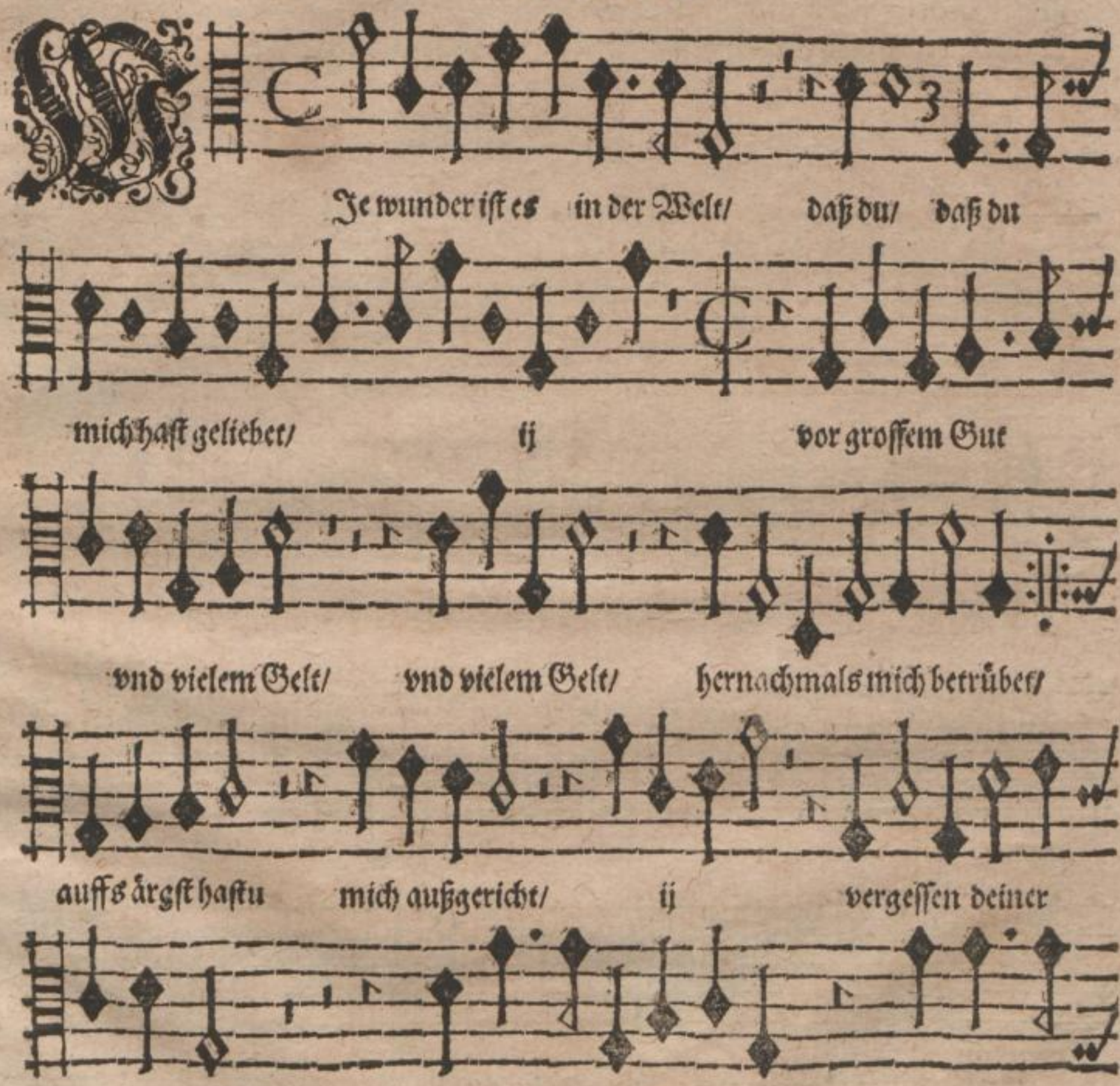
à 6. XXXII.

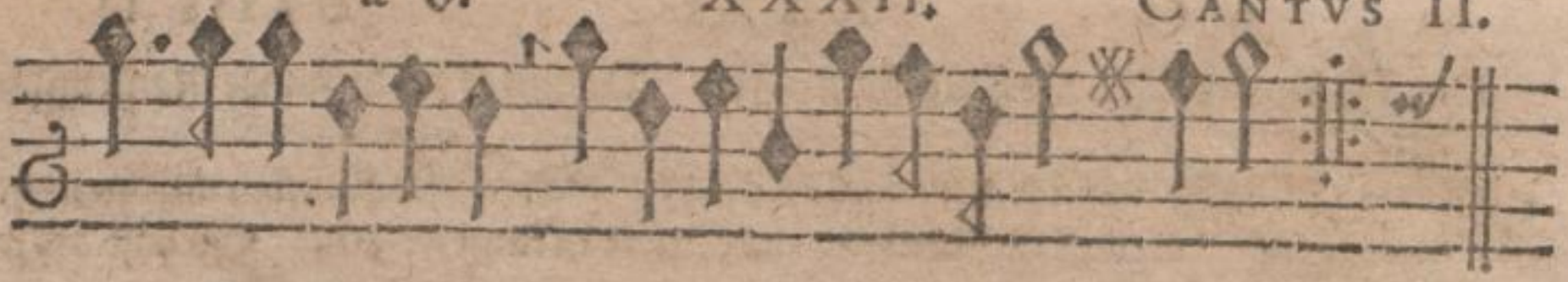


Nauff ziehen ließ / vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die gantze Nacht vnnd gaffet.

4. Drumb rath ich dir/wöllst dich nit hoch versteigen/ Bey dieser Kunst/ damit du nicht bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr ein ewig greinend geigen.

à 6. XXXII.

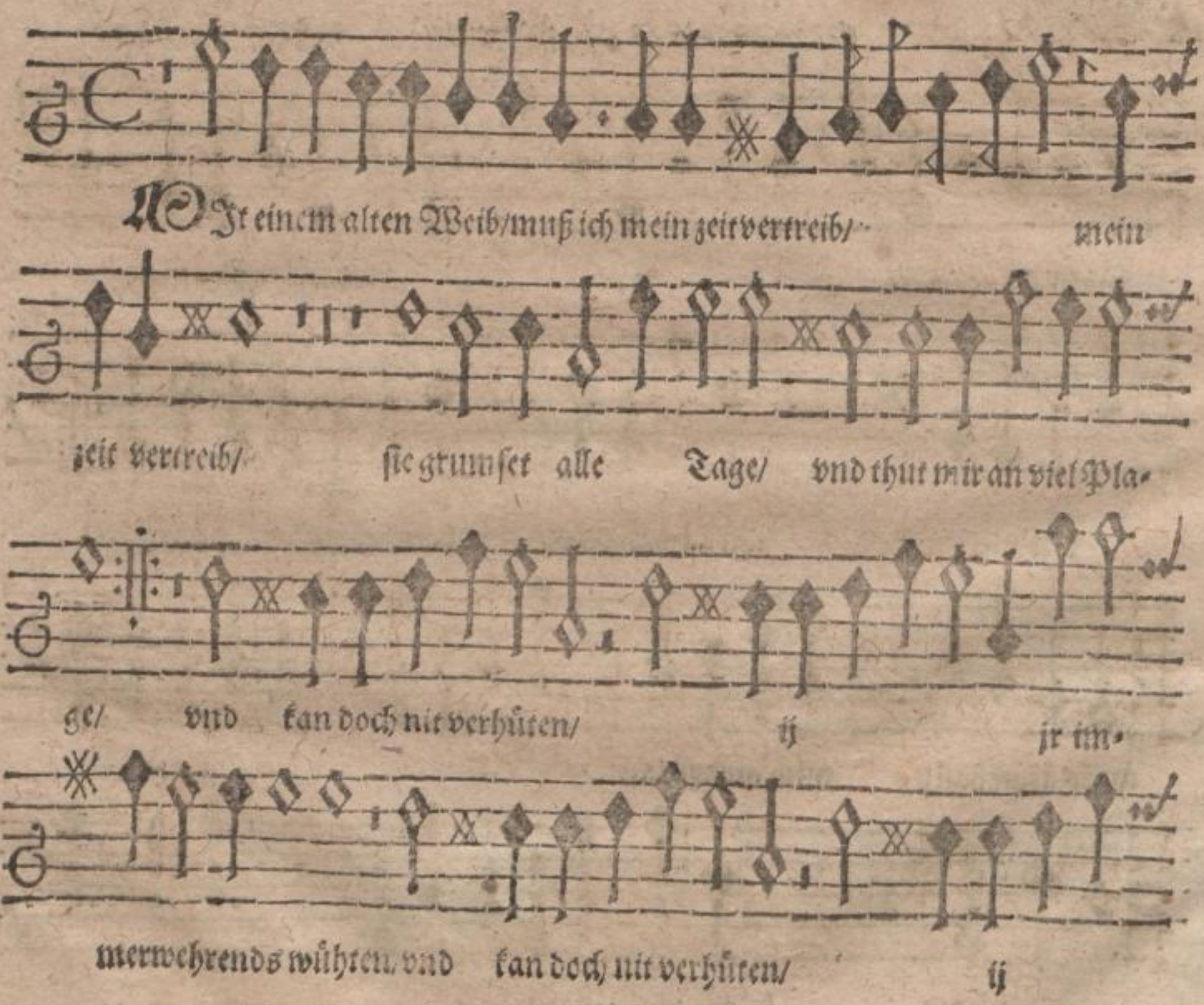




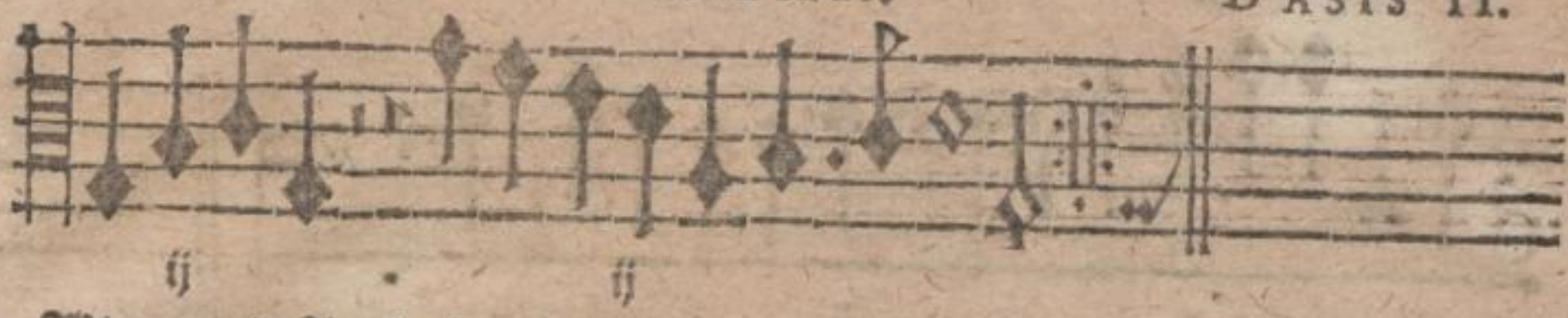
ij ij

2. Wie offt hastu mit Worten fein/ Gegn mir so hoch thun prangen/ Darunter doch mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/ Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hierauß sollen erlangen.

à 7. XXXIII.



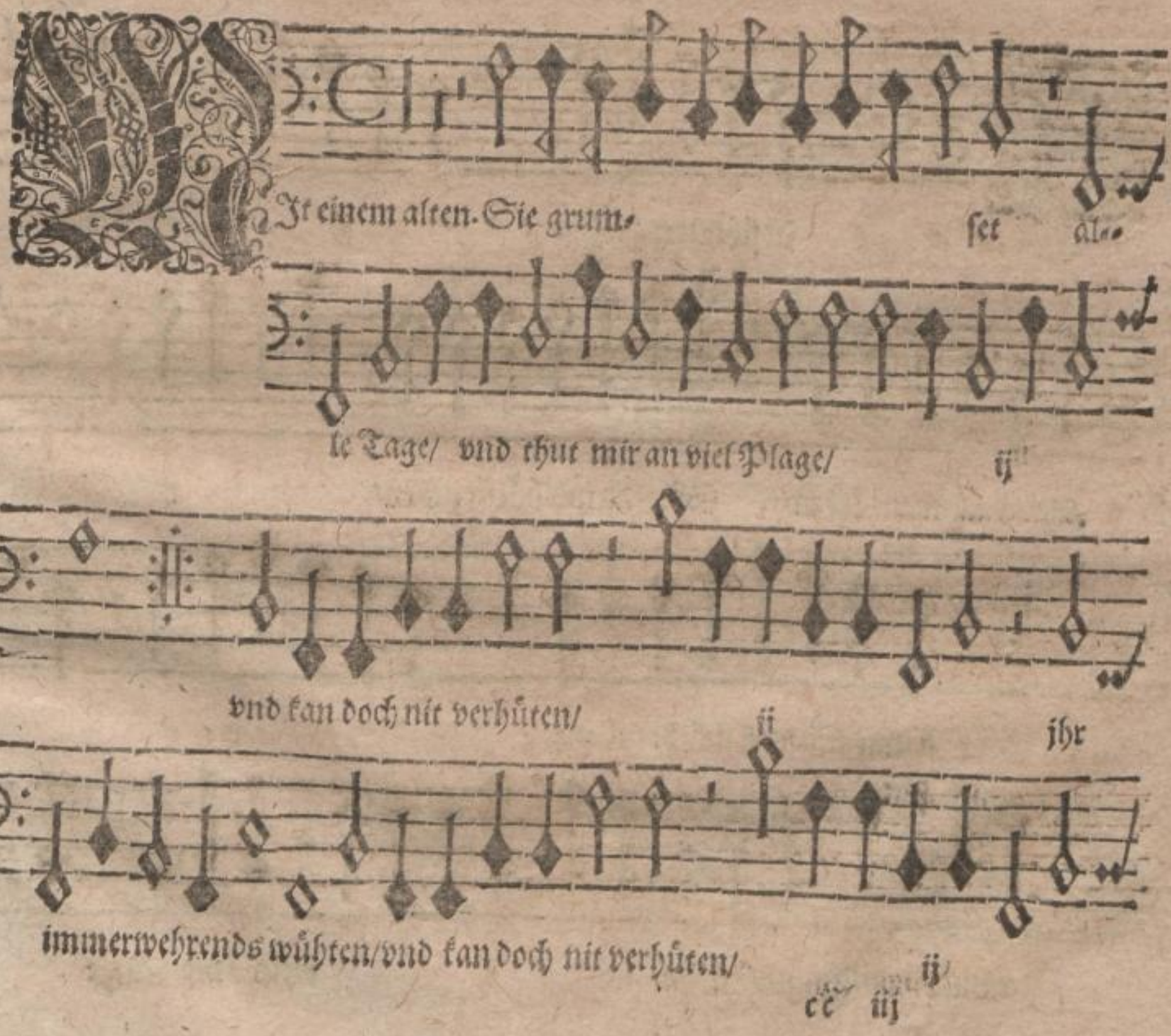
O Jr einem alten Weib/muß ich mein zeit vertreib/ mein zeit vertreib/ sie grunset alle Tage/ vnd thut mir an viel Pla-ge/ vnd kan doch nit verhüten/ ij jr im-merwehrends wühten/ vnd kan doch nit verhüten/ ij



ij ij

3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du gantz vnerlogen/ Zu mir gered auß fal-
schem muot/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/
Mein Hertz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.

à 7. XXXIII.

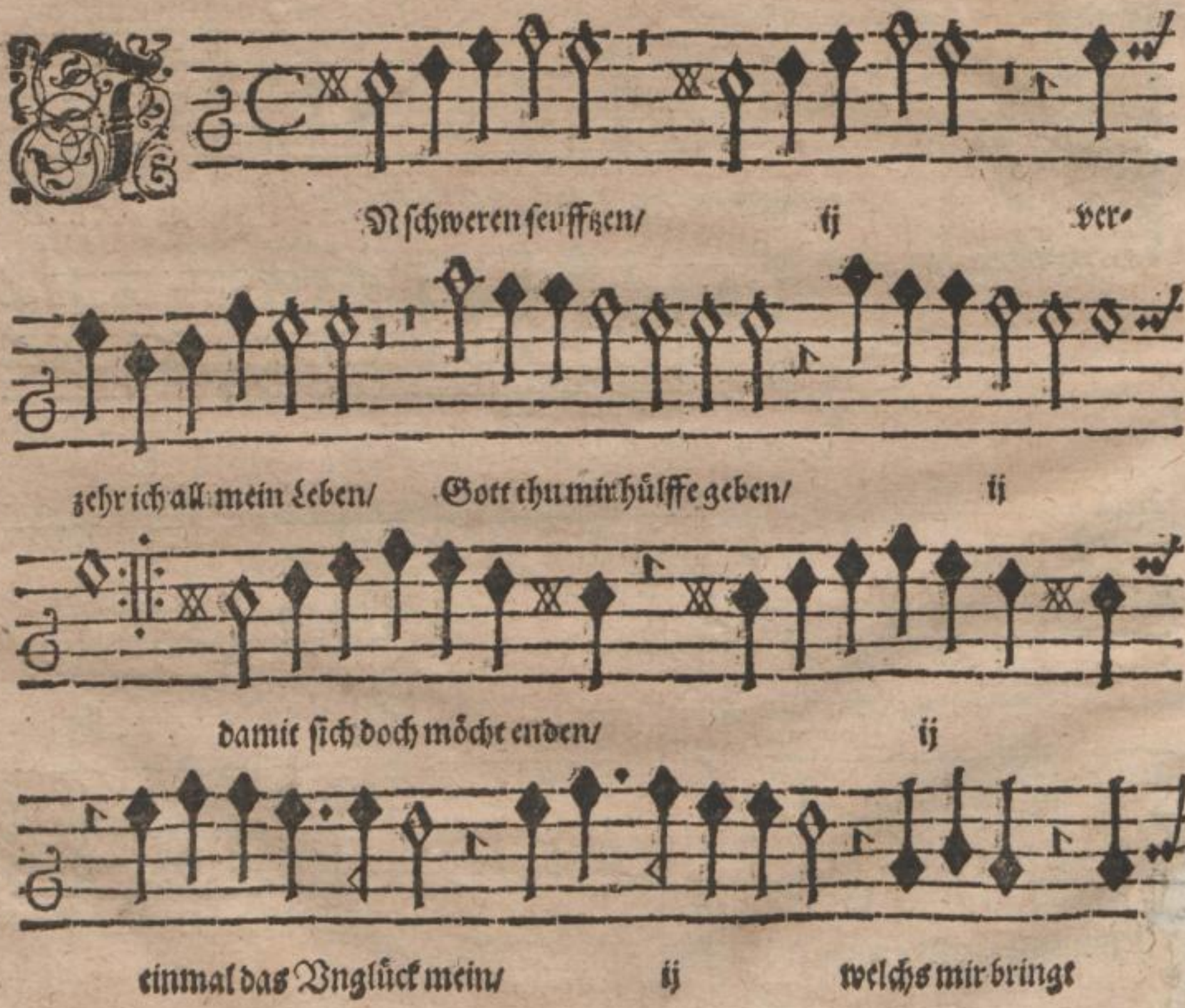


Jr einem alten. Sie grum-
set Al-
le Tage/ vnd thut mir an viel Plage/
ij
vnd kan doch nit verhüten/
ii
jhr
immerwehrends wühten/vnd kan doch nit verhüten/
ij
cc iij

jr immerwehrends wühten. ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.

à 8. XXXIV.

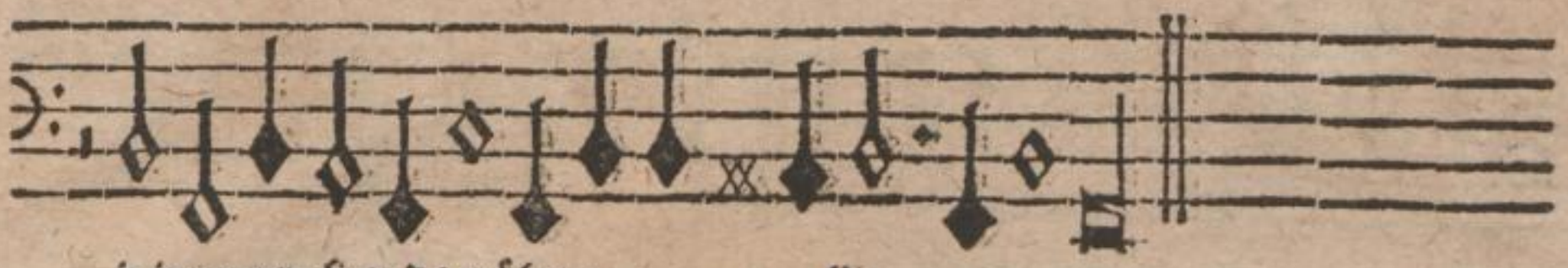


Mschweren seufftzen/ ij ver-

zehr ich all mein Leben/ Gott thu mir hülffe geben/ ij

damit sich doch möcht enden/ ij

einmal das Vnglück mein/ ij welchs mir bringt

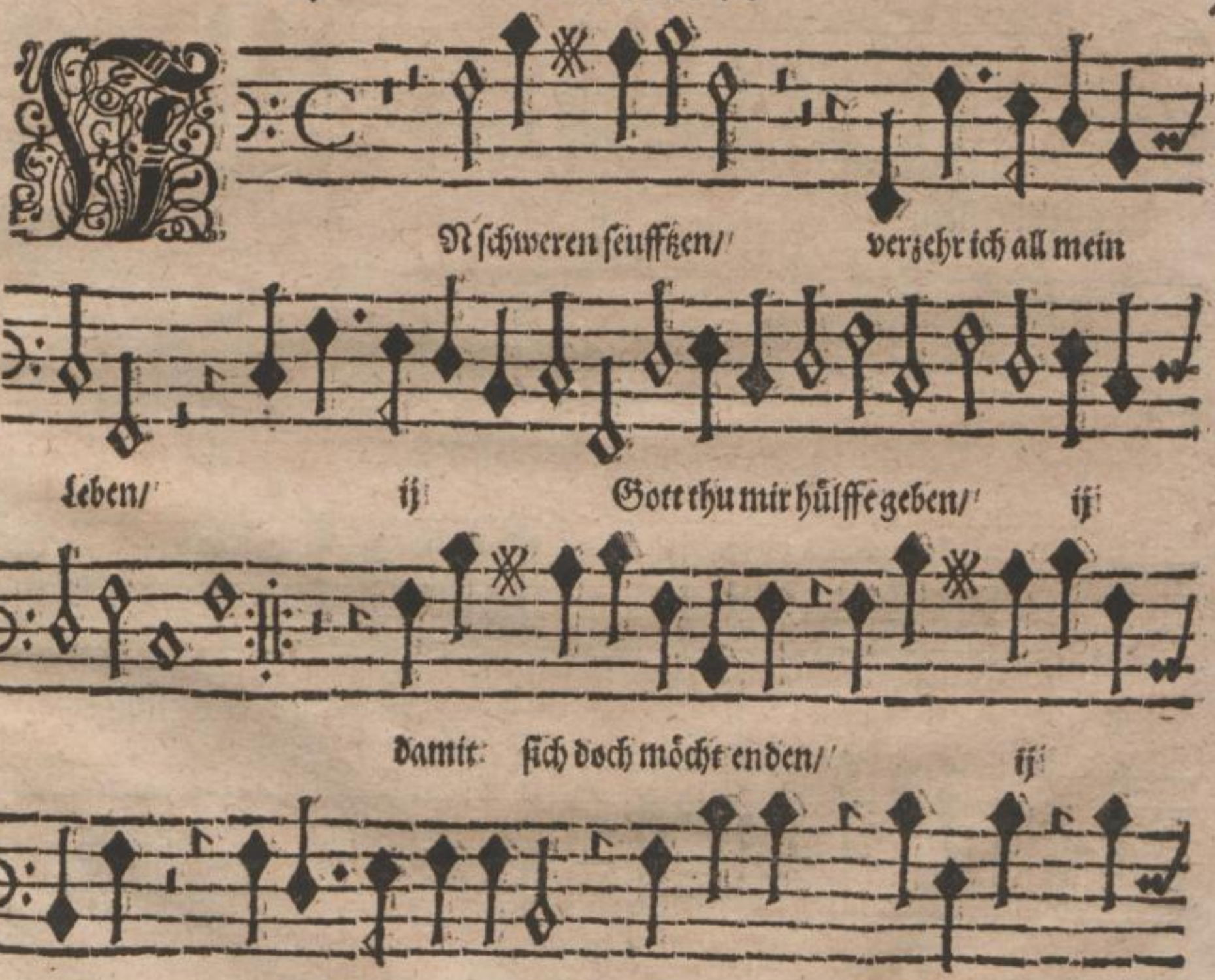


jr immerwehrends wühten.. ij

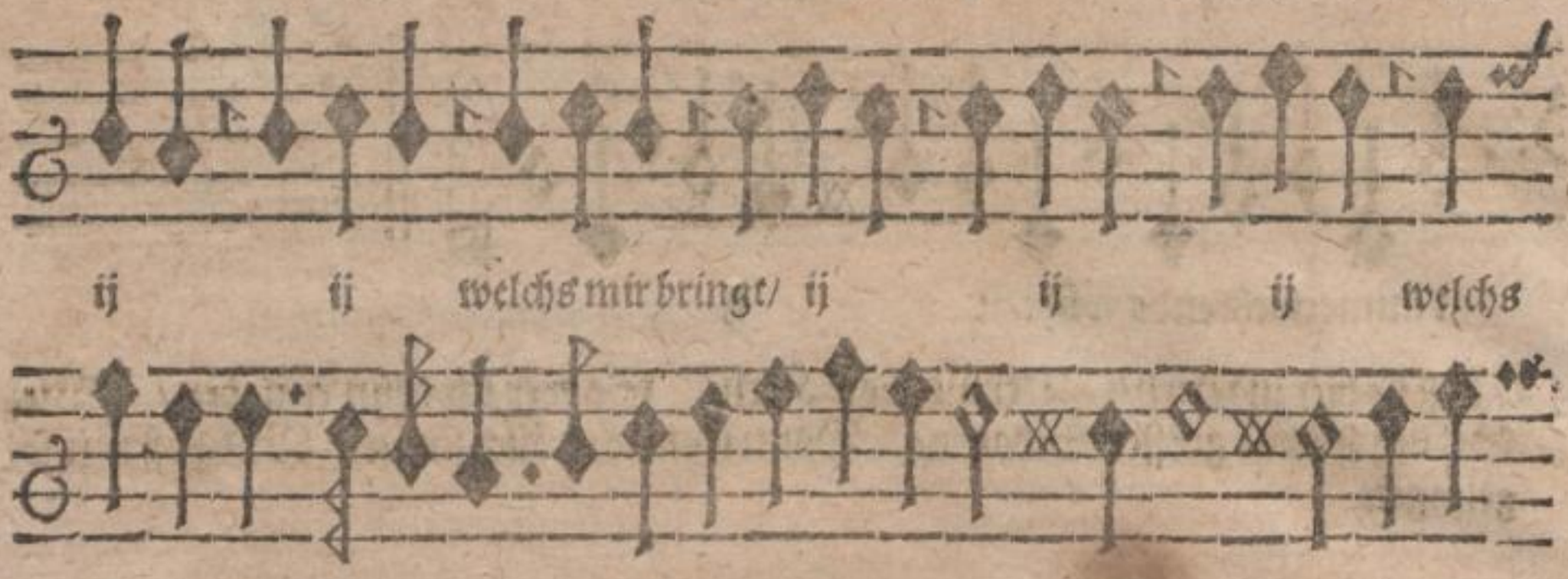
3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol. gelingen.

XXXIV.

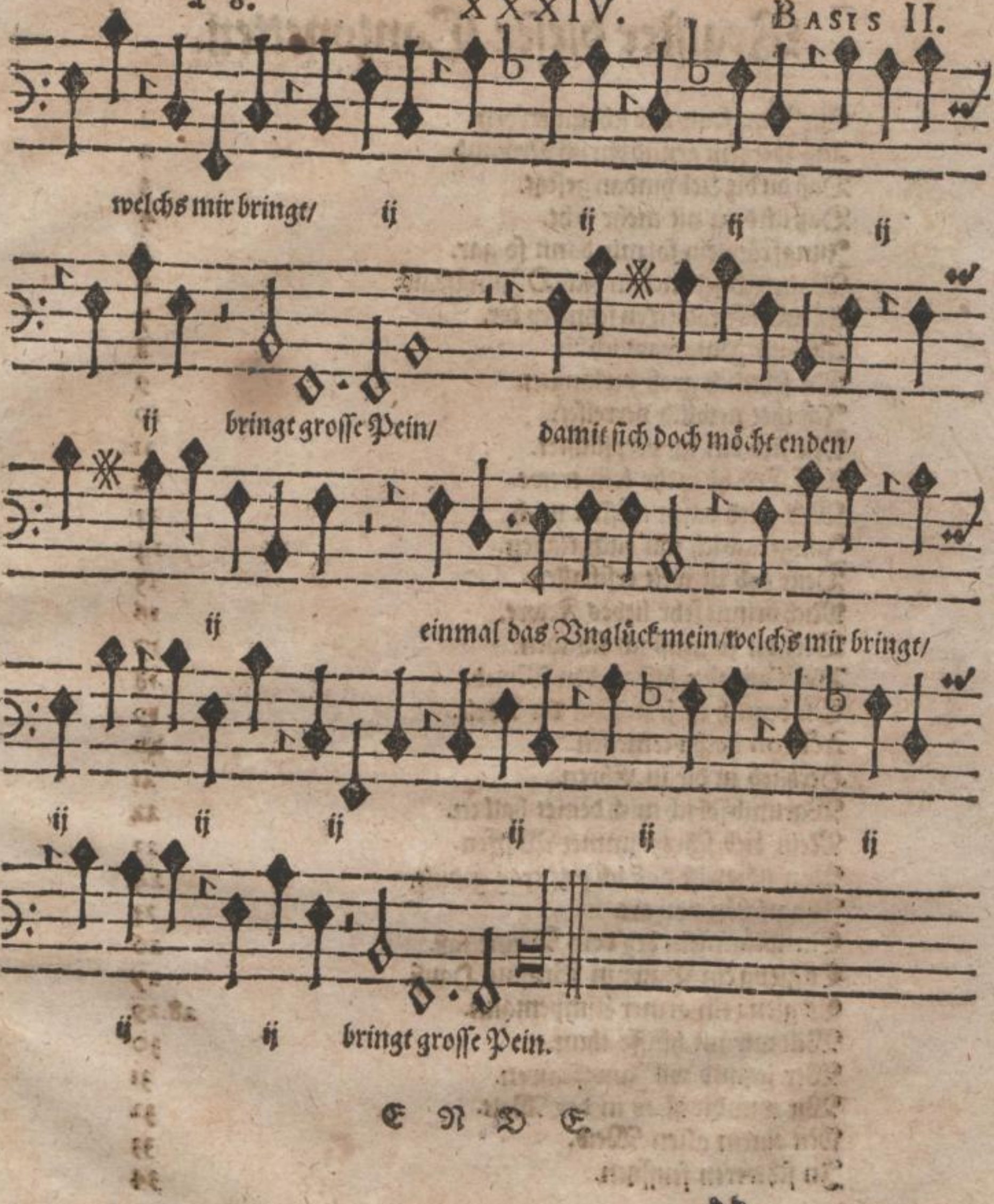
à 8. 73



Mschweren seufftzen/ verzehr ich all mein Leben/ ij Gott thu mir hülffe geben/ ij damit: sich doch möcht enden/ ij einmal das Vnglück mein/welchs mir bringt/ ij


ij ij welchs mir bringt/ ij ij ij welchs
mir bringt gros- se Pein/ damit sich
doch möcht enden/ ij einmal das Vnglück
mein/ ij welchs mir bringt/ ij ij
ij ij ij ij welchs mir bringt gros-
se Pein.

ENDE.


welchs mir bringt/
bringt grosse Pein/
damit sich doch möcht enden/
einmal das Vnglück mein/ welchs mir bringt/
bringt grosse Pein.

ENDE

Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfraw hab ich mir erkorn. 1
Auß Hertzem grund bin ich verwund. 2
Daß du die Lieb hindan gesetzt. 3
Daß ich dein nit mehr acht. 4
Jungfräwlein sol mir dann so gar. 5
Wann ich gedenck an dich/O Jungfraw. 6
All mein Gedancken seyn bey dir. 7
Ach hilff Jungfraw/ich bit. 8
Ein sehnlich groß verlangen. 9
Ich thet newlich verreisen. 10
Mit lieb bin ich verpflichtet. 11
Auff Erd ist mehr kein trewe. 12
Wer wird dann tröſten mich. 13
Jungfraw ich thu euch klagen. 14
Dein Lob ist weit erschallen. 15
Mich brinnt sehr liebes Fewre. 16
Von dir so muß ich scheiden. 17
Als Tantalus biß an den Mund. 18
Ein brauch ist jetzund in der Welt. 19
Actæon hoch vermessen. 20
Hertzlieb zu dir in Ehren. 21
Warumb sol ich mich deiner halben. 22
Mein Lieb schreyt jmmer Waffen. 23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult. 24
Jung schön von art. 25
Ein Männlein bey dem Weine saß. 26
Es gieng ein Bawr in Brosius Hauß. 27
Es gieng ein armer Lumpemann. 28.29
Wilt mir nit hülffe thun. 30
Wer jetzund wil Jungfrawen. 31
Wie wunder ist es in der Welt. 32
Mit einem alten Weib. 33
In schweren seufftzen. 34

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/123
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id477884857/124
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN